

# REISEMOBIL

INTERNATIONAL

5 DM

## Profitest Weinsberg Meteor 530 M



## Lesen, was fröhlich macht



Premiere: Jumpy

Report: Bürstners Integrierter  
Große Stellplatzaktion: Reise-  
mobilfreundlicher Harz

Heißer Draht: Leser  
sprachen mit Hymer

Premiere: Concorde  
ECO 59 XS

Leser auf Achse mit  
Rolling Home Tours

Club-Ecke: Senioren-Tour  
zur Ostsee, Treffs & Termine

Oldie-Ecke: Condor 590 A  
von Tabbert

Praxis: Tips für  
die mobile Küche

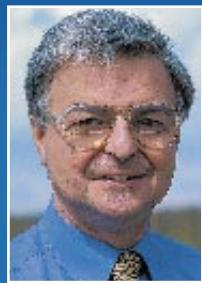
Praxistest: Knaus  
Traveller 575



# Auf ein Neues

Weihnachten, Sylvester, Dinner for One... danach verabschiedet sich das Jahr 1995. Was aber werden wir Reisemobilisten in den kommenden zwölf Monaten erleben?

Bei den **Basisfahrzeugen** ist die Situation recht klar. Der Ducato und seine französischen Brüder werden, genauso wie der Ford Transit, bleiben, wie sie sind. Mercedes hat alle Hände voll tun, um sämtliche Sprinter-Versionen liefern zu können. Neuheiten gibt es nur von VW. Zu Jahresbeginn werden die Niedersachsen die VW-T4-Varianten, die für den Personentransport vorgesehen sind, mit neu gestalteter Frontpartie,



Tdi-Triebwerk und wahrscheinlich auch VR6-Benzinmotor vorstellen. Möglicherweise präsentiert VW im Laufe des Jahres auch den LT-Nachfolger, im Transporterwerk Hannover zum großen Teil aus Elementen des Mercedes Sprinter zusammengebaut.

Schwieriger ist eine **Prognose** für den Reisemobilmarkt. Behaupten die Italo-Importeure ihren hohen Marktanteil, oder

gewinnen die Deutschen mit ihren Einsteigermodellen Kunden zurück? Welche Hersteller außer Bürstner stellen ihre geplanten integrierten Reisemobile vor? Wie entwickelt sich der Markt für Teilintegrierte? Gibt es einen Trend zum ausgebauten Kastenwagen? Vielleicht auf der Basis der neuen Kleintransporter wie Mercedes Vito, Fiat Scudo, Peugeot Expert oder Citroën Jumpy? Viele Fragen, die im neuen Jahr eine Antwort finden werden.

Verkehrstechnisch dürfte sich 1996 allerdings mehr entscheiden. Ändert sich das **Geschwindigkeitslimit** für Reisemobile? Gibt es klare Regelungen für das Fahren bei Sommer- oder Wintersmog? Kommt die viel diskutierte Öko-Kraftfahrzeugsteuer?

In der Stellplatz-Problematik hoffen wir, daß sich noch mehr Kreise und Gemeinden für Reisemobilisten öffnen. Gute Beispiele gibt es inzwischen – sogar in bisher eher zugeknöpften Gegenden wie etwa im Harz oder an der Ostsee. Vielleicht gelingt es ja sogar, die besonders vernagelte Bodenseeregion und Tirol reisemobilfreundlich zu machen.

Was auch immer das Jahr 1996 bringt, es wird bestimmt ein interessantes und spannendes Jahr. Trinken wir einen Schluck auf das alte, und freuen wir uns aufs **neue Jahr!**

Herzlichst, Ihr

*Frank Müns*

Frank Böttger





Familienkutsche:  
Der Concorde ECO  
59 XS gilt als be-  
sonders familien-  
freundlicher Alko-  
ven. **Seite 56**



Schußfahrt: Skifahren  
und mobiles Reisen,  
zwei Hobbys, die  
sich prima ergänzen.  
**Seite 152**



Pfarramt auf  
Rädern: Pater  
Schönig, Seel-  
sorger der  
Zirkusleute und  
Schausteller,  
reist in einem  
RMB. Porträt.  
**Seite 24**



Schokoladenseite:  
Bürstner präsentiert  
im März 1996 erst-  
mals einen Integriert-  
en. Welches Konzept  
steckt dahinter?  
Report. **Seite 6**



Pfiffikus: Der Citroën  
Jumpy kommt als  
Konkurrent für  
den VW T4 und  
den Mercedes  
Vito daher.  
Premiere.  
**Seite 48**

**Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL**

**ROLLINGHOME TOURS 96**

32 Seiten auf Achse: Urlaub im Salzkammergut rund um den Hallstätter See, Sammelkarten; Programm Rolling Home Tours, exklusiv für RM-Leser. **Seite 67**

**MOBIL Reisen**  
UNTERWEGS MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN  
REISE-SPECIAL  
letzt jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL  
CAMPING, CARS & CARAVANS

## REPORT

### **Neue Modellreihe**

Bürstner bringt im März erstmals einen Integrierten auf den Markt. Was steckt hinter dem Konzept?

6

## MAGAZIN

### **Telefonaktion**

Leser fragen, Hymer antwortet – Experten in der Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL 10

### **Nachrichten**

Stellplätze am Hennesee, Diskussion um Tempolimit, Ambulance Card, Entsorgung in Tschechien, Camping-Vollversammlung, Kosten einer Werkstatt, Offroad-Center, Fahren im Winter, Verbraucher-Urteil, Vorschau auf die Stuttgarter CMT

14

### **Porträt**

Pater Schönig reist im Wohnmobil als Seelsorger und Freund mit Zirkusleuten und Schaustellern

24

## TEST & TECHNIK

### **Profitest**

Der Weinsberg Meteor 530 M, Bestseller unter den kompakten Alkoven, bietet sich für alleinreisende Paare oder die mobile Kleinfamilie an. Wie besteht er den Profitest?

28

### **Praxistest**

Knaus Traveller 575 – mit dem Alkoven unterwegs in Spanien

40

### **Premieren**

HRZ Holiday-Fun Sprinter 212 D, Kastenwagen auf kurzem Radstand

46

Citroën Jumpy, Konkurrent für den VW T4 und den Mercedes Vito, bietet für 30.000 Mark Paroli

48

Dopfer Individual 500 K, der Ausbau für anspruchsvolle Reisemobilisten, erstmals in der Serienproduktion

52

Concorde ECO 59 XS, ein ausgewachsener Alkoven für unter 80.000 Mark, wendet sich an die kinderreiche Familie

56

## MOBIL REISEN

### **Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL**

#### **Dachstein-Massiv**

Rund um den Hallstätter See

68

#### **Preisrätsel**

Kniffliger Spaß mit Gewinnchance

78

### **Rolling Home Tours**

Reisen exklusiv für RM-Leser

#### **Marokko**

Abenteuer im Norden Afrikas

88

#### **Portugal**

Zum westlichsten Punkt Europas

90

#### **Afrika und Europa**

Programm von Rolling Home Tours

92

### **Touristik-Tips**

Krippen-Tour, Tips für den Winter

96

## PRAXIS

### **Bücher**

Reisebücher für lange Winterabende

99

### **Porträt**

Händler Rutenkolk und sein Amerika

100

### **Neues Zubehör**

Produkte, Praktisches für unterwegs

104

### **Schnäppchen**

Integriert von Multi-Mobil

107

### **Tips für den Winter**

Winterreifen und Vorzeltpflege

108

## FREIZEIT

### **Leseraktion**

Stellplätze, diesmal Altenau im Harz

58

### **Sammelkarten**

61

### **Küche**

Kochen im Reisemobil

142

### **Oldie-Ecke**

Condor 590 A von Tabbert

148

### **Hobby**

Skifahren, Spaß auf Brettern

152

### **Club-Szene**

Rentner-Tour, Treffs und Termine

158

## RUBRIKEN

### **Editorial**

Ausblick auf das kommende Jahr

3

### **Treffpunkt**

Leserforum: Meinungen, Ideen, Tips

64

### **Vorschau, Impressum**

162

**REPORT**



*Integrierter von Bürstner*

Fotos: Scholz, Bürstner



# Klasse für sich

**Mit einem Integrierten erweitert die Firma Bürstner ihr Angebot um eine komplette Baureihe. Welches Konzept steckt dahinter?**

Bürstner betritt Neuland: Im März 1996 präsentiert der Reisemobil-Hersteller aus Kehl erstmals einen Integrierten. Die sogenannte I-Klasse ergänzt die bisherigen Baureihen der Alkoven- und teileintegrierten Reisemobile.

„Wer nicht das volle Spektrum bietet, hat eine offene Flanke“, erklärt Dr. Holger Siebert, 36, Geschäftsführer von Bürstner, die neue Taktik des Hauses. Weil der Markt der Integrierten, jährlich etwa 4.500 neu zugelassene Fahrzeuge in Europa, nicht wachse, müsse sich Bürstner zwangsläufig auf einen Verdrängungswettbewerb einlassen. Die Konkurrenz: Hymer, Niesmann + Bischoff, Dethleffs.

Langfristig plant Bürstner, europaweit einen Marktanteil von sechs Prozent zu erzielen, also rund 300 Integrierte unters-

Volk zu bringen. Für die Saison 1996/97 rechnet Siebert mit maximal 250 Einheiten. Das beste Geschäft erwartet er in Deutschland und Frankreich.

In die Offensive geht Bürstner mit einem Kampfpreis von weniger als 90.000 Mark „für ein komplettes Reisemobil“, wie Siebert sich freut. Der Integrierte soll als Klasse für sich mit den Bezeichnungen I 531, 572 und 574 bei den Händlern stehen. Diese Kürzel bedeuten im einzelnen:

- ◆ 5 steht für kürzer als sechs Meter Gesamtlänge. Der Aufbau der Integrierten besäße eine Standardlänge, würde nicht der Überhang des I 574 wegen seines Grundrisses zwölf Zentimeter mehr Raum beanspruchen,
- ◆ 3 heißt kurzer Radstand (2,85 Meter),
- ◆ 7 mittlerer Radstand (3,20 Meter),

- ◆ 1 umfaßt den Grundriß mit normaler Sitzgruppe,
- ◆ 2 weist auf eine Seitensitzgruppe mit Längsbank hin,
- ◆ 4 enthält ein Längsbett.

Alle Grundrisse sind neu auf das Konzept der Integrierten zugeschnitten worden. Das Fahrerhaus ist jeweils stark in den Wohnraum einbezogen. Gemeinsam weisen die Grundrisse eine separate Dusche auf. Der andere Teil der im Heck untergebrachten sanitären Einrichtung enthält eine Thetford-Cassettentoilette und ein Waschbecken. Insgesamt sind die Anteile an Kunststoff zugunsten von Holz reduziert worden.

Der Entschluß, einen Integrierten auf Basis des Fiat Ducato in drei Größen, mit drei verschiedenen Grundrißvarianten und den Diesel mit oder ohne Turbo anzubieten, geht auf eine Analyse dieses Marktseg-

mentes von vor gut zwei Jahren zurück. Dabei kristallisierte sich eine ganz klar definierte Käufergruppe heraus. Hier handelt es sich um Kunden, die

- ◆ ihr Fahrzeug häufiger nutzen als Besitzer eines Alkoven,
- ◆ einen hohen Anspruch an Funktionalität stellen,
- ◆ ihr Reisemobil nicht vermieten,
- ◆ nicht neu einsteigen, vielmehr Zweit-, Dritt- oder Viertkäufer sind.

Wie aber lassen sich die Bedürfnisse dieser Gruppe an einen Integrierten befriedigen?



**Kollege Computer:** Bei der Firma Edag entstand der Integrierte in voller Größe.



**Vom Reißbrett zum Modell: Bürstner-Geschäftsführer Dr. Holger Siebert erläutert die Schritte in der Entwicklung des Integrierten.**

Die Anforderungen an die neue Baureihe legt seit dem Frühjahr 1994 ein sogenanntes Lastenheft fest. Darin ist jedes einzelne Bauteil und Merkmal der Fahrzeuge detailliert beschrieben. Allerdings unterliegt dieser Katalog Einflüssen, die eine ständige Aktualisierung erfordern.

Auch der Innenraum des Integrierten zeigt sich im neuen Gewand. Hier baut Bürstner eine Möbelserie im hellen Birnbaumdekor ein, die sich durch kleinere Proportionen und zahlreiche Ablagen auszeichnet. Glatte Flächen dominieren die Optik.

Trotz des Anspruchs an eine hohe Funktionalität, die ein Reisemobil nun einmal mitbringen muß, verfolgte Bürstner während der Entwicklung ein weiteres Ziel: „Integrierte machen vielen Kunden zunächst Angst“, erklärt Holger Siebert, „die wollen wir ihnen mit einer schönen und ansprechenden Form nehmen. Außerdem möchten wir unserem Integrierten einen autoähnlicheren Charakter verleihen.“

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, arbeitete Bürstner mit der Firma Edag (Engineering + Design AG) zusammen. Das Fuldaer Unternehmen hat sich darauf spezialisiert, Autos zu entwickeln – vom Reißbrett über den Prototyp bis zur Montage. Der Integrierte von Bürstner existiert hier bereits als sogenanntes Seelenmodell, von dem die Werkzeuge hergestellt werden, welche später die Serie produzieren.

Dieses Modell im Maßstab 1:1 ist quasi das Endprodukt einer Reihe von vorangegange-



**Schritt für Schritt: Jedes Detail muß gründlich durchdacht sein.**

Jedenfalls bleibt erhalten: Der Integrierte trägt das Familiengesicht von Bürstner.

Mit dieser verbesserten Optik schraubte der Hersteller auch die Ansprüche an das Innendesign der 30 Millimeter dicken Sandwichwände in die Höhe. Auf Holzeinlagen, die sich durch Temperaturschwankungen und den Einfluß von Luftfeuchtigkeit auf der Außenhaut abzeichnen, wird deshalb

nen Stufen in der zweijährigen Entwicklungsgeschichte. Zuvor gab es Design-Studien, computergestützte Entwürfe, ergonomische Untersuchungen und Clay-Modelle in kleineren Maßstäben. Von den zwei Millionen Mark Entwicklungskosten für das neue Reisemobil floß etwa die Hälfte an Edag.

Grundlage für den Integrierten bildete auch hier das von Bürstner verfaßte Lastenheft. Ständig neue Impulse lieferte das bei Bürstner als „Dream-Team“ bezeichnete Grüppchen von Entwicklern, Konstrukteuren und Einkäufern. Die Fäden liefen bei Chefentwickler Wolf Zeidler, 49, und Holger Siebert zusammen. Diese beiden Köpfe hielten zwar steten Kontakt zu Edag. „Wir wollten aber nicht einfach ein Reisemobil bauen lassen, dann wäre die Identifikation nicht gewährleistet gewesen“, stellt Siebert klar.

Gemeinsam mit Bürstner arbeiteten in Fulda die Designer und Techniker an dem Integrierten Hand in Hand. So ließ sich von Anfang an vermeiden, daß sich gestalterische Vorstellungen und technische Machbarkeit gegenseitig ausschließen.

Konkret klügeln die Ingenieure zum Beispiel einen besonders günstigen Sichtwinkel an dem Integrierten aus: Der Blick nah vor das Fahrzeug auf die Straße ist gewährleistet, weil der Fahrer relativ dicht an der schrägstehenden Scheibe sitzt. Diese ist übrigens in schwarzem Gummi gelagert. „Da haben wir uns die negativen Erfahrungen anderer Hersteller zunutze gemacht, die Probleme mit Rissen in geklebten Scheiben hatten“, erklärt Siebert.

Die Frontscheibe bildet zur Motorhaube einen kleinen Absatz nach hinten: In dem Zwischenraum sollen sich die

## REPORT



**Integrierter von Bürstner**

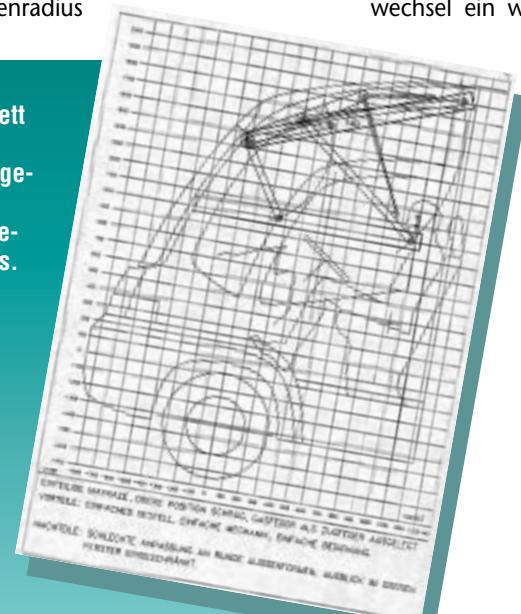
Scheibenwischer verstecken. Noch eine technische Premiere, auf die Bürstner besonders stolz ist: Die Windschutzscheibe ist beheizbar, „allerdings gegen einen Aufpreis“, räumt Holger Siebert ein.

Technische Tüfteleien finden sich auch in weiteren Bereichen: Das Hubbett in der Fahrerkabine etwa bekam bei Edag einen speziellen Umlenkmechanismus. Er ermöglicht, das breite Bett zu senken, ohne daß die Rückenlehnen der vorderen Sitze verstellt werden müssen.

Ohnehin unterlag das Fahrerhaus während der Entwicklung einer ganz speziellen Obhut. Die Wahl des Materials fiel, abgesehen von der extra gestalteten Tür, auf GfK. Dieses Material wird in einem bestimmten Vakuum-Verfahren gefertigt, so daß die Rückseite nicht mehr häßlich anzusehen ist.

Nicht nur aus optischen Gründen plante Bürstner eine Front, die sich nach vorn verjüngte. Auch die Funktionalität sollte durch diesen Kniff erhöht werden: übersichtlicheres Einparken und ein kleinerer Kurvenradius

**Platz da:  
Das Hubbett bekommt  
einen ausgeklügelten  
Umlenkmechanismus.**



## Bürstner – Profil eines Unternehmens

**1924:** Gründung als Schreinerei in Neumühl.

**1958:** Produktion des ersten Caravans.

**1963:** Erste Teilnahme am Caravan Salon.

**1976:** Übernahme eines Möbelwerks in Wissembourg, Frankreich.

**1977:** Beginn einer zweiten Caravan-Fertigung in Wissembourg.

**1986:** Einstieg in die Produktion von Reisemobilen.

**1987:** Erwerb eines neuen Werkes in Kehl.

**1992:** Übernahme der Geschäftsführung durch Dr. Holger Siebert. Die Gründerfamilie Bürstner scheidet aus der Unternehmensführung aus.

**1993:** Übernahme der Gesellschaft und des Managements durch Dr. Otto Happel.

**1995:** Berufung von Heinz-Werner Breuer und Klaus-Peter Bolz in die Geschäftsführung.

**1996:** Geplante Zertifizierung der ISO 9001 für alle Werke.



waren die Ideen, die hier Pate standen.

Einen Kompromiß ging Bürstner bei der Motorhaube ein. „Die ist so klein geraten wie sonst auch“, weiß Siebert, deshalb gestalte sich der Batteriewechsel ein wenig

umständlicher als in der Planung zunächst erhofft.

Trotz solcher Kleinigkeiten gibt sich Holger Siebert siegesicher. Die Lösungen seien für die anvisierten Käufer durchaus akzeptabel. Rechtzeitig zum Serienstart sei der Prototyp aber zum vollwertigen Fahrzeug ausgereift: „Wir wollten uns nicht drängen lassen“, erklärt Siebert, „deswegen zeigen wir unseren Integrierten auch noch nicht auf der Stuttgarter CMT.“

Bei Bürstner jedenfalls stehen die Zeichen auf Euphorie. Holger Siebert freut sich auf die kommende Saison: „Unser Integriert ist das schönste Reisemobil, das es für weniger als 90.000 Mark auf dem Markt gibt.“ Über Wohl und Wehe der neuen Modellreihe freilich wird letzten Endes die geneigte Kundschaft entscheiden.

Claus-Georg Petri

## Schöner Wohnen – besser Reisen



## Reisemobile und Caravans

**Mehr Informationen  
über unsere Modellpalette?  
Dann klicken Sie auf diese Seite!**





**DER  
HEISSE  
DRAHT  
ZU  
HYMER**

Das gab's noch nie: Einmal mit dem Firmenchef über die Produktpalette sprechen, Kritik üben, Verbesserungen vorschlagen oder Informationen aus erster Hand einholen – für die Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL kein Problem. Regelmäßig bekommen sie zukünftig Gelegenheit, über den heißen Draht mit Herstellern, Verbänden, Zulieferern und Interessengruppen zu sprechen.

Zum Auftakt dieser Reihe stellten sich Hans-Jürgen Burkert, 52, und Claus Pacchiaffo, 50, von Marktführer Hymer aus Bad Waldsee am Mittwoch, dem 29. November, vier Stunden lang den Fragen der Leser. Natürlich griffen die beiden Ansprechpartner dabei auf die Hilfe firmeneigener Spezialisten zurück. Schließlich hatte sich der Hymer-Vorstand mit einem Troß leitender Angestellter auf den Weg in die Redaktion nach Stuttgart gemacht.

Vertriebsleiterin Ursula Ruppe, 46, Versuchsleiter Peter

Telefonaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL

# VORBILDCHARAKTER

Ginsterblum, 56, und Kundendienstleiter Gerhard Romer, 38, hatten dann auch alle Hände voll zu tun: Kurz nachdem die in REISEMOBIL INTERNATIONAL 12/95 angekündigten Telefonnummern freigeschaltet waren, fing die Hymer-Hotline an zu glühen. Viele Reisemobilisten nutzten diese wohl einmalige Gelegenheit, mit den Herren aus der Hymer-Chefetage Klartext zu sprechen.

So zum Beispiel **Gerd Vierschilling, 62, aus Solingen**, Besitzer eines fast neuen Hypermobils B 564. Nach anfänglichen Problemen mit der Fiat-Basis (defekte Lichthöhenverstellung und ABS-Kontroll-Lampe sowie klemmender Gaszug), löste sich über dem Bugbett seines Teilintegrierten die Folie von der Wand, die Kettelung seines Teppichbodens franste aus, und der Lattenrost mußte erneuert werden. Der neue Rost sei mit einem scharfen Lösungsmittel getränkt worden und

stinke nach Essig. Vierschilling: „Ich habe die Schnauze voll.“

Zwar räumte er gegenüber seinem Gesprächspartner Claus Pacchiaffo ein, mit seinem betreuenden Händlerbetrieb in Mülheim in puncto Service und Werkstatt zufrieden zu sein, für die noch ausstehenden Arbeiten würde er jedoch lieber nach Bad Waldsee kommen. Pacchi-

affo erwiderte: „Ihre Unannehmlichkeiten tun mir leid, auch die mit der Fiat-Basis. Die ausstehenden Reparaturen sollten Sie von Ihrem Händler ausführen lassen. Ich selbst werde mich um die prompte Ausführung kümmern und den Vorgang beschleunigen.“

Zur Sache ging es auch bei Hans-Jürgen Burkert. **Heinz Kellner, 61, aus Elching in Bayern:** „Bei meinem Hypermobil B 544, Baujahr 1993,

knirscht und quietscht die Hinterachs füderung, obwohl sie bereits von der Werkstatt neu eingepaßt wurde. Außerdem ist sie viel zu hart geworden. Was kann ich tun?“ Burkert gab Rat: „Am besten bauen Sie nachträglich Luftfedern ein. Sie erhöhen entscheidend den Fahrkomfort. Ansonsten hilft eine spezielle Manschette, welche die Feder vor Verschmutzung schützt.“

Einen ganzen Fragenkatalog hatte sich **Oliver Krüger, 29, aus Westerland auf Sylt**

zusammengestellt. Der Kfz-Meister und Eigner eines drei Jahre alten Hymercamp 51 wollte wissen, warum die Hymer C- und B-Modelle nicht glattwandig, sondern im rohen Hammerschlag-Dekor gefertigt werden, warum in Hymer-Mobilen ein Haltegriff im Eingangsbereich fehlt, und ob Werksbesichtigungen möglich sind. Hymer antwortete: „Die Produkti-

on von Hammerschlag ist wesentlich günstiger als GfK, die Anregung mit dem Haltegriff werden wir weiterverfolgen, und besuchen können Sie uns nach Voranmeldung (Tel. 07524/999-280) immer Mittwoch nachmittags.“

Beruhigen konnten die Hymer-Männer auch **Herbert Dierk, 50, aus Lübeck**: „An der Außenhaut meines Hymer S 555 haben sich fünf handgroße Beulen gebildet. Ist die Repara-



**Einsatz:** Bei der Telefonaktion in den Redaktionsräumen von REISEMOBIL INTERNATIONAL hatte das Hymer-Team alle Hände voll zu tun, um die vielen Fragen beantworten zu können.

tur kompliziert und der Schaden schwerwiegend?“ Claus Pacchiaffo konnte beruhigen: „Nein, die Reparatur ist absolut problemlos, und es besteht auch keine Korrosionsgefahr.“

**Sigmund Koch, 54, aus Gelsenkirchen** fragte: „Ich habe mir für nächsten März einen Hyercamp C 564 bestellt und wünsche mir mehr Lampen im hinteren Wohnbereich.“ Burkert wußte Bescheid: „Wir kennen diese Problematik von vielen Kunden. Deshalb stocken wir die Anzahl der Lichtquellen dort jetzt auch auf.“

Hilfe kann nach seinem Anruf auch **Gerhardt Schütze, 67, aus Kiel** erwarten. Der Pensionär hat sich für April '96 einen Hymer E 610 auf Ducato-Basis bestellt, würde dieses Fahrzeug aber lieber auf Mercedes fahren. Pacchiaffos brandheiße Information: „Im Herbst bringen wir dieses Modell als S 610 mit leicht modifiziertem Grundriß auf Mercedes-Benz 412 D mit einem Gesamtgewicht von 4,6 Tonnen auf den Markt. Ich werde sehen, ob wir in Ihrem Fall schon auf dem neuen Chassis aufbauen können. Wir kümmern uns drum.“

Auch **Uwe Meyer, 30, aus Münster** wollte beim Hymer-Vorstand etwas loswerden. Ziemlich gefrustet erzählte er Hans-Jürgen Burkert, er sei Besitzer eines zweieinhalb Jahre alten Hyercamp 64, der schon jetzt mit Alu-Fraß geschlagen sei. Anstatt Hilfe bei seinem Händler zu bekommen, wäre nur die Bemerkung „ja Ihr Fahrzeug ist ja auch schon über zwei Jahre alt“ gekommen. Daraufhin hätte er sich Anfang Oktober an die Hymer-Zentrale ►

Fotos: Dieter S. Heinz



gewandt. Erst diese Ansprechpartner hätten ihm den technischen Kundendienst ins Haus geschickt, um seinen Hymercamp zu begutachten.

Burkert bezog Stellung: „Daß Ihr Händler Sie so abfertigt, ist natürlich nicht akzeptabel. Ich möchte mich dafür bei Ihnen entschuldigen. Wir sollten jetzt jedoch abwarten, was unsere Techniker zu dem Fall sagen. Wir bleiben jedenfalls in Kontakt.“

Bei **Hans Koska, 63, aus Berlin** war der Fall ähnlich gela-



**Claus Pacchiaffo:**

„Schön, daß alle Anrufer trotz ihrer Kritik letzten Endes mit Hymer zufrieden sind.“

gert: „Ich habe mir auf dem diesjährigen Caravan Salon ein Hypermobil 700 G bestellt. Auf das Bugbett kann ich dabei jedoch verzichten. Statt dessen hätte ich an der selben Stelle lieber Stauschränke. Auf der Messe nannte man mir einen Umbaupreis von unter 1.000 Mark. Mein Händler vor Ort wollte dafür dann jedoch 2.000 Mark von mir haben. Was

stimmt da nicht?“ Burkert antwortete darauf: „Laut Zubehörliste schlägt ihr Änderungswunsch tatsächlich mit weniger als 1.000 Mark zu Buche. Klären Sie bitte, ob Sie nicht noch zusätzliche Änderungen bei Ihrem Händler angegeben haben, die den Preis in die Höhe treiben.“

**Heinz-Gerd Ringens, 49, aus Bochum** wollte wissen, warum die Hymer E- und S-Klasse nicht mit Isolierverglasung ausgestattet ist. Claus Pacchiaffos Antwort: „Das ist in erster Linie ein Kosten- und Gewichtsproblem. Die nötige Abschirmung erzielt man auf dem Stellplatz auch mit Isolermatten.“

**Heinz Lapachz, 57, aus Hamburg** interessierte sich für Garantieleistungen: „Als frischgebackener Eigner eines Hymer 660 S möchte ich gern wissen, ob nur mein Händler für die Ausführung von Garantearbeiten zuständig ist, oder auch andere.“ Hans-Jürgen Burkert klärte auf: „Jeder Hymer-Händler im Bundesgebiet ist verpflichtet, Reparaturen im Rahmen unserer Gewährleistungspflicht zu erledigen.“

Ganz anders lag der Fall bei **Hans-Günther Bering, 62, aus Waldshut**. Er hatte mit seinem Hymer in den drei letzten Jahren vier Reifenplatzer und wollte wissen, ob die Hymer-Pneus minderwertig sind. Claus Pacchiaffo entgegnete: „Das ist keineswegs der Fall. Sie hatten nur Pech. Das Risiko eines Platzers lässt sich jedoch dadurch minimieren, daß Sie regelmäßig den Reifendruck kontrollieren, das Fahrzeug richtig beladen und die gewichtsspezifischen Geschwindigkeitsbeschränkungen einhalten.“

Großes Interesse herrschte auch für die Hymer-Card.

**Robert Bihlmayer, 40, aus Kornwestheim** gehörte zu jenen RM-Lesern, die ihre Anfrage per Fax stellten. Er wollte wissen, was ihm die Karte im In- und Ausland bringt. Die prompte Antwort von Hans-Jürgen Burkert: „Dolmetsch-Service, europaweiter Pannen- und Abschleppservice, medizinische Hilfe, juristischer Dienst im Ausland, 24-Stunden-Service, Notruf-Telefon, 48-Stunden-Ersatzteilversorgung, Hymercard-Magazin-Abonnement, Reise- und Tourenplanung sowie verbilligten Eintritt zum Caravan Salon und einen Ticket-Service.“

Rund 50 Anrufer kamen trotz des großen telefonischen

## Ruf doch mal an

**Demnächst bei REISEMOBIL INTERNATIONAL: Der heiße Draht zu Bürstner.**

Regelmäßig richtet REISEMOBIL INTERNATIONAL den heißen Draht ein: Leser sprechen mit Herstellern, Verbänden, Zulieferern und Interessengruppen. Als nächstes stellt sich die Firma Bürstner den Leserfragen: Vorrätsichtig am Mittwoch, dem 31. Januar 1996 (endgültiger Termin siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 2/96) beantworten die Geschäftsführer Dr. Holger Siebert und Klaus-Peter Bolz sowie Entwicklungsleiter Wolf Zeidler von 10 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr Ihre Fragen. Rufen Sie bitte an: Dr. Holger Siebert, Tel.: 0711/13466-61, und Klaus-Peter Bolz, Tel.: 0711/3466-65, Fax: 0711/13466-68.



**Hans-Jürgen Burkert:**

„Mit unseren Kunden zu sprechen hat mir sehr viel Spaß gemacht.“

Ein einziger Mausklick führt Sie

zu einem



Festival der Sinne

**HYMER**

■ Diskussion um Tempolimit

## Hausaufgaben nicht gemacht

**Vorerst gilt: Kein höheres Tempo für Reisemobile – trotz der Ankündigung von Bundesverkehrsminister Matthias Wissmann.**

Die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten für Reisemobile werden vorläufig nicht erhöht. Zwar strebt die EU an, die Verkehrsnormen bis zum 1. Juni 1996 anzugeleichen. Das Bundesverkehrsministerium jedoch hat den Antrag, die Höchstgeschwindigkeit für Reisemobile und Gespanne zu erhöhen, vorerst an die Länder weitergegeben. Erst wenn die Mehrheit der Länder grünes Licht gibt, kann der Bundesrat eine Änderung der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) verabschieden. Zunächst muß der verkehrstechnische Ausschuß der Länder erst noch eine Empfehlung abgeben, bis zu welchem Tempo die Verkehrssicherheit gewährleistet ist.

### So gestaltet sich der Stand der Dinge:

- Zu einem bislang unbestimmten Zeitpunkt werden Reisemobile mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen Personenwagen verkehrsrechtlich gleichgesetzt. Bislang liegt diese Grenze bei 2,8 Tonnen. Somit gilt für sie dann keine Geschwindigkeitsbegrenzung.
- Reisemobile über 3,5 Tonnen fallen nicht unter diese Regelung. Für sie soll zum gleichen Zeitpunkt die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen auf 100 km/h heraufgesetzt werden.

● Bis wann die Bundesländer abschließend entscheiden, bleibt derzeit unklar. Als sicher gilt, daß die auf dem Caravan Salon 1995 von Bundesverkehrsminister Matthias Wissmann, CDU, angekündigten Änderungen vorerst ausbleiben (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/95).

„Der Bund ist säumig“, sagt Wilhelm Surwald, 60, Referent im Verkehrsministerium Baden-Württemberg. Bis zum Stichtag 1. Juni 1996 sei mit dem höheren Tempolimit nicht zu rechnen: „Der Bundesverkehrsminister hat seine Hausaufgaben nicht gemacht.“

■

Diskussion

um Tempolimit

Reisemobil

gesetz

Europa

Europäische

Verordnung

## ■ Holiday Clean für Tschechien Prager Frühling

Nun hat auch Tschechien die Reisemobilisten entdeckt: Auf der Hauptroute Nürnberg-Pilsen-Prag an der Autobahn D 5 wurde am 20. November 1995 die erste Service-Station für Reisemobile in Betrieb genommen. Unmittelbar neben der Tankanlage der Autobahn-Raststätte Starapramen, 24 Kilometer vor Prag bei der Stadt



Fotos: Hess/Hruby

Beroun, steht jetzt neben der Jet-Tankstelle die erste Holiday-Clean-Anlage.

Hier finden Reisemobile mindestens elf Stellplätze für die Übernachtung, Toiletten, Du-

**Aktiv für Reisemobilisten: Jiri Hruby (rechts) hat die Holiday-Clean-Anlage eigens bei Gerhard Reisch abgeholt.**

sche und behindertengerechte Sanitäranlagen runden das Service-Angebot ab. Und dies soll erst der Anfang sein. Jiri Hruby, 55, vom Ingenieurbüro Endeco sagt: „Für die Mineralölgesellschaft Conoco planen wir weitere 20 Tankstellen, alle mit einer Ver- und Entsorgungsstation für Reisemobile.“

Die Idee dazu bekamen die tschechischen Immobilien-Berater bei einem Besuch auf dem letzten Caravan Salon. Nachdem sie in der Sommerzeit



**Saubere Sache: Die erste Holiday-Clean-Anlage steht jetzt in Tschechien.**

übermäßig viele Reisemobile in Prag gesehen hatten, wollten sie ihre Tankstellen mit Service-Einrichtungen attraktiver gestalten.

Jiri Hruby reiste Mitte November höchstpersönlich nach Röthlein bei Schweinfurt, um bei Freizeit-Reisch die Anlage in Empfang zu nehmen. Im Gespräch mit REISEMOBIL INTERNATIONAL war er für weitergehende Perfektionierungs-Tips mehr als dankbar. Auf der Autobahn-Beschilderung soll nun als Konse-

quenz aus dem Erfahrungsaustausch schnellstens ein Reisemobil-Piktogramm für klare Verhältnisse sorgen.

„Das größte Problem für uns war, den Münzprüfer auf tschechische Kronen umzustellen“, erzählt Lieferant Gerhard Reisch, 56. In den Schlitz des Geldschluckers der schwarzen gelben Anlage paßt nun ein 20-Kronen-Stück. Dafür bekommt der Reisemobilist etwa 50 bis 80 Liter Wasser. Die Entsorgung ist kostenlos.

## kurz & knapp

### Ehrenmedaille

Der Caravan-Herstellerverband VDWH hat den TÜV-Südwest mit der Ehrenmedaille in Bronze ausgezeichnet. Damit findet die enge Zusammenarbeit der beiden Organisationen eine offizielle Würdigung.

### Weihnachts-CDs

Pünktlich zu Weihnachten bietet die Aral-AG an ihren Tankstellen CDs und Cassetten mit Liedern rund um den Tannenbaum an. „Fröhliche Weihnacht“ lautet der Titel



Foto: Scholz

mit klassischen Melodien, gesungen von bekannten Tenören wie Peter Hofmann oder José Carreras. „Feels like Christmas“ heißt das moderne Gegenstück mit Interpreten wie Cindy Lauper, Shakin Stevens und Jennifer Rush. Kostenpunkt: 19,90 Mark die CD, 14,90 Mark die Cassette.

### Nebenwirkungen

Arzneimittel können die Fahrtauglichkeit erheblich beeinträchtigen. Wer an einem Unfall beteiligt ist, weil er Medikamente eingenommen hat, wird in der Regel zur vollen Verantwortung herangezogen. Deshalb ist es erforderlich, sich entweder auf dem Beipackzettel über die möglichen Nebenwirkungen zu informieren oder vorher den Arzt oder Apotheker zu fragen.



Foto: Hess

**Initiative: Eine Expertenrunde berät in Düsseldorf über den Campingplatz der Zukunft.**

### ■ Camping-Vollversammlung

# Und sie bewegt sich doch

**Eine Runde von Fachleuten beschließt weitere Schritte für den Campingplatz der Zukunft.**

Camping steht auf der Beliebtheitsskala der Urlaubsformen immer noch auf dem letzten Platz, das ist die einhellige Meinung aller mit Camping und Caravaning befaßten Gruppen. Hans-Karl Sternberg, 42, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Wohnwagen- und Wohnmobil-Hersteller (VDWH), sagt: „Es kann nicht allein Aufgabe der Hersteller sein, ein glänzendes Camping-Bild in die Öffentlichkeit zu transportieren.“

Der Herstellerverband ergriff nun eine längst überfällige Initiative und bat Campingplatzunternehmer, deren Verbände, ADAC-Campingführer

sowie den Verbraucherverband DCC zu klärenden Zukunftsgerätschaften. Einzig und allein der Händlerverband war nicht geladen worden. Fazit des eintägigen Meetings: Zu modernen Fahrzeugen gehören ebenso modern geführte Campinganlagen. Sternberg: „Kunden, die heute nicht kaufen, kommen morgen nicht auf die Campingplätze.“

Die Diskussion im Düsseldorfer Messegelände machte deutlich, daß sich auch heute noch viel zu wenige Campingplatz-Unternehmer als Anbieter einer touristischen Dienstleistung verstehen. Wenig einladende Rezeptionen, Platzord-

eine Klassifizierung deutscher Campingplätze diskutiert. NDVC-Präsident Hans Cord Graf von Bothmer, 59, betont: „Beim unterschiedlichen Leistungsangebot werden wir wohl um eine Sternchen-Klassifizierung nicht herumkommen.“

**E**rfreulich, weil praxisnah: Auch die Fachpresse war zum Camping-Meeting nach Düsseldorf eingeladen worden. Auf Anregung von REISEMOBIL INTERNATIONAL sprach sich die Expertenrunde einstimmig dafür aus, ein permanentes Forum zu schaffen, welches etwa unter dem Namen „Deutscher Campingrat“ den ständigen Meinungsaustausch von Platzbetreibern, Fahrzeug-Industrie, Verbraucherclubs und Fachpresse betreibt. Dieses Forum soll mindestens einmal jährlich parallel zum Düsseldorfer Caravan Salon zusammentreten.

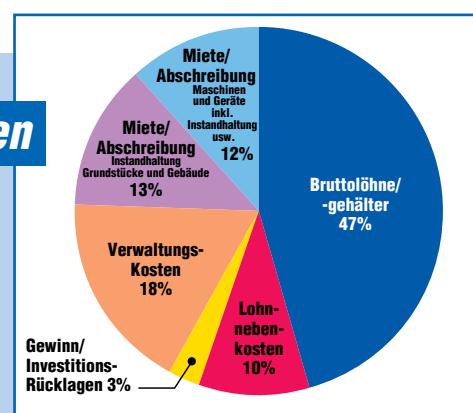
Für die Messe Düsseldorf versprach Caravan-Salon-Manager Abdul Rahman Adib sämtliche Bemühungen, um das Image zu verbessern. Dazu wird beim Caravan Salon 1996 die Präsentation des „Campingplatz der Zukunft“ gemeinsam von Messe Düsseldorf, NDVC sowie REISEMOBIL INTERNATIONAL mit seinem Schwesterblatt CAMPING, CARS UND CARAVANS als attraktive Sonderschau organisiert. Die Camping-Welt bewegt sich nun doch. hjh

### ■ Kosten einer Werkstatt

## Ungleicher Kuchen

Wie teilen sich die Kosten einer Werkstatt auf? Zu welchen Teilen finanziert der Kunde mit dem Stundenlohn, den er zu bezahlen hat, die laufenden Kosten eines Betriebes? Eine jüngst durchgeföhrte Umfrage des Händlerverbandes DCHV lieferte eine eindeutige Antwort:

Mit 47 Prozent machen Bruttolöhne und -gehälter den



**Stück für Stück:  
So verteilen sich  
die Kosten einer  
Werkstatt.**

Löwenanteil aus, 18 Prozent finanzieren die Verwaltung des Betriebs. Mit etwa gleichen Teilen, 13 und zwölf Prozent,

bezahlt das Geschäft die Miete und Abschreibung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Maschinen und Geräten.

Dieses Ergebnis betrachtet Hans-Walter Schloz, 33, Geschäftsführer des DCHV, als repräsentativ. Es basiert auf einer Umfrage unter den etwa 500 Mitgliedsunternehmen des Verbandes. Diese Betriebe binden laut DCHV mehr als 80 Prozent des Gesamtumsatzes des deutschen Caravanhandels.

## kurz & knapp

### Zulassungs-Plus

Die Zulassungszahl neuer Reisemobile ist im Zeitraum von Januar bis August 1995 auf 11.213 Stück geklettert. Das entspricht einem Plus von 2,3 Prozent gegenüber dem Zeitraum im Vorjahr. Die meisten Reisemobile wurden im April zugelassen, 1994 lag dieser Spitzenwert im März.

### Vorsicht bei Grün

Auch an einer grünen Ampel müssen Autofahrer damit rechnen, daß vorausfahrende Kraftfahrzeuge Probleme beim Anfahren haben. Dies entschied das Amtsgericht Menden unter Aktenzeichen 4 C 165/95-DAR 409/95. Im vorliegenden Fall hatte ein Fahrer eineinhalb Meter nach der Ampel den Motor abgewürgt, das nachfolgende Auto fuhr auf. Die Richter gaben dem Auffahrenden eine Dreiviertel-Schuld, ein Viertel ging zu Lasten des vorausfahrenden Autofahrers.

### Bedienungs-Video

Laika liefert mit seinen Reisemobilen neuerdings Bedienungsanleitungen auf einer Videocassette mit. Der Streifen dauert 17 Minuten und erklärt die Grundzüge des Fahrzeugs.



Foto: Scholz



Nix wie raus:  
Das Offroad-  
Center in Fell-  
bach zeigt, was  
für den Spaß im  
Gelände nötig  
ist.

### ■ Offroad-Center

## Mobiler Spaß fürs Gelände

Mobilien Freizeitaktivisten, die gern mal abseits der großen Straßen auf Tour gehen möchten, bietet der Fellbacher Boots- und Campingmarkt bei Stuttgart jetzt in seinem neu eingerichteten Off-

road-Center die gesamte Knaus-Offroad-Modellpalette an. Auf rund 400 überdachten Quadratmetern stellt der Betrieb den geländetauglichen Traveller X-Pickup auf Mitsubishi L 200 Magnum und den

### ■ Fahren im Winter

## Vorsicht im Schmuddel

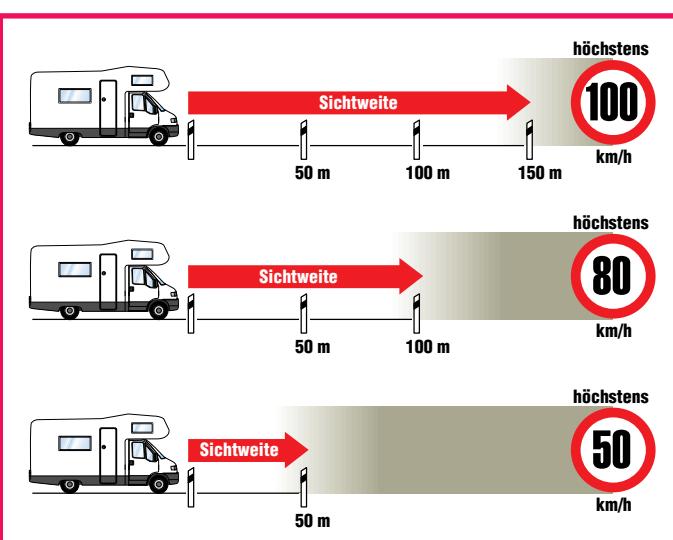
Herbst und Winter haben ihren Reiz – aber auch ihre schlechten Seiten: Schlechte Sicht und schmierige Straßen machen den Autofahrern das Leben schwer. Um Unfälle zu vermeiden, sollten Sie auch in diesem Jahr wieder einige goldene Regeln beherzigen:

✗ Bei schlechter Sicht, etwa wenn es draußen nebelig ist, müssen Sie unbedingt Ihr Tempo drastisch reduzieren und der Sichtweite anpassen. Laut Gesetz dürfen Sie bei einer Sicht von 50 Metern mit maximal 50 km/h fahren. Als Orientierungshilfe dienen Ihnen auf der Autobahn die seitlichen Leitposten. Sie haben einen Abstand von 50 Metern.

✗ Schalten Sie Ihre Nebelschlußleuchte ausschließlich bei Nebel mit einer Sichtweite von maximal 50 Metern ein. Jeder andere Fall ist verboten, weil die Leuchte den Hintermann sonst über die Maßen blendet und somit gefährdet.

✗ Halten Sie grundsätzlich ausreichenden Sicherheitsabstand. Als Faustregel gilt der halbe Tachoabstand – mindestens. Nur so haben Sie im Notfall ausreichend Zeit zu bremsen.

✗ Ist es glatt, müssen Sie den Abstand natürlich vergrößern. Glätte tritt durch Laub auf und natürlich bei Matsch, Schnee und Eis. Letzteres bildet sich unerwartet auf Brücken, in Nordla-



Alle Achtung: Der Winter hält manche Tücke für den Autofahrer bereit. Bei schlechter Sicht runter mit dem Tempo!

gen oder in schattigen Waldschneisen. Fahren Sie dort entsprechend vorausschauend und langsam.

✗ Rechnen Sie bei starkem Regen mit Aquaplaning. Verlieren Ihre Räder den Kontakt zur Fahrbahn, behalten Sie Ruhe und bremsen nicht abrupt. Halten Sie das Lenkrad gut fest, kuppeln Sie aus und warten Sie, bis der Spuk vorüber ist. Danach fahren Sie langsamer als vorher weiter.

✗ Garantieren Sie, daß Sie genug sehen, aber auch gesehen werden. Im Klartext: Reinigen Sie von Zeit zu Zeit alle Scheinwerfer und andere Lampen am Fahrzeug. Vergessen Sie aber auch nicht, Ihre Scheiben zu säubern, und zwar von außen wie von innen. Erneuern Sie, wenn nötig, Ihre Wischerblätter.

✗ Gute Fahrt.

# Von uns können Sie 'was erwarten



KNAUS

## ■ Urteil zu Messeverkäufen

### Nicht wie an der Haustür

Die CMT in Stuttgart gilt nicht als Freizeitveranstaltung im Sinne des Haustürgesetzes. So entschied kürzlich das Amtsgericht Ludwigsburg mit Urteil vom 7. September 1995 (AZ 1 C 2379/95).

Zugrunde lag die Klage eines Messebesuchers, der auf der Stuttgarter CMT im vergangenen Jahr eine „verbindliche Bestellung“ über den Kauf eines

Wohnwagens unterschrieben hatte. Zwei Tage später widerrief der Käufer seine Bestellung mit der Begründung, die CMT sei eine Freizeitveranstaltung im Sinne des Haustürwiderrufsge setzes (HWiG, § 1, Abs. 1, Nr. 2)

**M**öge der Segen Gottes mit diesem Zelt mitziehen.“ Pater Schöning breitet seine Arme aus.

Über dem 69jährigen erhebt sich die Kuppel des Österreichischen Nationalzirkus Louis Knie, der gerade in Freiburg gastiert. Es ist Feiertag. Leise nur dringt das Glockengeläut vom Münster herüber.

Ruhe liegt über dem Zirkuszelt. Bewegungslos harrt ein Hochseil dem nächsten Akt. Wo sonst Clowns Tränen vergießen, Elefanten behäbig Männchen machen und Pferde prächtig galoppieren, liegt nun ein roter Teppich. Darauf steht klein ein

# MANEGE FREI

**Er ist Seelsorger fürs fahrende Volk: Pater Heinzpeter Schöning hält Gottesdienste unter der Zirkuskuppel und begleitet Artisten wie Schausteller mit seinem Reisemobil.**

Altar, daneben ragt hoch ein Kruzifix auf. Zierliche bronzenfarbene Elefantenköpfe schmücken die hölzernen Absperrungen der Logen, starren stieren Blickes hinüber zu der Zeremonie im Rund der Manege. Der sanfte Geruch von Sägemehl und Pferdedung liegt in der Luft, kaum wahrnehmbar sirrt eine Heizung und wärmt die Füße der Gottesdienstbesucher.

Artisten und Zirkusfreunde sitzen einträglich nebeneinan-

ter Schöning selbst übertragen – und auch auf jeden anderen Reisemobilisten:

**Menschen, stets auf der Reise, auf Rädern durch die Welt. Gott ist mit Euch auf Achse, auf den Plätzen, im Park und im Zelt.**

**Auf den Wegen und Straßen, keine Angst, Ihr seid nie allein.**

**Gott hat Euch nicht verlassen, der Herr will stets bei Euch sein.**

Stets auf der Reise, auf Rädern durch die Welt – Pater Schöning kennt dieses Metier: „Ich stehe hier nicht aus Hobby, nicht als Privatmann“, predigt er, „sicher, es ist mein Leben.“ Und die Berufung des rastlosen Seelsorgers erfüllt der Priester der Gesellschaft vom Katholischen Apostolat der Pallottiner nun schon seit 41 Jahren.

Anlässlich des Oktoberfestes 1954 hielt er erstmals eine Messe für Schausteller. Ein Jahr spä-

## Pater Schöning: sein Werdegang

**1926:** Heinzpeter Schöning wird am 28. Dezember in Bruchsal, Baden, geboren.

**1952:** Aufbau der Circus- und Schausteller-Seelsorge, erste Kontakte und Versuche.

**1953:** Schöning wird Priester der Gesellschaft vom Katholischen Apostolat der Pallottiner, Süddeutsche Provinz.

**1954:** Erster Gottesdienst für Schausteller im Rahmen des Münchner Oktoberfestes.

**1955:** Ernennung durch Papst Pius XII. und im Auftrag der

**1968:** Seit 21. April Bischoflicher Geistlicher Rat, seit 11. Dezember Träger des Päpstlichen Ehrenkreuzes „Pro Ecclesia et Pontifice“.

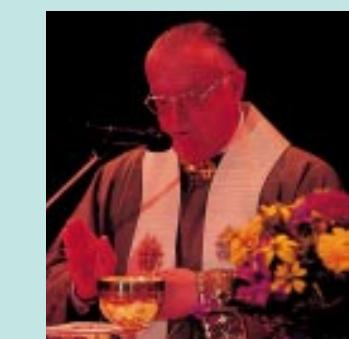
**1969:** Seit 26. Februar Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

**1972:** Seit 9. Dezember Mitarbeiter in der Päpstlichen Kommission „Migrazioni e Turismo“.

**1974:** Seit 4. September Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse.

**1979:** Vorsitzender der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Zirkus- und Schausteller-Seelsorge.

**1980:** Seit 10. Mai Träger des Bayerischen Verdienstordens.



Deutschen Bischofskonferenz zum Seelsorger für Zirkus-Unternehmen, Schausteller, Marktkaufleute, Eis-Revuen und Freizeitparks, bestellt in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



Porträt: Pater Schöning

che eben zu den Menschen“, sagt Pater Schöning. „Gott ist es egal, wo die Menschen zu ihm beten.“ Er selbst sieht sich als „Seelsorger und Freund“.

Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, reist der Geistliche mit seiner mittlerweile 8.000 Mitglieder umfassenden Gemeinde der Zirkusleute und Schausteller mit. Die durchaus weiten Touren bewerkstelligt Pater Schöning im eigenen Reisemobil.

**M**ein Wagen ist mein Pfarramt auf Rädern“, plaudert der Pater. Da kommt auf den RMB 690 HE/B, mit dem er seit neuestem unterwegs ist, eine Reihe von Aufgaben zu: Der Integrierte als Beichtstuhl und Betraum, Schreibzimmer und Schlafgemach, Wohnung und Waschgelegenheit.

Tatsächlich findet sich das Reisemobil besonders im Sommer zumeist in der Nähe von Zirkuszelten und Rummelplätzen wieder. Das Arbeitsgebiet des Geistlichen erstreckt sich über den gesamten deutschsprachigen Raum – und enthält auch schon mal besondere Dienste im Namen der Kirche. So hat Pater Schöning zum Beispiel auch Michael und Corinna Schumacher auf dem Petersberg bei Bonn getraut. Der Formel-1-Weltmeister und seine Frau wußten, was sie zu sagen hatten: „Ja.“

Gegenseitiges Vertrauen und Achtung sind die Basis für Pater Schönings Arbeit. „Seit der Öffnung der Mauer und dem Fall des Eisernen Vorhangs kommen noch viele Artisten aus Osteuropa dazu“, erklärt er, „sie verdienen eine besondere Beachtung und Behandlung.“

Die Völkerverbindung sieht Pater Schöning als großes Plus der Zirkuswelt an: „Es ist vorbildlich, wie hier viele Menschen unterschiedlicher Nationalität und Hautfarbe zusammenarbeiten und -leben.“ Allein damit und mit ihren Darbietungen brächten sie den anderen Menschen Freude in den grauen Alltag.

►

Fotos: Petri

Diese Erfahrung machte Heinzpeter Schöning schon als Junge: In seiner Heimatstadt Bruchsal im Badischen machte einst ein Zirkus halt. Die Artisten wendeten sich seinerzeit an seinen Vater, der bei einer Bank beschäftigt war. Schnell war der Kontakt über das Geschäftliche hinaus geknüpft. Und ebenso schnell gehörte die Atmosphäre rund ums Zirkuszelt für den jugendlichen Heinzpeter Schöning zu den wichtigen Dingen des Lebens. „Der Funke war einfach übergesprungen“, erinnert sich der Pater. Bis heute begleitet ihn die Liebe zu dem Leben in der Manege, das ihn stets von hier nach da getragen hat.

Und wieder paßt das Schaustellerlied, diesmal die zweite Strophe:

*Menschen in Campings und Wagen,  
heute hier, morgen fort, auf und ab.  
Gott zieht mit durch das Leben,  
auf der Straße von der Wiege zum Grab.  
Das Leben unterwegs kann sehr schwer sein,  
das vertrauen in den Herrn macht Euch stark.  
Gott ist da in der Manege,  
an den Bahnen, auf den Bühnen, im Park.*

Und der Pater ist da in der Manege, faltet die Hände zum Fürbittengebet. Darin schließt er alte und kranke Artisten ein, „Menschen, die früher Freude gebracht haben, heute aber Hilfe brauchen“. Für sie bittet er die Besucher des Gottesdienstes im Zirkuszelt um ein Opfer. Die Kollekte als kollektive Überbenshilfe. Der gemischte Chor singt „Let My People Go“.

Leise nur dringt das Glockengeläut vom Münster herüber. Nach dem Segen des Paters spielt die Kapelle noch ein fröhliches Lied. Die Gottesdienstbesucher reichen als Friedensgruß einander die Hände, dann applaudieren sie allen Beteiligten. Das Licht geht an. Alltag kehrt ein unter der Kuppel des Österreichischen Nationalzirkus.



## Pater Schöning: sein Reisemobil

„Das Reisemobil ist mein Pfarramt auf Rädern“, sagt Pater Schöning. Seit Ende November ist er mit einem nagelneuen RMB 690 HE/B unterwegs. Den Innenraum bestimmt eine freundliche Optik: Tisch, Küche und Waschtisch kommen passend zum Pater im RMB-eigenen Paradiso-Dekor. Die restlichen Möbel sind in Esche hell mit Messingbeschlägen gehalten, weißer Noppenboden liegt in Dusche, Waschraum und Küche. Der Bodenteppich im Wohnbereich hingegen ist terracottafarben. Zusätzlich zu den zwei Betten im Heck befindet sich im Bug ein auf 1400 Millimeter absenkbares Bett.

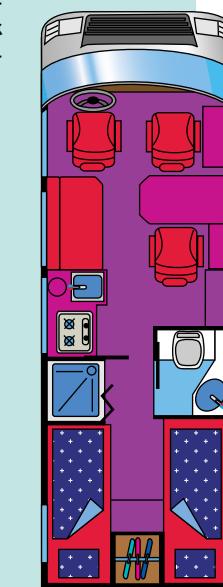


Foto: Fritsch.

# Himmelstürmer

**Mit einer Gesamtlänge von 5,59 Metern ist der knapp 75.000 Mark teure Meteor 530 zwar das kleinste Modell der Weinsberg-Flotte, gleichzeitig aber auch eines der erfolgreichsten. Grund genug für die RM-Profitester, das Erfolgsrezept des Himmelstürmers zu ergründen.**

Seit seiner Erstvorstellung vor rund zwei Jahren, mauserte sich das kompakte Alkovenmodell Meteor 530 M mit einer Gesamtauflage von knapp 150 Einheiten zu einem der erfolgreichsten Freizeitfahrzeuge der Reisemobilmarke Weinsberg. Doch nicht nur das: Im hessischen Sinnthal-Mottgers fertigt der in Ahrensburg bei Hamburg ansässige Reisemobil- und Caravan-Konzern TIAG nicht nur seine insgesamt elf Weinsberg-Mobile, sondern auch die gehobene FFB-Modell-Baureihe.

Zuzüglich dazu baut TIAG bei Dresden Reisemobile der Marke Toskana. Und auch im Vergleich mit diesen insgesamt 28 von TIAG produzierten und von der MCM Motorcaravanning Marketing GmbH, einer weiteren hundertprozentigen TIAG-Tochter mit Sitz in Sinnthal-Mottgers, vertriebenen Reisemobile, gilt der 5,59 Meter lange und knapp 75.000 Mark teure Meteor 530 M als Bestseller.

Während Toskana-Mobile mit ihrer praxisorientierten Einrichtung und einem attraktiven Preis den italienischen Billig-Importen Paroli bieten sollen und Freizeitfahrzeuge Marke FFB ihrer gehobenen Ausstattung wegen geschätzt werden, bedient Weinsberg das Segment der ge-



hobenen Mittelklasse. Dazu gehören Ausstattungsmerkmale wie 205er-Breitreifen, winterfeste Installation der Wasserversorgung und das an der Hinterachse verbreiterte Alko-Hochrahmenchassis der Fiat Ducato-Basis, die wahlweise als 14er- oder 18er-Variante zu haben ist.

Alein aufgrund des optischen Outfits kann dieses Fahrzeug wohl kaum zum Bestseller geworden sein", urteilt RM-Profi-Designer Claus-Uwe Dieterle nach einem ersten Blick auf den Probanden. Zwar relativiert er nach einem Rundgang um den 530 seine Aussage, „die hellgrauen, gewölbten Seitenschweller sowie die gleichfarbenen Heckschürzen

mit den integrierten Heckleuchten sind schön eingearbeitet, nach oben hin verliert der Himmelstürmer jedoch gänzlich an Formenspiel und fällt in die für die Reisemobilbranche immer noch typische, gestalterische Einfachheit zurück.“

Dieterle gesteht den Weinsberg-Konstrukteuren zwar einen guten Willen zur Formenvielfalt zu, aber auch der Kunststoff-Flankenschutz am Alkoven, der laut RM-Profi im Falle eines Falles sicher leicht repariert oder ersetzt werden kann, findet wegen seines nicht fließenden Übergangs zum Rest der Fahrzeugwand nur begrenzt seine Zustimmung. Auf der anderen Seite gesteht er dem Meteor, nicht zuletzt auch aufgrund seiner markentypischen, pink-grünen Pikto- ►





Gemütlich: An der Mittelsitzgruppe finden bis zu vier Personen Platz.

Geräumig: Das Alkovenbett bietet mit Lattenrost, üppigen Maßen und einer lichten Höhe von 59 Zentimetern guten Schlafkomfort.



gramme, einen hohen Wiedererkennungswert zu.

Anders als das Äußere beurteilt Dieterle das Innere des Meteor. „Toll gemacht“, kommentiert er, „die helle, mintfarbene und weißgraue Möbel einrichtung ist hochmodern und verleiht dem Meteor-Wohnraum ein elegantes, aber auch peppiges Ambiente.“ Ebenfalls gelungen: die Formgestaltung der Möbel. Sie ist laut Dieterle äußerst stimmig. Davon zeugen nicht nur die abgerundeten Kanten und Profile, sondern auch die formal richtige Anordnung der ringsum angebrachten Staukästen und deren sich nach unten hin verjüngende Formen.

Auch im Bad zeigt sich der RM-Profitester zufrieden. „Die abgerundeten Formen des mit Kunststoff-Tiefziehteilen ausgekleideten Sanitärraums und der hochfunktionelle Charakter seiner Schränke und Ablagen bilden“, so beschreibt es Dieterle, „eine ebenso ästhetische wie funktionale Einheit.“ Das Testurteil des Design-Profis: „Zwischen der Innen- und Außenraumgestaltung herrschen große Gegensätze.“

Auch Profi-Hausfrau Monika Schumacher, unsere Spezialistin für Wohnqualität, zeigt sich nach anfänglichen Schwierigkeiten beim Aufstieg in die Meteor-Kabine von der Innenraum-Gestaltung des Testfahrzeugs begeistert. Zwar moniert sie zunächst das Fehlen

einer ausfahrbaren Trittstufe, „das würde den Einstieg wesentlich erleichtern.“ Was allerdings dann kommt, gleicht einer Lobeshymne auf den mobilen Innen ausbau. Einerseits lobt unsere



Gestaltung: Claus-Uwe Dieterle, 33

## Zwischen der Innen- und Außenraumgestaltung herrschen große Gegensätze.

Auch der große, längs neben der Tür installierte Küchenblock überzeugt sie. „Toll: Der Kocher mit den drei besonders großen Herdflammen“, wertet sie, „der ermöglicht, mit mehreren größeren Töpfen gleichzeitig zu kochen.“ Angetan ist sie darüber hinaus vom Emaille-Spülbecken mit den hochwertigen Metallarmaturen und der reichlich verfügbaren Arbeits- und Ablagefächer. Auch bei der Küche gibt's für die RM-Testerin Grund zur Freude. Nicht nur, daß die dort installierten Staufächer tief genug und ordentlich unterteilt sind. Unter ihnen verbirgt sich ein weiteres schmales Staukästchen, das sehr gut als Gewürzfach fungieren kann.

Ebenfalls gut gemacht: das Heck des Himmelsstürmers. Monika Schumacher stößt dort auf die mit 220- und 12-Volt-Steckdosen sowie Antennenanschluß versehene Fernsehkommode, auf das über dem Heckfenster installierte Staufach und die in die Kommode integrierte Truma C 3400-Heizung. Kommentar: „Sehr gut gemacht, alles gut durchdacht und übersichtlich angeordnet. Der Küchen- und Heck-Komplex ist hervorragend konzipiert.“ ▶



Auch vorne an der Mitteldinette findet Frau Schumacher keinen Grund zur Beanstandung: „Die Polster ermöglichen eine bequeme Sitzposition, der Bettenbau geht schnell und einfach von der Hand und das entstehende Doppelbett ist mit einer Liegefläche von 195 x 130 Zentimeter ausreichend dimensioniert. Ein alleinreisendes Paar wird in aller Regel jedoch wohl im 210 x 140 Zentimeter großen Alkovenbett schlafen und sich den Bettenbau sparen.“

Das Alkovenbett selbst ist laut Monika Schumacher nicht nur groß, sondern dank Lattenrost auch komfortabel genug. Außerdem ermöglichen die beiden übereinander klappbaren Bettenelemente den bequemen Durchgang ins Fahrerhaus. Und für nächtlichen Lesekomfort sorgen die beiden im Alkoven installierten Lesespots.

Begeistert zeigt sich unsere Profi-Testerin auch vom Stauraum des hessischen Himmels-

Wohnqualität: Monika Schumacher, 45

## Der Küchen- und Heck-Komplex sind hervorragend konzipiert.



stürmers. Nicht nur der große, mannshohe Kleiderschrank und die acht ringsum angebrachten Staukästen nehmen allerlei Gepäck auf, sondern auch die Sitzräume unter den Sitzbänken, der 195 Zentimeter hohe, dreifach unterteilte Außenraum mit Wasserabfluss und der voluminöse Heckstauraum, der neben dem Reserverad auch

Campingmöbel problemlos beherbergen kann.

Nach Monika Schumacher nimmt sich Elektro-Profi Horst Locher des Weinsberg Meteor an. Auch sein erster Eindruck ist äußerst positiv. Der Zentralschalter fürs Licht im Eingangsbereich sowie das über der Tür installierte Kontrollpanel stoßen gleich auf Tester-Lob: „Wenn man nachts in sein Reisemobil möchte, braucht man so nicht erst durchs Dunkle zu tappen, um irgendwo im Fahrzeuginneren die 12-Volt-Anlage einzuschalten. Und bei der Installation des Kontrollpanels über der Tür kann man auch nichts falsch machen.“

Als vorbildlich bezeichnet Locher die strategische Anordnung der Leuchtmittel im Meteor: „Die Lampen und Spots sind unter den Schränken entlang der Wände installiert und beleuchten Küche, Heck-Kom-

plex und Dinetten-Tisch, ohne die Bordcrew blendern zu können.“ Ebenfalls lobenswert: die Elektro-Installation des Probanden. Erfreut und zufrieden stellt unser Elektro-Profi fest, daß sämtliche Leitungen ordnungsgemäß in Kabelschächten verlegt sind.

Einen kleinen Schönheitsfehler moniert Locher hingegen

Gas/Wasser:

Heinz Dieter Ruthardt, 56

## Die Gas- und Wasser installation ist ordnungsgemäß verlegt.

im Küchenmöbel. Dort wurden zwar das Netzeil und der Sicherungskasten korrekt eingebaut. Um Beschädigungen durch ein mitreisendes Kind oder Gepäckstücke zu vermeiden, sollte dieses Gerät laut RM-Profi jedoch durch eine Abdeckung geschützt werden. Positiv bewertet Horst Locher die Heck-Kommode unseres Testfahrzeugs. Kommentar: „So muß ein Fernsehmöbel ausgestattet sein; mit 12- und 220-Volt-Anschluss sowie einem Antennenanschluß.“

Viel Lob auch im Bad: Hier integrieren die Weinsberg-Konstrukteure gleich vier leistungsstarke Spots in das Kunststoff-Mobiliar. Einziger Wermutstropfen: „Sie sind leider nicht spritzwassergeschützt. Das ist zwar nicht zwingend vorgeschrieben. An Installationspunkten, an denen ständig Feuchtig-

keit in die Lampe eindringen kann, ist eine solche Schutzvorrichtung jedoch sehr zu empfehlen. Ansonsten droht im Laufe der Zeit das Aus für den Lichtspender.“

„Ebenfalls empfehlenswert wäre eine zusätzliche Lichtquelle im Fußraum der integrierten Trittstufe. Ansonsten ist hier jedoch alles tip-top in Schuß.“



## Hier ist alles tip-top in Schuß.



**Wohlproportioniert:** Die Längsküche ist komplett ausgestattet und üppig dimensioniert (ganz oben).

**Wohldurchdacht:** Das 195 Zentimeter hohe Außenstauraum ist dreifach unterteilt.

weise das adäquate Zusammenspiel zwischen leistungssstarker Druckwasserpumpe und hochwertigen Haushaltsarmaturen in Bad und Küche. Kommentar: „Das ist genau die richtige Kombination, alles andere würde auf die Dauer nicht hinhalten.“ Ebenfalls mit großem Lob bedacht: die servicefreundliche Installation von Tanks und Truma-Heizung. Im Meteor erreicht man die Tanks durch eine Serviceklappe im Boden, die Heizung durch die Tür der Fernsehkommode.

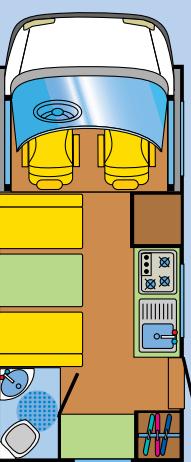
Auch an der Unterbringung der Gasabsperrhähne im Stauschrank unterhalb der Küche und der Verlegung der Gasleitungen gibt es laut Ruthardt nichts zu mäkeln. Nur am Gasflaschenkasten findet der erfahrene Sachverständige das sprichwörtliche Haar in der Suppe: Im Boden des Kastens fehlt nämlich die Entlüftungsöffnung. Zwar gibt es Lüftungsöffnungen in etwa 15 Zentimeter Höhe, die sind aber nicht vorschriftsgemäß, weil bei Un-

dichtigkeiten ausströmendes Gas nicht bis zu dieser Höhe aufsteigt, um aus dem Gasflaschenkasten zu entweichen.

In der Praxis könnte ausströmendes Gas allerdings aus dem Spalt, der hinter der nicht dicht schließenden Gaskasten-Tür entsteht, entweichen. Nur, direkt unter dieser befindet sich die Austrittsöffnung der Auspuffanlage, die ihren Ruß teilweise in den Gasflaschenkasten ►

# Die Konkurrenten

## Bürstner A 530\*



**Der Bürstner A 530** zeichnet sich durch ein ausgeklügeltes Stauraumangebot aus, das auch die Durchlademöglichkeit von langen Gegenständen ins Wageninnere gewährleistet. Im Heck befindet sich dazu eine durchladbare Fernsehkommode.

**Basisfahrzeug:** Fiat Ducato 14, 2,5l-Vierzylinder-Turbodieselmotor, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.400 kg, Leergewicht: 2.570 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.800/750 kg. Außenmaße (L x B x H): 540 x 222 x 296 cm, Radstand: 285 cm.

**Aufbau:** Wand und Dach: Sandwich-Gerippebauweise mit 26 mm Isolierung aus Styropor und 3 mm Innenwand, Boden: aus 9 mm Sperrholz-Unterplatte, mit Kunststoff-Außenseite, 30 mm Isolierung aus Styropor und 9 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

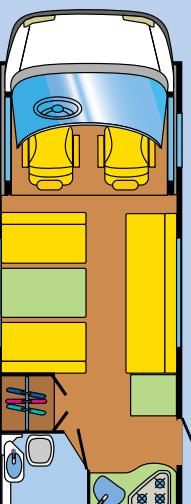
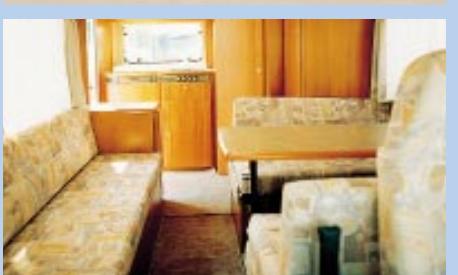
**Wohnraum:** Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/6, davon mit Dreipunktgurt: 6; Innenmaße (L x B x H): 310 x 210 x 200/220 cm. Bettenmaße: Alkoven: 200 x 140 cm, Mittelsitzgruppe: 194 x 135 cm.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

**Serienausstattung:** Heizung: Truma E 2800, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 80 l (Gas/230/12V), Zusatzbatterie: 1 x 80 Ah.

**Grundpreis:** 66.900 Mark.

## Dethleffs A 5830\*



**Der Dethleffs A 5830** eignet sich für die mobile Kleinfamilie, die ein kompaktes aber geräumiges Freizeitfahrzeug bevorzugt. Ihr stehen neben der Mitteldinette ein Längssofa, ein Heckbad und eine Heckküche zur Verfügung.

**Basisfahrzeug:** Fiat Ducato 14, 2,5l-Vierzylinder-Turbodieselmotor, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.200 kg, Leergewicht: 2.590 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.800/750 kg. Außenmaße (L x B x H): 597 x 223 x 296 cm, Radstand: 320 cm.

**Aufbau:** Wand und Dach: Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 41 mm Holz-Unterboden mit 30 mm Isolierung aus Styropor und 6 mm Sperrholz-Innenboden.

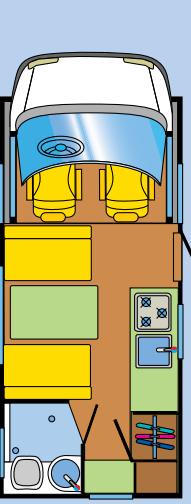
**Wohnraum:** Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/5, davon mit Dreipunktgurt: 4; Innenmaße (L x B x H): 375 x 211 x 212 cm, Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 197 x 130 cm, Längssofbank: 197 x 60 cm, Alkoven: 207 x 140 cm.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 117 l, Abwasser: 110 l, Boiler: 12,5 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

**Serienausstattung:** Heizung/Boiler: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 95 l (Gas/230/12V), Zusatzbatterie: 1 x 60 Ah.

**Grundpreis:** 69.500 Mark.

## Knaus Traveller 545\*



**Der Knaus Traveller 545** eignet sich für das mobile Paar oder die mobile Kleinfamilie. Neben einer Mitteldinette besitzt er im Heck eine Fernsehkommode, ein Heckbad und eine Längsküche. Praktisch ist auch das in der Beifahrerseite installierte Außenstaufach mit Wasserablauf.

**Basisfahrzeug:** Fiat Ducato 14, 2,5l-Vierzylinder-Turbodiesel, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.400 kg, Leergewicht: 2.670 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.800/750 kg. Außenmaße (L x B x H): 553 x 230 x 300 cm, Radstand: 285 cm.

**Aufbau:** Wand und Dach: in Sandwichbauweise mit 29 mm Isolierung aus Styropor, Boden: aus 3 mm Hartfaser-Unterboden, 29 mm Isolierung aus Styropor und 6 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

**Wohnraum:** Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Innenmaße (L x B x H): 325 x 215 x 225 cm. Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 200 x 140 cm, Alkoven: 210 x 160 cm.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 110 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 12,5 l, Gas: 2 x 11 kg.

**Serienausstattung:** Heizung/Boiler: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 90 l (Gas/230/12V), Zusatzbatterie: 1 x 75 Ah.

**Grundpreis:** 69.760 Mark.



# Weinsberg Meteor 530 M

## PROFITEST

**Basisfahrzeug:** Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Hochrahmenchassis.

**Motor:** Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.500 cm<sup>3</sup>, Leistung: 85kW (115 PS) bei 3.800/min, maximales Drehmoment 245 Nm bei 2.000/min. Kraftübertragung: Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

**Fahrwerk:** vorne: Einzelradauflösung mit Federbeinen, hinten: Starrachse mit Längsblattfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 205/70 R 15.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 120 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

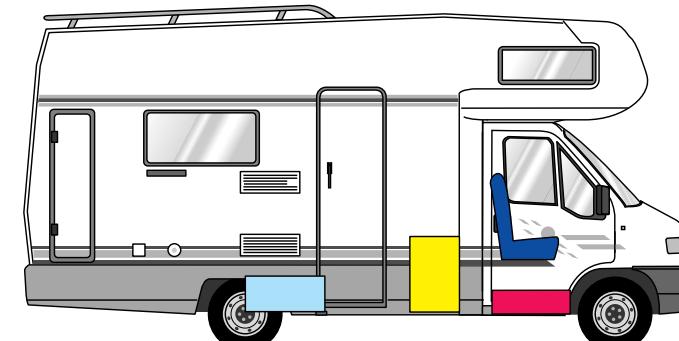
**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.400 kg, Leergewicht laut Hersteller: 2.690 kg, Außenmaße (L x B x H): 559 x 226 x 286 cm, Radstand: 310 cm. Anhängelast: gebremst: 1.400 kg, ungebremst: 750 kg.

**Wohnkabine:** Bauart: Dach und Seitenwände in Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden: aus 48 mm Holzunterboden, 3,2 mm Isolierung aus Styropor und 0,8 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 316 x 211 x 195/215 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 195 x 130 cm, Alkoven: 210 x 140 cm, lichte Höhe im Alkoven: 59 cm, Naßzelle (B x H x T): 118 x 195 x 108 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 55 x 195 x 58 cm, Küchenblock (B x H x T): 138 x 95 x 62 cm.

**Serienausstattung:** Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 70 l (Gas/12/220V), Zusatzbatterien: 1 x 60 Ah.

**Sonderausstattung:** Im Testfahrzeug: Turbodiesel-Motor: 2.250 Mark.

**Grundpreis:** 72.590 Mark  
Preis des Testfahrzeugs: 74.840 Mark



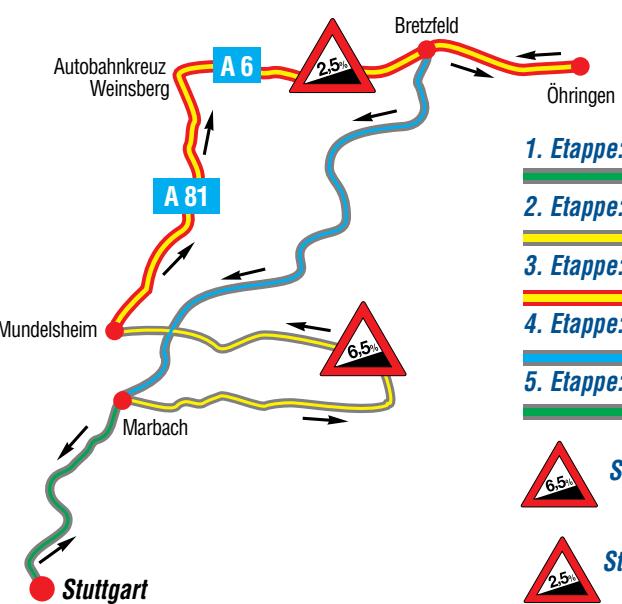
## Meßergebnisse:

Fahrleistungen:	
Beschleunigung:	7,1 s
0-50 km/h	16,8 s
0-80 km/h	
Elastizität:	12,0 s
50-80 km/h	
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein):	132 km/h
Tachoabweichung:	
Tacho 50 km/h	eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h	eff. 78 km/h

**Wendekreis:**  
links: 13,4 m  
rechts: 13,4 m

**Innengeräusche:**  
(Fahrerhaus) im Stand bei 80 km/h 55 dB(A)  
(im größten Gang) 67 dB(A)

**Testverbrauch:** 11,9 l  
**Kosten:**  
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra feste Kosten: 132,69 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)  
Variable Kosten: 33,78 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)  
Gesamtkosten: 166,46 Pf/km



## RM-Testkurs

### 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 38:20 min/Ø 47,0 km/h

### 2. Etappe: 29 km Landstraße:

Fahrzeit: 28:40 min/Ø 60,7 km/h

### 3. Etappe: 42 km Autobahn:

Fahrzeit: 32:10 min/Ø 78,4 km/h

### 4. Etappe: 49 km Landstraße:

Fahrzeit: 51:30 min/Ø 57,1 km/h

### 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 40:10 min/Ø 44,8 km/h

**Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:**  
Fahrzeit: 2:21 min/Ø 61,3 km/h

**Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:**  
Fahrzeit: 3:42 min/Ø 81,0 km/h



Innenausbau: Alfred Kiess, 54

## Industrielle Fertigung ohne manuelle Nachbearbeitung.

blasen kann. Langer Rede, kurzer Sinn: „Hier müßten sich die Jungs von Weinsberg irgendwas einfallen lassen.“ Ansonsten gilt das abschließende Fazit unseres Installationsexperten: „Die Gas- und Wasserinstallation ist ordnungsgemäß verlegt.“

**Ü**beraus positiv ist auch der erste Eindruck, den RM-Möbelprofi Alfred Kiess vom Meteor gewinnt. Besonders die abgerundeten Echtholz-Möbelkanten und das elegante, weißgraue Folien-Esche-



Fahrzeugtechnik: Juan J. Gamero-Ortiz, 34

## Leichtes Handling und spritziges Fahrverhalten.

**PROFITEST**  
**Weinsberg Meteor 530 M**

**Vorbildlich:** Die Installation des Wassertanks, die Elektroversorgung an der Kommode und der Heckstauraum.

**Unbefriedigend:** Der aufragende Metallzapfen des Drehstabschlusses im Bad.

dekor finden seine Zustimmung, ebenso die farbliche Abstimmung zum hellgrauen Teppichboden und den dunklen Platten der Küche, des Dinettentisches und der Fernsehkommode.

Weniger angetan ist er von den seiner Meinung nach etwas schwachen Scharnieren und Bändern der Staukästen sowie den nicht manuell nachbearbeiteten Einlegebrettern der Staufächer. Kommentar: „Das könnte alles ruhig etwas liebervoller bearbeitet sein.“ Dieses Szenario zieht sich laut RM-Tester durch den gesamten Innenraum.

„Das ist zwar ein solider, industriell gefertigter Möbelbau“, so Kiess, „jedoch fehlt ihm die manuelle Nachbearbeitung.“

Im Bad des Meteor ergibt sich nach Aussage von Kiess ein ähnliches Bild: „Die aus Kunststoff-Tiefziehteilen bestehenden Möbelemente sind zwar gut aneinandergepaßt, verfügt wurde jedoch so gut wie nicht“, kritisiert er. „Außerdem stellt der unten im Türrahmen verschraubte Metallzapfen des Schließmechanismus eine Gefahr für die Zehen dar.“ Hier müßte Weinsberg laut Tester-

Meinung aktiv werden. Fazit des Schreinermeisters: „Etwas mehr manuelles Finishing hätte ich mir hier schon gewünscht.“

Mit den 115 Turbodieselpferdestärken unseres Ducato-14-Testfahrzeugs wird aus dem komfortablen Kompakt-Alkovenmobil auch ein spritzig zu fahrendes Reisemobil, das der Modellbezeichnung Meteor alle Ehre macht. Dank der Spurverbreiterung der Al-Ko-Hinterachse liegt er auch in schnell gefahrenen Kurven ausgezeichnet auf der Straße. Toll auch das leichte Handling des Meteor 530, das aus den kompakten Abmessungen und der gut ansprechenden Servolenkung resultiert.

Als besonders angenehm macht sich im Fahrbetrieb das hohe Drehmoment des Himmelsstürmers bemerkbar. Es sorgt schon bei niedrigen Drehzahlen für genügend Leistung, so daß im Normalbetrieb mit relativ niedrigen Drehzahlen gefahren werden kann.

Außerst bedienerfreundlich ist auch der Ducato-typische Schaltknüppel im Armaturenbrett. Er ist durch den verstellbaren Fahrersitz leicht zu erreichen, sorgt dafür, daß die rechte Hand des Fahrers immer in Lenkrad-Nähe bleibt, und erleichtert den Durchgang in die Wohnkabine.

Wesentlich eingeschränkt ist hingegen die Rundumsicht des Weinsberg-Mobils. Links versperrt die hochaufgeschossene Rückenlehne der vorderen Sitzbank den Blick nach hinten, rechts ist es der Kleiderschrank, der die Sicht auf den nachfolgenden Verkehr versperrt. Da hilft eigentlich nur die Montage von zusätzlichen Weitwinkel-Spiegeln aus dem Zubehörshop.

Bei der Zuladung schneidet der 3,4-Tonner ebenfalls gut ab. Nominell verfügt er immerhin über 710 Kilogramm an Ladereserve. Und auch bei einer Belegung mit zwei Personen, zwei gefüllten Gasflaschen sowie vollem Kraftstoff- und ►

BUCHER & FINKE EM 69/96

# Der Himmel auf Rädern!



Klicken Sie hier, um zu starten!

Immer in Bewegung  
**EURA MOBIL**

EURA MOBIL GmbH Fahrzeugbau,  
Kreuznacher Str. 78, 55576 Spandlingen Tel. 06701 / 203-0, Fax 06701 / 203-10

## Gestaltung



Klares, einfaches Außendesign mit hohem Wiedererkennungswert, gelungenes Innendesign mit glücklicher Farb- und Formenabstimmung, gelungene Detaillösungen, PU-Rahmenfenster mit integrierten Rollen.

## Innenausbau



Solider, maschinell gefertigter Möbelbau, fehlendes manuelles Finishing; abgerundete Möbelkanten, nicht sauber verfügtes Bad, vorstehender Metallzapfen im Türrahmen des Bades.

## Wohnqualität



Durchdachter Grundriß, bedienerfreundliche Küche, großes und praxisgerechtes Bad, viel Stauraum, gute Ausleuchtung, praktische Detaillösungen.

## Geräte/Installation



Korrekte Gas- und Wasserinstallation, vorbildliche Elektro-Installation, servicerfreundliche, winterfeste Installation der Wassertanks, Lampen in der Naßzelle ohne Schutzart.

## Fahrzeugtechnik



Kräftiger Motor, leichtgängige Lenkung, gutes Handling, neutrales Fahrverhalten, günstiger Verbrauch, eingeschränkte Rundumsicht.

## Preis/Leistung



Robuste Basis, solider Aufbau, gelungener Innenausbau, aufwendige Ausstattung. Ein Jahr Dichtheitsgarantie.



In der Zeitschrift  
REISEMOBIL INTERNATIONAL  
erhielt der

## Weinsberg Meteor 530 M

für Gestaltung:



für Wohnqualität:



für Fahrzeugtechnik:



für Preis/Leistung:



Januar 1996



CLS  
MOBIL

## Meine Meinung

**Der Weinsberg Meteor 530 M ist ein kompaktes Alkovenmobil, das sich für das komfortbewußte, alleinreisende Paar oder die Kleinfamilie eignet. Er besticht durch sein elegantes und peppiges Interieur, sein großes Stauraumvolumen, hochwertige Ausstattung, ein großes Bad und die winterfeste Installation der Wasseranlage.**

**Er hat ein zuverlässiges Chassis, überzeugt durch ansehnliche Fahrleistungen und läßt sich dabei relativ sparsam fahren. Je nach Motor- und Basisvariante kostet der Meteor 530 zwischen 72.900 und 78.200 Mark.**



Juan J.  
Gamaro-Ortiz  
überzeugt durch  
ansehnliche Fahr-  
leistungen und läßt sich dabei  
relativ sparsam fahren. Je nach  
Motor- und Basisvariante kostet  
der Meteor 530 zwischen 72.900  
und 78.200 Mark.



MCM-  
Weinsberg:  
Ulrich Stephan,  
35.

**Verbesserungs-  
vorschläge werden  
immer akzeptiert.**



PROFITEST  
**Weinsberg  
Meteor 530 M**

wassergeschützten Spots im Bad betrifft. Kommentar: „Das werden wir sorgsam prüfen. Ein etwaiger Mißstand wird danach behoben“. Für das Thema Metallzapfen im Bad zeigt der Weinsberg-Mann zwar Verständnis, weist jedoch gleichzeitig darauf hin, daß die TIAG-Gruppe ihre Fahrzeuge bereits seit sechs Jahren mit diesen sogenannten Drehstahlschlössern ausrüstet. Und ein Unfall wäre bislang noch nicht bekannt geworden.

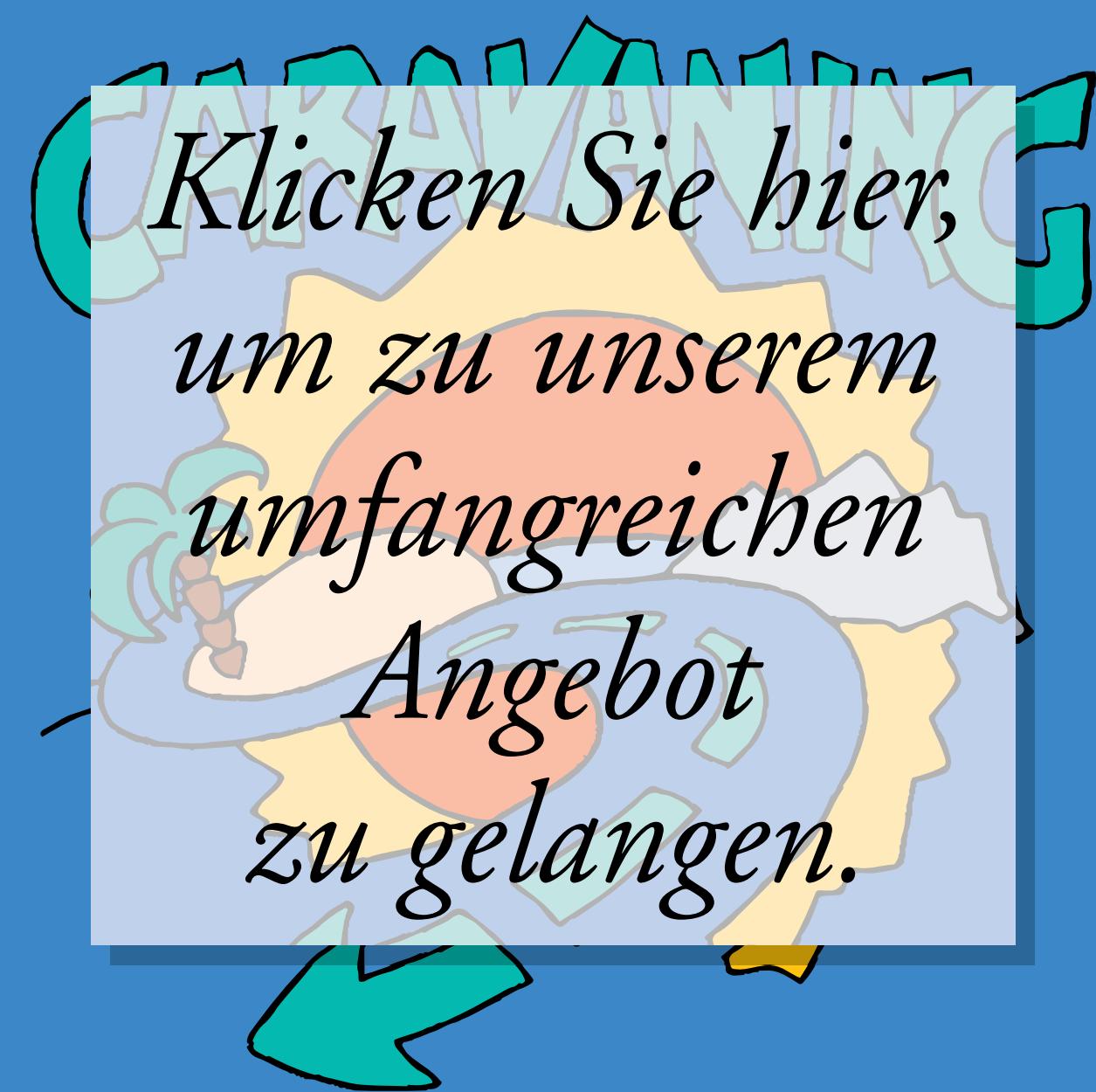
Trotzdem: „Auch das wird geprüft.“ Und die Entlüftung des Gasflaschenkastens? Auch hier verspricht Stephan eine eingehende Prüfung und gegebenenfalls schnelle Abhilfe.

Fazit: Während des Profitests wurde immer deutlicher, warum der Weinsberg Meteor 530 M zu den Verkaufsschlagnern der TIAG-Gruppe gehört. Er verfügt trotz seiner kompakten Abmessungen über ausreichend Bewegungsfreiheit und eine komplette Ausstattung. So gesehen wird der hessische Himmelsstürmer seiner Modellbezeichnung Meteor voll gerecht. Mit seinen Ausstattungsmerkmalen hat er das Zeug, sich in Zukunft noch höher in den Reisemobil-Himmel zu schrauben. Juan J. Gamaro-Ortiz

Akzeptieren kann Stephan

deshalb auch den Verbesserungsvorschlag, der die spritz-

# Wir machen Sie mobil!



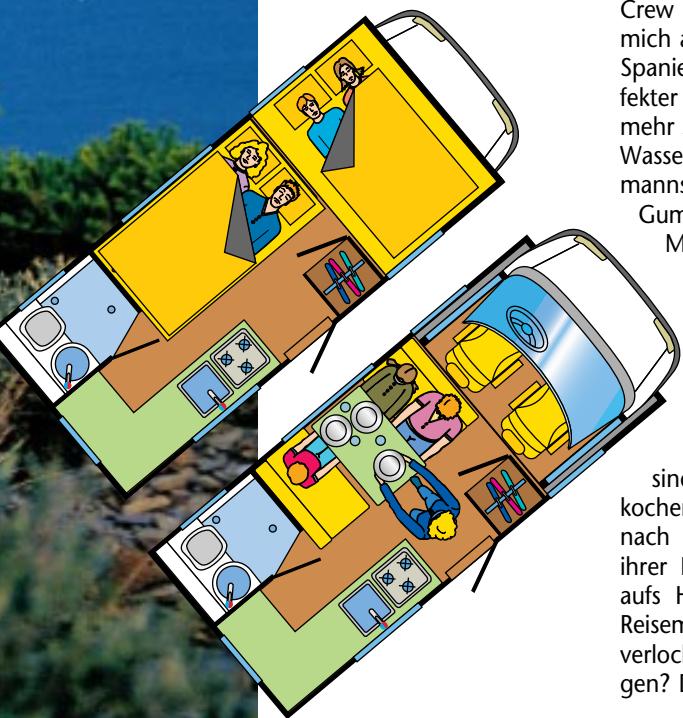
## ABC Bank



## Praxistest

**Knaus**

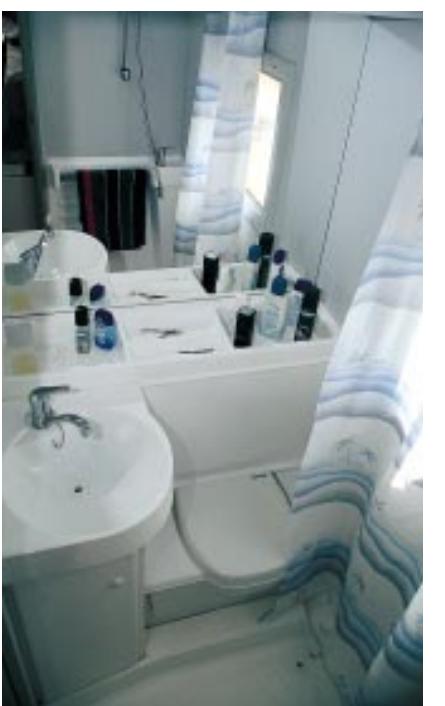
**Traveller 575**



**RM-Mitarbeiter Mark Böttger fuhr mit drei Freunden im Knaus Traveller 575 nach Spanien.**



**Komfortabel:** Küche (links) und Sitzgruppe (oben) bieten viel Platz zum Kochen und zum Essen.



**Kompakt:** Die Naßzelle mit integrierter Dusche.

Fotos: Dirk Rosenkranz

Wir sind zwar keine Familie mit Kindern, für die Knaus seinen Traveller 575 eigentlich konzipiert hat. Aber letztendlich erweist sich die Tester-Crew Dirk, Peter und Bea, die mich auf der Urlaubsreise nach Spanien begleitet, doch als perfekter Familiensatz. Denn mehr Spielzeug als die diversen Wasserpistolen, Bälle und den mannshohen, aufblasbaren Gummi-Killerwal, die nach Meinung der drei unbedingt mit auf große Fahrt müssen, schleppen Familien mit Kindern bestimmt auch nicht mit in die Ferien.

Die Rollen innerhalb der Tester-Crew sind schnell verteilt. Bea will kochen – freiwillig –, weil das nach eigenem Bekunden eine ihrer Leidenschaften ist. Hand aufs Herz, welcher männliche Reisemobilist würde ein so verlockendes Angebot ausschlagen? Dirk macht die Fotos, Pe-

die ins Heck integrierte Heckleiter pfiffig und modern. Auch die Kunststoff-Einstiegschweller am Fahrerhaus, die integrierte und beleuchtete Einstiegstufe und die einteilige Aufbautür tragen zum positiven äußerem Gesamteindruck bei. Unser Testmobil würde uns allerdings noch besser gefallen, wenn die schwarze, vordere Stoßstange des Fiat Ducato im gleichen Grauton wie die Kunststoffteile lackiert wäre.

Auch das Innendesign des Traveller verdient mit seiner perfekten Farbabstimmung unserer Meinung nach gute Noten.

Bei der Gestaltung der Dachstauschränke und der Klappen der restlichen Schränke wird die Erfahrung der Knaus-Entwickler deutlich. Sie hängen an stabilen, verstellbaren Metall-Topfbändern, werden von kräftigen Aufstellschellen gehalten und mittels Push-Lock-Schlössern aus Metall verschlossen. Außerdem verfügen alle Dachstauschränke über Zwischenböden und Relingleisten aus Holz.

Gut gefällt uns die Ausleuchtung des Traveller-Innenraums. Bei ihm sind zusätzlich zur normalen Ausleuchtung auch der Einstieg und alle Stauschränke beleuchtet. Im Alkoven sorgt eine Flächenlampe für Helligkeit, an der Mitteldinette finden sich zwei Spotlampen. Außerdem wird der Wohnbereich durch eine Deckenlampe ausgeleuchtet, die sich mittels kinderfreundlich am Einstieg angebrachtem Schalter bedienen lässt. Mit der zweiten Hälfte dieses Schalters lässt sich die oberhalb der Einstiegstür hängende Außenlampe anknipsen.

In den vier Dachstauschränken über der Dinette erstrecken sich durch geriffeltes Kunststoffglas abgedeckte Leuchtkörper, die für zusätzliche Helligkeit im oberen Bereich des Fahrzeugs sorgen. ►

# Kompakt-Klasse

ter kümmert sich um unsere Mountain-Bikes und ich schreibe der Testbericht.

Das Außendesign unseres Test-Mobils sorgt bei unserer ersten gemeinsamen Betrachtung sofort für gute Stimmung. Es wirkt durch die glattflächige Alu-Außenhaut, die rundum angebrachten Kunststoffteile und

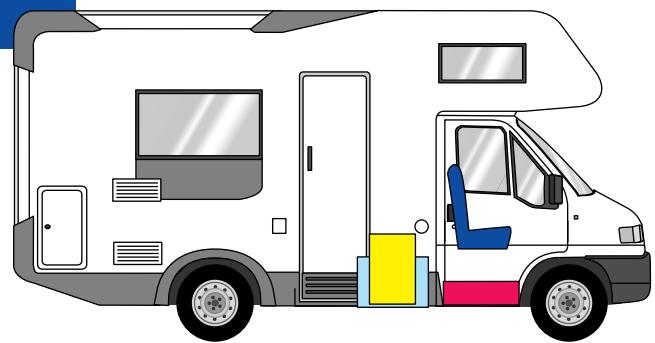
Nach dieser ersten Betrachtung machen wir uns mit vereinten Kräften an das Beladen unserer Urlaubsbehausung. Dabei überzeugt uns der kompakte Traveller 575, der mit 5,77 Metern Außenlänge das zweitkleinste Mitglied der Knaus-Traveller-Alkovenfamilie ist, durch den reichlich vorhandenen Stauraum. Unglaublich, wieviel Gepäck wir allein in dem 82 Zentimeter hohen und 53 Zentimeter breiten Hecktaufach unterbringen, das sich über die gesamte Fahrzeugsbreite von 210 Zentimetern erstreckt. Auch dieses Staufach ist beleuchtet und sowohl von außen durch eine große Außenstauklappe als auch von innen durch eine Klappe in der Heck-Kommode zugänglich.

Praktisches Detail am Rande: Alle Türen und Klappen des Knaus-Aufbaus lassen sich mit nur einem Schlüssel öffnen.

Wohltuend geräumig ist auch der 118 Zentimeter hohe, 63 Zentimeter breite und 59 Zentimeter tiefe Kleiderschrank, unter dem die Truma-C 3400-Heizungs-Boilereinheit sitzt. Mit Leichtigkeit faßt er all unsere Jacken, Hemden, Hosen und die Sportkleidung.

So geht es wohlgezählt und voller Vorfreude mit dem reichlich vollgepackten Knaus zur Kontrolle auf die Waage und danach auf die Autobahn in Richtung Süden. Ziel unserer Reise ist Llança an der spanischen Mittelmeerküste, wo wir unser Lager auf einem Campingplatz aufschlagen wollen, den wir noch von unserem letzjährigen Urlaub kennen. Von dort aus wollen wir mit dem Mobil und den Mountain-Bikes die Costa Brava erkunden.

Schnell gewöhnen wir uns an unser Urlaubsgefährt, bei dem die serienmäßigen elektrischen Fensterheber und die elektrisch einstellbaren und beheizten Außenspiegel zusätzlich zur ebenfalls serienmäßigen Servolenkung die Arbeit am Vierländer erleichtern. Im Verlaufe der Fahrt haben wir allerdings alle mit dem gleichen Problem zu



#### RM-Ladetips

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.400 kg	1.650 kg	1.900 kg
Leergewicht (gewogen)	2.650 kg	1.330 kg	1.320 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	52 kg	23 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	46 kg	14 kg
+ Frischwasser (105 l)	105 kg	51 kg	54 kg
+ Gas (2 x 11kg)	44 kg	21 kg	23 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	52 kg	23 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	1 kg	79 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.009 kg	1.552 kg	1.457 kg
Zuladung bei 2 Personen	391 kg	98 kg	443 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.089 kg	1.553 kg	1.536 kg
Zuladung bei 4 Personen	311 kg	97 kg	364 kg

\* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

**Knaus baut seinen Traveller 575 auf den Fiat Ducato 14 mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.400 Kilogramm. In ihm können zwei Urlauber, die den Kraftstoff- und den Frischwassertank randvoll gefüllt und zwei 11-Kilo-Gasflaschen verzurrt haben, noch 391 Kilogramm zuladen. Zwei mitreisende Kinder verringern die Zuladung zwar auf 311 Kilogramm. Trotzdem ist das immer noch ein guter Wert.**

**Nicht groß anstrengen muß sich auch der Lademeister beim Verteilen des Reisegepäcks in den Schränken und Staufächern des Alkovenmobilis. Bis auf den Kleiderschrank sind die großvolumigen Stauräume in der Nähe der Hinterachse plaziert, und die hat große Tragkraftreserven.**

#### Technische Daten\*

**Basisfahrzeug:** Fiat Ducato 14, 2,5 l-Vierzylinder-Turbo-Dieselmotor, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe vor Vorderachse.

**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.400 kg, Leergewicht: 2.725 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.400/750 kg, Außenmaße (L x B x H): 577 x 230 x 300 cm, Radstand: 320 cm.

**Aufbau:** Wand und Dach: Sandwich-Bauweise mit 29 mm Styropor-Isolierung und glatter Alu-Außenhaut. Außenboden: 3 mm Hartfaser-Unterbodenplatte, 29 mm Styropor-Isolierung, 6 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

**Wohnraum:** Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Innenmaße (L x B x H): 350 x 223 x 225/209 cm, Bettenmaße: Alkoven: 210 x 131 cm, Mittelsitzgruppe: 200 x 140 cm.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 105 l, Abwasser: 105 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

**Serienausstattung:** Heizung/Boiler: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlzentralklima: 90 l (Gas/220/12 V); Zusatzbatterie: 1 x 75 Ah.

**Grundpreis:** 71.850 Mark, Preis des Testwagens: 77.510 Mark

**Testverbrauch:** 14,8 l/100 km.

\* Alle Angaben laut Hersteller

kämpfen, das den Fahrkomfort des Knaus-Mobils schmälert. Die in unser Testmobil eingebauten, rund 2.000 Mark Aufpreis kostenden Aguti-Sitze sind sehr hart gepolstert und unserer Meinung nach im Bereich der Rückenlehne zu wenig konturiert. Außerdem empfinden wir die Sitzfläche als zu lang geraten.

Am Fahrverhalten des 575 gibt es hingegen nichts auszusetzen. Der Turbo-Dieselmotor mit 85 kW (115 PS) des Fiat-Ducato-Basisfahrzeugs präsentiert sich gewohnt durchzugskräftig. Allerdings genehmigt er sich mit fast 15 Litern Durchschnittsverbrauch auf hundert Kilometern ungewöhnlich viel Dieselkraftstoff. Dieser hohe Verbrauch läßt sich zum Teil damit erklären, daß wir auf den französischen Autobahnen die genehmigten 130 km/h fahren. Trotzdem scheint uns die Einspritzanlage des Ducato-Motors nicht besonders sparsam eingestellt zu sein.

Ohne jeden Tadel zeigt sich das Fahrwerk des Traveller. Dank der serienmäßigen Goldschmitt-Zusatzfeder samt 30 Millimeter verbreiterter Hinterachsspurrinne stemmt sich der Traveller auch dem starken, böigen Wind, der uns im Rhônetal entgegenbläst, gelassen und spurfrei entgegen.

In Perpignan verlassen wir die Autobahn, weil wir den Rest der Strecke bis nach Spanien auf der herrlichen Küstenstraße mit Blick auf das Mittelmeer zurücklegen wollen. Auch auf dieser kurvenreichen Strecke am Rande der Pyrenäen überzeugt uns das Fahrverhalten des 575, der sich leichtfüßig und behende durch die engen Kehren bewegen läßt. Die letzten Kilometer vor unserem Reiseziel fahren wir in der hereinbrechenden Dunkelheit. Dabei sind wir froh über die Positionslichter an den hinteren Ecken des Aufbaus. Sie erleichtern uns das Abschätzen der Fahrzeugsbreite in den teilweise sehr engen Dorfstraßen und helfen uns schließlich auch beim Rangieren auf dem Camping-►



Das Heki 1



Das Heki 2



Das S5-Rahmenfenster



Der Rahmenfenster-Einbau



Der S5-Innenrahmen



Die Fahrerhaus-Abtrennung



Das Rastrollo

**Hier finden Sie die Anschriften aller Großhändler, die Seitz-Produkte in ihren Zubehörkatalogen führen.**

**Die Händlerliste**

**Ausführliche Informationen zu allen Seitz-Produkten erhalten Sie durch Anklicken der roten Schaltflächen.**



Das Insekteneschutz-Türrollo



Die Serviceklappe

# Die aktuelle Seitz-Produktfamilie Auf einen Blick

## Wer baut Seitz-Produkte serienmäßig ein?

Belgien: Chateau. Demark: Vendelbo Vans Danmark.

Deutschland: Baumgartner, Bimobil, Beisl, Bocklet, Burow, Brstner, Carls-Aue, Carthago, Dehler, Dethleffs, Eura, Fawi, Fendt, Frankia, Goldbecker, Hehn, Hobby, Hymer, Karmann, Knaus, LMC, Lyding, Niesmann, RMB, Robel, SKW, Tabbert, Tischer, Vario, Volkswagen, Westfalia, Weinsberg, Wilk.

England: Abbey, ABI, Auto-Trail, Autovan, Auto-Sleeper, Bailey, Bessacarr, Compass, Coachman, Cockb. Holdsworth, Elldis, Fleetwood, Gobur, Island Plastic, Lunar, Swift. Finnland: Solifer. Frankreich: Autostar, Caravan La Mancelle, Clemenson, Fleurette, Hymer France, Le Voyageur, Pilote, Rapido, SIR. Italien: Arcadia, CI Caravan, Elnagh, Forever, Fiamma, Ibox Trade, Laika, Mirage, Mobilvetta, Rimor, Roller Italiani, Turri Boari. Island: Egill.

Japan: Carac Industry, Rotas. Niederlande: Avento, Biod, KIP. Norwegen: Bj Iseth. Portugal: Andrade. Spanien: Bopar, Caravan del Noroeste, Moncayo, Ocalsa, Roller Iberica. Schweden: Cabby, Fj Ilvagnen, Kabe, Nordic, Polar, SMC, SMV, S vsj. USA: Fleetwood Travel.



## Praxistest

### Knaus Traveller

**575**



#### Mein Fazit

Mark Böttger

Der Knaus Traveller 575 ist ein wendiges und handliches Alkovenmobil, das viel Spaß beim Fahren bereitet. Er bietet trotz seiner kompakten Länge von nur 5,77 Metern viel Stauraum, gefällt durch sein frisches Außen- und Innendesign, ist gut verarbeitet und zeigt keine gravierenden Schwächen. Gefallen haben uns ganz besonders die große L-Küche und das geräumige Alkovenbett. Der Grundpreis von knapp 72.000 Mark ist wegen der hochwertigen Ausstattung und der guten Verarbeitung angemessen.

#### Aufbau/Karosserie



Sandwich-Bauweise mit Styropor-Isolierung und glatter Alu-Außenhaut, gerundete Kunststoff-Stoßbecken, integrierte Heckleiter, 6 PU-Rahmenfenster, vordere Stoßstange andersfarbig als umlaufende Kunststoffteile.



#### Wohnqualität



Geräumige Sitzgruppe, große L-Küche, geräumige Naßzelle mit integrierter Dusche, großes Alkovenbett auf Lattenrost, unebenes Dinettenbett, sauberer Möbelbau, sehr gute Ausleuchtung.

#### Geräte/Ausstattung



Dreiflammkocher, 90-Liter-Kühlschrank, saubere Gas- und Wasserinstallation, Haushalts-Armaturen, Wassertanks frostsicher eingebaut.

#### Fahrzeugtechnik



Durchzugskräftiger Turbodiesel-Motor, gutmütiges Fahrverhalten dank hinterer Spurverbreiterung und Zusatzfeder, hoher Verbrauch, unbequeme Agutisitze, gute Übersichtlichkeit.

#### Preis/Leistung



Gute Verarbeitung, aufwendige Serienausstattung, ein Jahr Garantie auf Chassis und Aufbau, fünf Jahre Dichtheitsgarantie, angemessener Preis.

platz von Llança, unserem Reiseziel.

Dort sinken wir nach dem üblichen Puzzlespiel beim Bau des Dinettenbettes ermattet in die Schlafsäcke. Am nächsten Morgen begutachten wir die Schlafstätten in Ruhe. Das beheizbare Alkovenbett ist eine Wucht – da sind wir uns alle einig. Es wirkt mit einer Liegefläche von 210 x 131 Zentimetern und einer lichten Höhe von 63 Zentimetern sehr geräumig. Zwei Seitenfenster und ein Dachlüfter sorgen für frische Luft, der Lattenrost und die dicke Matratze für erholsame Nachtruhe.

Wichtig für Eltern, die Ihre Kinder im Alkoven schlafen lassen wollen: Die Seitenfenster sind durch Querstangen gesichert, und vor dem Alkovenbett dient ein stabiles Rollo als Absturzsicherung.

Weniger überzeugend finden wir das 200 x 140 Zentimeter große Dinettenbett. Die stark konturierten Polster sind zwar zum Sitzen bequem, ergeben aber eine hügelige Liegestatt, die nicht gerade entspannenden Schlaf zuläßt.

In der vorderen Sitzbank, auf der die Passagiere von zwei Beckengurten gesichert werden, sind der Gasflaschenkasten

**Geräumig:** Das Alkovenbett (oben) und der Heckstauraum (links) überzeugen mit stattlichen Abmessungen.

und der 105 Liter fassende Wassertank eingebaut. In der hinteren Sitzbank, deren Plätze mit zwei Dreipunktgurten versehen sind, befindet sich ein ausziehbares Staufach. Beide Sitzbänke haben massive, dick gepolsterte Kopfstützen.

Unsere Köchin aus Leidenschaft ist von der insgesamt 210 Zentimeter breiten L-Küche, die gegenüber der Mitteldinette angeordnet ist und sich bis zur Naßzelle zieht, sehr angetan. Die riesige Arbeitsfläche, der Dreiflammkocher, der rollengelagerte Draht-Geschirrrauszug, der 90-Liter-Kühlschrank und der integrierte Müllheimer erleichtern ihr die Küchenarbeit ungemein, läßt sie mich ins Testprotokoll schreiben. Lediglich eine Dunstabzugshaube vermißt Bea. Gut findet sie hingegen, daß die Kochwanne und die Spüle eine Einheit bilden, und daß sowohl in der Küche als auch in der Naßzelle hochwertige Metallarmaturen eingebaut sind.

Die links im Heck des Knaus eingebaute Naßzelle überzeugt durch einige sehr gut durchdachte Details. Der Duschvorhang der integrierten Dusche verschwindet nach dem Trocknen.

Mark Böttger

## Mobilität für gehobene Ansprüche.



Hier  
starten

in eine neue Mobilität

Exklusiv  
bei Ihrem  
Volkswagen Partner

**EURO**  
**MOBIL**

# Kompakter Sprinter

PREMIERE

## H-R-Z Holiday-Fun Sprinter 212 D

**Erstmals bietet der Kastenwagenausbauer H-R-Z seinen Holiday-Fun-Ausbau jetzt auch im MB Sprinter auf kurzem Radstand an.**

Die Brüder Hans-Ulrich und Reiner Zenth zeichnen gemeinsam mit H-R-Z-Geschäftsführer Martin Mayer im württembergischen Pfeffelbach schon seit fünf Jahren für den Ausbau ihrer Kastenwagen-Modelle verantwortlich. Dabei entwickelten sie im Lauf der Zeit auch ihre bewährte Holiday-Fun-Einrichtung. Sie besteht aus einer zumeist variablen, zum Bett umbaubaren Sitzbank, einer längs installierten Küchenzeile und einem Heckbad.

„Der neue Mercedes Sprinter ist als zuverlässige und gut motorisierte Basis zur Zeit sehr beliebt“, erläutert Reiner Zenth, „vielen Kaufwilligen ist er auf dem mittleren Radstand jedoch zu lang und unhandlich. Von Interessenten, die ihren Sprinter als Erstfahrzeug nutzen möchten, kam deshalb immer öfter die Anfrage nach dem kurzen Radstand.“

Kein Problem – eher eine gute Ergänzung für das Programm der beiden Schwaben, die trotz festen Einbauprogramms offen bleiben für individuelle Ausbau- und Einrich-



**Wohn-Cockpit:** Aus den drehbaren Frontsitzen und der Sitzbank entsteht eine gemütliche Vierersitzgruppe.



tungswünsche. Für sie gilt die Devise: Nichts ist so individuell wie ein Kastenwagen. Ebenso variantenreich wie die möglichen individuellen Einbaulösungen ist auch die Anzahl der Basisfahrzeug-Modelle, in denen die Holiday-Fun-Einrichtung zu haben ist. So findet sie sich nicht nur im Ford Transit FT 100, FT 120 und FT 150 wieder, sondern auch im Fiat Ducato 14 und MB 100, DB 310 und DB 210, sowie im neuen Mercedes Sprinter mit mittlerem Radstand.

Und seit neuestem kommt der neue kurze H-R-Z-Sprinter mit einem Reimo-Hochdach daher. Mit einer Gesamthöhe von drei Metern ist er freilich nicht tiefgaragentauglich. Dank seiner kompakten Länge von 4,83 Metern, dem durchzugstarken 122-PS-Triebwerk, der leicht-

gängigen Servolenkung und der guten Rundumsicht, kommt er bei Bedarf spielend durch den Stadtverkehr.

Am Stellplatz angekommen, bietet das 270 Zentimeter lange Innere des kompakten Sprinters erstaunlich viel Wohnkomfort und Bewegungsfreiheit.

Gegenüber, gleich links an der Eingangs-Schiebetür, installieren die schwäbischen Kastenwagen-Spezialisten ihre Holiday-Fun-Küchenzeile. Sie beherbergt nicht nur einen Zweiflammkocher und ein Edelstahl-Spülbecken, sondern auch ei-

einhangbaren Tisch und den um 180 Grad drehbaren Frontsitzen nicht nur eine gemütliche Vierer-Sitzgruppe. Mit wenigen Handgriffen entsteht aus ihr und den Frontsitzen auch eine 195 x 133 Zentimeter große Liegefläche für zwei.

Durch eine Falttür gerät der Reisende ins Heck des Fahrzeugs. Dort sitzt das Holiday-Fun-typische Bad des Schwaben. Es besteht aus einem Kunststoff-Waschbecken mit darüber gelagertem Spiegelschränkchen und Konsole mit zwei integrierten 20-Liter-

## Technische Daten\*

**Basisfahrzeug:** Mercedes Sprinter 212 D mit 90 kW (122 PS)-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 2.800 kg, Leergewicht: 2.200 kg. Außenmaße (L x B x H): 483 x 193 x 268 cm, Radstand: 300 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000/2.800 kg, ungebremst: 750 kg.

**Aufbau:** Dach und Wände: 20 mm Isolierung aus PE-Schaum, Boden: 5 mm Bitumen-Matte.

**Wohnraum:** Innenmaße (L x B x H): 270 x 174 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Sitzbank: 195 x 133 cm.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 40 l, Abwasser: 74 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

**Serienausstattung:** Heizung: Truma E 1800, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 65 l, Zusatzbatterie: 1 x 95 Ah.

**Grundpreis:** 70.300 Mark. (66.950 Mark als 208 D).

\* Alle Angaben laut Hersteller



Servicefreundlich: Bei geöffneter Hecktür lassen sich Heizung und WC-Tank leicht entladen.

Praxisgerecht: Der kompakte Küchenblock bietet alles, was der mobile Koch unterwegs braucht (unten).



in einem angrenzenden, kleinen Stauraum verbirgt, bietet von hier aus Zugriff.

Apropos Stauraum: Mit dem ist der kompakte Sprinter-Ausbau reichlich gesegnet. Nicht nur unterhalb der Sitzbank, im erhöhten Boden vor der Sitzbank und im Hochdach über dem Fahrerhaus ist einiges an Gepäck unterzubringen, auch die ringsum angebrachten Staukästen und der Kleiderschrank fassen reichlich Utensilien. Je nachdem, ob sich der Kunde für die Version mit 2,59 Tonnen oder 2,8 Tonnen Gesamtgewicht entscheidet, verbleiben ihm eine Zuladung von 350 oder 600 Kilogramm. Und auch bei der Motorisierung des kompakten Sprinters hat der Eigner die Qual der Wahl.

Der Kunde hat die Option auf die 79 PS starke Dieselmotorisierung des 208 D, die 122 Diesel-PS des 212 D oder auf die 143 Benziner-Pferdestärken des Sprinter 214. Je nach Gesamtgewicht und Power muß er für seinen kurzen Holiday-Fun zwischen 67.000 und knapp 73.000 Mark hinblättern.

Juan J. Gamero-Ortiz

PREMIERE

Vor knapp zwei Jahren stellten Fiat, Peugeot und Citroën ihre nahezu baugleichen Transporter Ducato, Boxer und Jumper vor. Jetzt folgen deren kleine Geschwister. Sie heißen Fiat Scudo, Peugeot Expert und Citroën Jumpy und sind sich untereinander noch ähnlicher als die drei Großen. Im Gegensatz zu diesen sehen sie nicht nur identisch aus, sie werden auch von den gleichen Motoren angetrieben.

Citroëns neuer Jumpy soll die gedankliche Brücke zum großen Bruder mit dem wenig französischen Namen Jumper, frei übersetzt: der Springer, schlagen. Gewissermaßen ist er also der kleine Hüpfer.

Zwischen diesen beiden steht bei Citroën die ebenfalls mit Fiat und Peugeot gemeinsam entwickelte Großraumlimousine Evasion. Von ihr stammt die gesamte Bodengruppe des Jumpy, denen die Konstrukteure der Firma Sevel, die für die Eurofahrzeuge verantwortlich zeichnen, teilweise andere, höher aufragende Karosserieteile angepaßt haben. Sichtbar werden die Gemeinsamkeiten zwischen Jumpy und Evasion an den schräg ansteigenden Frontpartien und den charakteristischen Dreiecksfenstern vor den Fahrerhaustüren. Allerdings ist der Jumpy ein ganzes Stück höher als der Evasion.

Trotz dieser technischen Anlehnung sieht Citroën den Jumpy und den Evasion nicht als direkte Konkurrenten. „Wir wollen mit dem Jumpy außer den gewerblichen Bereich auch Familien erreichen, die ein Großraumfahrzeug suchen, sich aber einen Evasion nicht leisten können“, beschreibt Nutzfahrzeug-Vertriebsmann Klaus Schwarz (49) die Position von Citroën, „schließlich tren-

Fotos: Böttger (3), Citroën (2)



Citroën Jumpy

# Kleiner Hüpfer

**Mit dem unter 30.000 Mark teuren Jumpy bringt Citroën einen kleinen Transporter als Konkurrenz für den T4 von VW und den Vito von Mercedes-Benz.**

nen die beiden rund 12.000 Mark Preisunterschied.“

**U**m möglichst viele Einsatzprofile abdecken zu können, bietet Citroën den Jumpy, der als Kurzhuber mit Frontantrieb und quer eingebautem Motor ausgeführt ist, als Kastenwagen mit und ohne Verglasung sowie als 5/6-sitzigen oder 8/9-sitzigen Kombi

an. Alle Varianten sind 4,44 Meter lang, 181 Zentimeter breit und 193 Zentimeter hoch. Ihr Radstand beträgt einheitlich 282 Zentimeter und die Laderaumlänge mißt stets 207 Zentimeter.

Für flottes Vorankommen des Jumpy bietet Citroën drei – dem Fiat Scudo und Peugeot Boxer baugleiche – Motoren an. Das kleinste Triebwerk ist

ein 1,6-Liter-Benzinmotor von Fiat, der 58 kW (79 PS) leistet und ein maximales Drehmoment von 125 Nm bei 2.750/min entwickelt. Nummer zwei ist ein 1,9-Liter-Dieselmotor aus dem französischen PSA-Konzern, der die Marken Peugeot und Citroën zusammenfaßt.

Der Saugdieselmotor leistet 51 kW (69 PS) und hat ein



**Aufgeräumt:**  
Aus dem übersichtlich gestalteten Armaturenbrett ragt der Joystick-ähnliche Schalthebel.  
**Aufgeklappt:**  
Zugang zum Jumpy bieten eine seitliche Schiebetüre und zwei Heckflügeltüren.

maximales Drehmoment von 120 Nm bei 2.000/min.

Ebenfalls von PSA kommt der stärkste Motor, ein 1,9-Liter-Turbo-Dieselmotor, der 68 kW (92 PS) leistet und ein maximales Drehmoment von 196 Nm bei 2.250/min hat.

Die Motoren verhelfen dem Jumpy, dessen zulässiges Gesamtgewicht je nach Ausstattung zwischen 2.135 und 2.324 Kilogramm liegt, zu ansehnlichen Fahrleistungen. Der Saugdieselmotor beschleunigt in 27,5 Sekunden

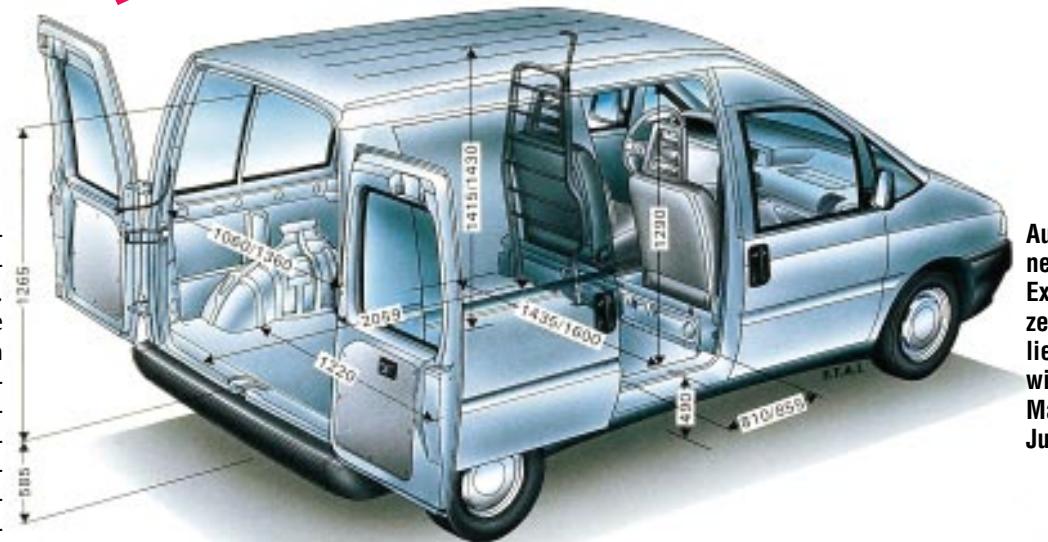
von Null auf 100 km/h und schafft 138 km/h Höchstgeschwindigkeit. Nur 17,1 Sekunden braucht der starke Turbodieselmotor für den Spurt auf 100 km/h. In der Spitze schafft er 157 km/h. Der Benzinmotor liegt mit seinen Fahrleistungen zwischen den beiden Dieselmotoren. Er beschleunigt den Jumpy in 20,4 Sekunden von Null auf 100 km/h und bringt ihn auf eine Höchstgeschwindigkeit von 148 km/h.

Dabei zeigen sich die drei Motoren erfreulich sparsam im Kraftstoffkonsum. Im Durchschnitt begnügt sich der Saugdieselmotor mit 8,0, der Turbodieselmotor mit 8,4 und der Benzinmotor mit 9,8 Litern pro hundert Kilometer gemischter Teststrecke. ►

PREMIERE

Z eitgemäß präsentiert sich das Fahrwerk des Jumpy. Die angetriebene Vorderachse hängt an McPherson-Feder-Dämpferbeinen. Die Hinterachse ist als platzsparende, halbstarre Verbundlenkerachse mit Schraubenfedern und Panhardstab ausgebildet. Durch diese Konstruktion hat der Jumpy nicht nur einen niedrigen Wagenboden. Die Hinterräder stehen zusätzlich unabhängig von der Beladung immer senkrecht auf der Fahrbahn. Vorn verzögert der Jumpy durch Scheibenbremsen und hinten durch Trommelbremsen.

Die Technik wird in einem klar gegliederten Fahrerhaus bedient. Herausragendes Merkmal ist im wahrsten Sinne des Wortes der vom Jumper her bekannte Joystick-artige Schalthebel, mit dem das Fünfgang-Gerübe geschaltet wird. Im Jumpy ragt er allerdings nicht von einem Gummi-Faltenbalg ummantelt aus dem Armaturenbrett, sondern – wesentlich edler – von einem Kunstlederbeutel umhüllt. Das Armaturenbrett, das aus Sicherheitsgründen aus einem elastischen Material besteht, ist in zwei Bereiche aufgeteilt. Der obere Teil beherbergt die Instrumente. Im unteren, dreieckigen Bereich



Aufgezeichnet: Die Explosionszeichnung liefert alle wichtigen Maße des Jumpy.

#### Technische Daten\*

Motor	Leistung	Drehmoment	Beschleunigung 0-100 km/h	Höchstgeschwindigkeit	Verbrauch bei 90 km/h
<b>1,6 l Benzin</b>	58 kW/79 PS bei 5.750/min	125 Nm bei 2.750/min	20,4 s	148 km/h	9,4 l/100 km
<b>1,9 l Diesel</b>	51 kW/69 PS bei 4.600/min	120 Nm bei 2.000/min	27,5 s	138 km/h	8,0 l/100km
<b>1,9 l Turbodiesel</b>	68 kW/92 PS bei 4.000/min	196 Nm bei 2.250/min	17,1 s	157 km/h	8,0 l/100 km

\*Alle Angaben laut Hersteller

sind Heizung-Lüftung-Klimatisierung, der Schalthebel und Ablagen plaziert.

Erfreulich übersichtlich gestaltet Citroën die Preisgestaltung des ab 25.500 Mark teuren Jumpy. Sie bieten ihn in zwei Ausstattungsvarianten an, die sich durch exakt 700 Mark Preisdifferenz unterscheiden. Für diesen Betrag hat die SX-Variante gegenüber der Standard-Ausstattung X: Servolenkung, höhenverstellbaren Fahrersitz,

lackierten Kühlergrill, verglaste Hecktüren und ein Dach-Ablagefach im Fahrerhaus.

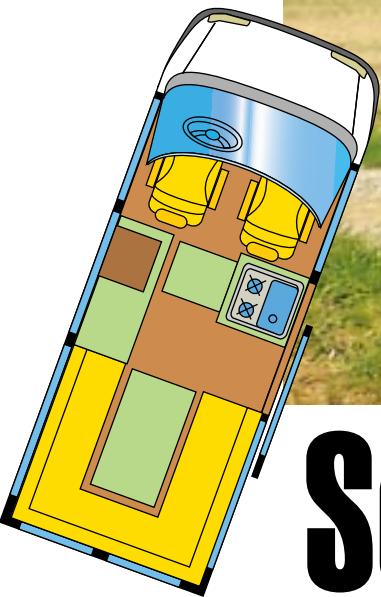
**D**ie Preise für den Jumpy mit dem Benzin- und dem Saugdieselmotor sind gleich, der Turbo-Dieselmotor kostet 2.000 Mark Aufpreis. Zusätzlich liefert Citroën gegen Mehrpreis auch Komfort- und Sicherheitsextras wie Fahrerairbag, ABS, elektrische Fensterheber, Klimaanlage, Metallic-Lackierung, Zentralverriegelung oder Wegfahrsperre mit Zahlencode.

Nach Mercedes mit dem Vito und VW mit dem Tdi-Motor im T4 schicken die Italo-Franzosen den Jumpy und dessen Geschwister in diesem Jahr als dritten Kompakt-Transporter ins Rennen. Sie allesamt sollen auch im Freizeitmarkt ihre Position erobern. Da darf man gespannt sein, zu welchen Sprüngen der kleine Hüpfer Jumpy fähig ist. Frank Böttger



PREMIERE

**Individual-Ausbauer Dopfer startet mit seinen neuen Kastenwagen-Ausbauten in die Serienfertigung.**



# Serien-Individualist

**Dopfer Individual 500 K**

Bisher stand der Name Dopfer lediglich für individuell gefertigte Reisemobile. Doch das soll sich jetzt ändern. Firmenchef Rainer Dopfer aus Neuburg an der Kammel nahe dem bayerischen Günzburg steigt mit Kastenwagen-Ausbauten in die Serienfertigung ein. „Wir möchten in Zukunft größere Stückzahlen auf dem Markt absetzen“, erklärt Dopfer seinen Schritt in die Serienfertigung. „Dazu ist es einfach

nötig, eine in Serie gefertigte Modellpalette anzubieten.“ Dabei möchte Dopfer, der vor vier Jahren mit der Produktion von massivholzernen Individualausbauten begann, das Wort Serienfertigung jedoch nicht im engstirnigen Sinn verstanden wissen. Wohl auch deshalb gibt er seiner Serienmobil-Familie den bezeichnenden Namen Individual.

„Bei jedem unserer Individual-Modelle“, so Dopfer wei-



Fotos: Juan J. Gamero/Ortiz

**Liegewiese:**  
Das Heckbett des Dopfer misst stolze 185 x 180 Zentimeter.

Insgesamt umfaßt Dopfers Individual-Baureihe fünf Modelle. Die beiden kleinsten sind der 4,66 Meter lange 470 K auf Fiat Ducato 10 oder 14 und der 4,84 Meter lange 480 K auf Mercedes Sprinter, die beide



## Technische Daten\*

**Basisfahrzeug:** Fiat Ducato 14 mit 85 kW (115 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 2.800 kg und 3.200 kg, Leergewicht: 2.280 kg, Anhängelast: (gebr./ungebr.): bis zu 2.200 kg/750 kg, Außenmaße (L x B x H): 501 x 200 x 247 cm, Radstand: 320 cm.

**Aufbau:** Dach und Wände: Isolierung aus 20 mm PE-Schaum, Boden: Isolierung aus 20 mm PE-Schaum.

**Wohnraum:** Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/4, davon mit Dreipunktgurt: 2; Innenmaße (L x B x H): 286 x 180 x 184 cm, Bettenmaße: Hecksitzgruppe: 185 x 180 cm.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 3 x 20 l, Abwasser: 95 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

**Serienausstattung:** Heizung: Truma E 2400, Herd: 2-flammig, Kühlzentralklima: 65 l, Zusatzbatterien: 1 x 88 Ah.

**Grundpreis:** 65.000 Mark  
Preis des Testfahrzeugs: 74.500 Mark.

\* Alle Angaben laut Hersteller

**Speisezimmer:**  
Die Rundsitzgruppe im Heck bietet Platz für die gemütliche Runde.

auf Fahrgestellen mit dem jeweils kürzesten Radstand rollen. Die beiden längsten Varianten sind der 5,51 Meter lange 550 K auf Fiat Ducato 14 mit langem Radstand und der 5,59 Meter lange 560 K auf Mercedes Sprinter mit mittlerem Radstand.

Genauso in der Mitte liegt der fünfte im Bunde, der 5,01 Meter lange 500 K, den Dopfer ausschließlich auf Ducato 14 mit mittlerem Radstand anbietet.

Die beiden großen Modelle, der 550 K und der 560 K, haben Grundrisse mit quer im Heck eingebauten Stockbetten, davor die ebenfalls quer installierte Naßzelle mit Klappwaschbecken. Vorn links steht die Viererdinette. Ihr gegenüber hat die Küchenzeile ihren Platz.

Anders der von uns gefahrene 500 K, der sich übri- ►

# Überzeugungstäter

gens von den beiden kürzesten Modellen lediglich in seinen Bettenmaßen unterscheidet.

Kernstück in seinem Grundriß ist die große und komfortable Rundsitzgruppe im Heck. Sie läßt sich bei Bedarf unter Einbeziehung des robusten, absenkbaren Dinetten-Tisches zur überproportional großen, 185 x 180 Zentimeter messenden Liegefläche umfunktionieren. Außerdem bietet sich in den Sitzbänken Platz für Camping-Möbel oder das in Serie mitgelieferte Porta-Potti. Möglich ist zudem, durch die geöffneten Hecktüren sperrige Gegenstände einzuladen – etwa nach einem ausgiebigen samstäglichen Einkaufsbummel in der Stadt.

**D**opfer möchte seinen Serien-Individualisten nämlich nicht nur als Freizeitfahrzeug verstanden wissen. Zwar ist das Dopfer-Mobil mit einer Gesamthöhe von 2,47 Metern alles andere als tiefgaragetauglich. Dennoch hat sein Erbauer den Ducato-Kastenwagen durchaus auch als Erstfahrzeug konzipiert. Seine überschaubaren Maße lassen ihn zumindest auch in dichtem Straßenverkehr gut aussehen.

Im vorderen Bereich des Individual 500 K wartet auf die Zweier-Crew ein ebenso kompaktes wie ausgeklügeltes und robustes Einrichtungssystem, das aus hellem und massivem Fichtenholz mit geölter und gewachster Oberfläche gefertigt ist.

Auf der linken Seite schließt sich ein mannshohes Möbelstück an die Rundsitzgruppe an, das für Dopfer-Mobile charakteristisch ist. In ihm sind ein 65 Liter fassender Kompressor-Kühlschrank, das Elektropanel, ein Kleiderabteil und zahlreiche rollengelagerte Schubladenfächer untergebracht.

Gegenüber, direkt hinter der auf der Beifahrerseite platzierten Schiebetür des Ducato, sitzt ein weiteres, halbhohes Möbelstück, das Küche und Waschecke in einem darstellt. Es ist mit Zweiflammkocher,

Rainer Dopfer, 31, ist überzeugter Individualausbauer. Sein Credo: „Ab einer Größenordnung von 100.000 bis 120.000 Mark sollte sich jeder am Kauf eines Großserien-Mobils interessiert überlegen, ob er sich für denselben Preis nicht ein nach seinen Wünschen, Vorstellungen und Ansprüchen konzipiertes, individuell gefertigtes Freizeitfahrzeug bauen läßt.“

Rund 25 solcher Wunsch-Mobile hat Dopfer seit Beginn seiner selbständigen Tätigkeit vor vier Jahren auf dem 2.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände im heimischen Neuburg an der Kammel konstruiert. Dabei ist es ihm gleich, ob der Kunde ein neues oder gebrauchtes Basisfahrzeug, einen Kastenwagenausbau oder eine Alkoven-, Voll-

oder Teilintegrierten-Konstruktion bevorzugt. Das technische und handwerkliche Rüstzeug erwarb sich Dopfer während seiner siebenjährigen Tätigkeit bei der Bundeswehr. Dort war er als Instandsetzungs-Truppführer für fast alles zuständig, was fährt. Zusätzlich dazu schloß er im Jahre 1992 in Essen eine Ausbildung zum Diplom-Betriebswirt ab.

**Mobil-Individualist:**  
**Rainer**  
**Dopfer geht**  
**jetzt in die**  
**Serien-**  
**fertigung.**

**Viel Holz:**  
**die Dopfer-**  
**Schreinerei.**



Edelstahlspülbecken mit ausziehbarem und als Außendusche einsetzbarem Kunststoffhahn, zwei Fünf-Kilo-Gasflaschen und drei 20-Liter-Frischwasser-Kanistern bestückt. Für das Brauchwasser hängt ein 95 Liter fassender Abwassertank unter dem Boden. Für den frostsicheren Winterbetrieb

empfiehlt Dopfer seinen Kunden jedoch, einen der drei im beheizten Innenraum untergebrachten Frischwasserkannister als Abwasser-Reservoir zu verwenden. Erfreulich sind die zahlreichen Detaillösungen des Dopfer-Mobils. So steht der Individual-Crew links am Küchenmö-

bel ein abklappbarer Holztisch zur Verfügung, der die Arbeits- und Ablagefläche vergrößert. Auf der rechten Seite hat Dopfer einen zweiten Klapptisch vorgesehen, der durch die offene Schiebetür ins Freie ausgeklappt zum Picknick unterm Himmelszelt einlädt. Pfiffig: Ein an der Küche installierter Gasanschluß sorgt dafür, daß ein mitgeführter Koffergrill ohne großen Aufwand an die Gasversorgung angeschlossen werden kann.

**E**benfalls praktisch: der Dachstauraum über dem Fahrerhaus im Dopfer Individual. Er ergibt sich aus dem serienmäßigen Fiat-Hochdach und den von Dopfer im Fahrerhausdurchgang installierten Kunststoffteilen.

Sehen lassen kann sich auch die Zuladung des Kastenwagen-Mobils. Immerhin kann man, je nach Motorvariante, bis zu 900 Kilogramm in den 500 K einladen. Und mit dem 115 PS starken Turbodiesel-Aggregat der von uns gefahrenen Variante (3.300 Mark Aufpreis) macht das mobile Reisen auch im vollbeladenen Fahrzeug noch eine Menge Spaß.

Dazu tragen nicht zuletzt auch die aufpreispflichtigen 225er Aluräder (3.200 Mark) bei, die nicht nur das Outfit entscheidend prägen, sondern auch das Kurvenverhalten nachhaltig verbessern.

Ausbauer Dopfer gibt seinem 65.000 Mark teuren Kastenwagen-Modell 500 K zwar serienmäßig schon allerlei Ausstattung mit auf den Weg. Was aber ein richtiger Serien-Individualist ist, der läßt sich natürlich durch das eine oder andere Extra noch individueller gestalten. Welcher Reisemobilist möchte schließlich schon mit einem uniformen Einheits-Mobil über die Lande ziehen?

Juan J. Gamero-Ortiz

PREMIERE

Mit den beiden Eco-Modellen bietet Concorde Alkovenmobile für weniger als 80.000 Mark an.

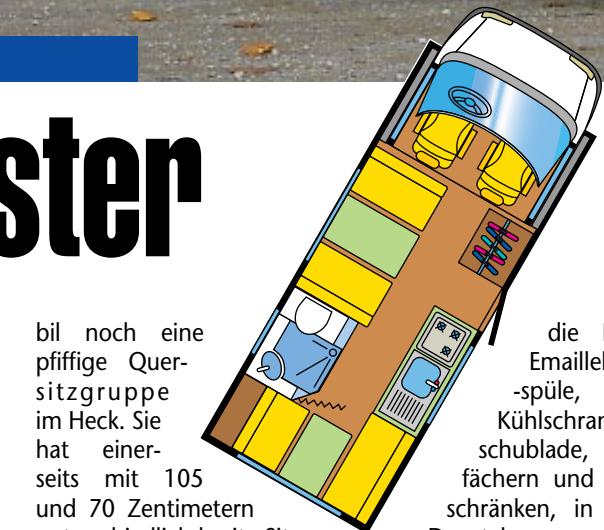
#### Concorde ECO 59 XS

# Youngster

Wie viele andere deutsche Hersteller auch, erweitert Concorde seine Reisemobil-Palette durch zwei Alkovenmodelle, die preislich deutlich unter dem bisherigen Niveau liegen. Die beiden Neuen sind 6,08 Meter lang, kosten knapp 76.000 Mark und heißen Eco 59.

Der Eco 59 TX, den Concorde für mobile Paare baut, hat eine Längscouch gegenüber der Viererdinette und eine Heckküche neben der kompakten Naßzelle. Der von uns vorgestellte Eco 59 XS, der für Familien mit bis zu zwei Kindern gedacht ist, zeigt sich dagegen mit zwei Sitzgruppen.

Außer der Viererdinette, deren hintere Sitzbank mit Dreipunktgurten und einem großen, durchgehenden Kopfpolster aufwartet, gibt es im Familienmo-



bil noch eine pfiffige Quersitzgruppe im Heck. Sie hat einerseits mit 105 und 70 Zentimetern unterschiedlich breite Sitzbänke. Andererseits ist auch ihre Lieglänge variabel. Möglich macht das eine umlegbare Klappe in der Zwischenwand, die den hinter dem linken Sitz aufragenden Außenraum abtrennt. Durch sie lässt sich die Bettlänge von normalerweise 180 auf 215 Zentimeter vergrößern.

Auf der linken Seite ist zwischen Viererdinette und Quersitzgruppe die kompakte Naßzelle plaziert. Vollkommen mit Kunststoff-Elementen möbliert, hat sie die große Thetford-Cassetten-Toilette, ein Eckwaschbecken, einen Spiegelschrank und ein großes Fenster. Auch an den Armaturen hat Concorde nicht gespart. Gleich zwei Metallmischbatterien finden sich im Bad – die eine am Waschbecken, die andere als separate Duscharmatur.

Vor der Quersitzgruppe, die sich durch einen Vorhang vom Wohnraum trennen lässt, steht auf der rechten Seite der 137 Zentimeter breite Küchenblock. Ausgestattet ist



Ganz vorn steht im Eco 59 XS der deckenhoch, 63 Zentimeter breite Kleiderschrank, in dessen unterem Teil der Gasflaschenkasten Platz beansprucht. Zwischen Kleiderschrank und Küchenblock ist im XS der Einstieg plaziert, der neuerdings auch über eine mechanische Trittstufe verfügt.

Gesichert: Die hintere Sitzbank hat zwei Dreipunktgurte und ein hohes, einheitliches Kopfpolster.

Fotos: F. Böttger



#### Technische Daten \*

**Basisfahrzeug:** Fiat Ducato 14 mit 85 kW (115 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

**Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.200 kg, Leergewicht: 2.850 kg, Anhängelast: (gebr./ungebr.): 1.700 kg/750 kg, Außenmaße (L x B x H): 608 x 227 x 300 cm Radstand: 320 cm.

**Aufbau:** Dach und Wände: in Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Polystyrol-Hartschaum; Boden: Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Polystyrol-Hartschaum und 10 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

**Wohnraum:** Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Innenmaße (L x B x H): 380 (ohne Alkoven) x 210 x 200 cm, Bettenmaße: Alkoven: 210 x 140 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 110 cm, Heckbett: 180/215 x 105/70 cm.

**Füllmengen:** Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 10 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

**Serienausstattung:** Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Küchenschrank: 80 l, Zusatzbatterien: 1 x 100 Ah .

**Grundpreis:** 76.000 Mark

**Gestaltet:** Elektro-Panel über der Sitzgruppe (unten), weiß lackierte Reling und Leiter (ganz unten).



\* Alle Angaben laut Hersteller



**Gestreckt:** Der Küchenblock bietet ausreichend Arbeitsfläche.



**Geliftet:** Wegen des Radlaufs hat die Bodenwanne eine Stufe.



Auch an den weißen Wohnaufbauten mit den dezenten Längsstreifen der beiden Concorde Eco 59, die auf Fiat-Ducato-14-Chassis rollen und von 85 kW (115 PS)-Turbo-Dieselmotoren angetrieben werden, feilen die Zellinger Reisemobilbauer noch. So soll einerseits der doppelte Dachknick hinter dem Alkoven in der Serie weniger schroff ausfallen. Andererseits werden Heckleiter, Reling und Alkovenkanten in Wagenfarbe lackiert sein. So ausgestattet treten die beiden Youngster für Concorde in den Kampf um die Gunst der Käufer.

Frank Böttger

**Klaus-Hinrich  
Bartels aus Hamburg  
besuchte den Harz –**

## **und entdeckte Stellplätze am alten Bahnhof in Altenau: keine Züge, dafür um so mehr Ruhe.**

**I**m einst reisemobilfeindlichen Harz scheint sich neuerdings eine wahre Reisemobil-Euphorie zu entwickeln. Nach Bad Sachsa und Zorge (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 11 und 12/95) hält nun auch Altenau im Oberharz Stellplätze bereit. Am dortigen alten Bahnhof sind bis zu 100 reisemobile Gäste willkommen.

Diesen Tip lie-

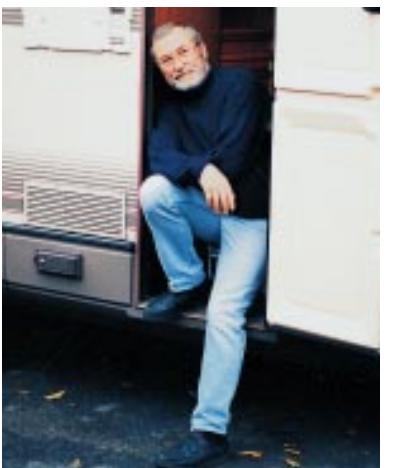
ferte Klaus-Hinrich Bartels, 64, aus Hamburg. Nachdem er wieder zu Hause war, beteiligte er sich damit an der großen Stellplatzaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL „Leser helfen Lesern“. Als Dankeschön erhält er dafür das Bordbuch „Die Normandie“.

**Gepflegtes Ambiente: Alter Bahnhof in Altenau, Oberharz.**

**Findiger Wirt:  
Michael Schmidt engagiert sich für Reisemobilisten.**

Weil Bartels bei seiner Harz-Reise nicht gerade das beste Wetter erwischte hatte, brachte er eine wichtige Erfahrung gleich mit: Bei Regen bleibt der geschotterte Untergrund auf dem Stellplatz fest. Das ebene Gelände erstreckt sich über eine Fläche von 100 mal 300 Metern.

Der Clou für Gäste aber ist die Waldgaststätte, die



sich direkt am Platz befindet. Die Speisekarte nennt Mahlzeiten zwischen neun und 19 Mark. Frühstück gibt es nach Absprache mit dem Wirt Michael Schmidt, 50. Im Haus bekommen Reisemobilisten einen Schlüssel für die Sanitärräume. Auch Frischwasser lässt sich hier tanken und Strom anzapfen.

„Für das kommende Jahr plant der Schützenverein, den Platz noch besser auszubauen“, freut sich Schmidt. Dann wird es für Reisemobilisten noch einfacher, sich zu versorgen.

Mit der Entsorgung allerdings hapert es wohl auch weiterhin: Die nächste Station befindet sich im 20 Kilometer entfernten Goslar. Macht aber nichts, denn ein Ausflug in die 1.000 Jahre alte Kaiserstadt lohnt sich ohnehin.

Auch das weitere Freizeitprogramm kommt den Interessen der Urlauber entgegen. In der kalten Jahreszeit lockt der Harz zum Beispiel mit dem Spaß auf jenen Brettern, die für manchen die Welt bedeuten. Natürlich lässt es sich in der Gegend

um Altenau auch prima wandern und im Sommer ausgiebig radeln. Selbst Angler kommen in der Nähe zu ihrem Fisch, und wer schwimmen möchte, findet ein Hallenbad in zwei Kilometern Entfernung.

Die Nächte auf dem Stellplatz am Alten Bahnhof beschreibt der fündige Leser Klaus-Hinrich Bartels als „sehr ruhig“: Züge fahren hier schon lange nicht mehr. Einzig im Juli finden die Reisemobilisten keinen Platz auf ihrer Stellfläche: Dann feiert Altenau hier sein Schützenfest. *cgp*

**Fündigler Leser:  
Klaus-Hinrich  
Bartels aus  
Hamburg  
bekommt für  
seinen Stell-  
platztip das  
Bordbuch „Die  
Normandie“.**



Fotos: privat



**Kontaktadresse:**  
**Waldgaststätte Alter Bahnhof,  
Michael Schmidt,  
Rothenbergerstraße 52,  
38707 Altenau, Harz,  
Tel.: 05328/8553, Fax: 05328/8558.**

**Ich habe  
einen Stellplatz  
entdeckt am:**

- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloß
- Restaurant
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark

**Ich wähle als  
Dankeschön  
das Bordbuch:**

- Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- Nr. 2 „Wohin damit? – Mobile Entsorgung in Deutschland“
- Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- Nr. 6 „Reisemobil-Routen“
- Nr. 7 „Mobile Küche“
- Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- Nr. 10 „Die Normandie“
- Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

**Absender:**

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

**Die Adresse meines Stellplatzes:**

Bezeichnung: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon/Fax: \_\_\_\_\_

Inhaber/Verantwortlicher: \_\_\_\_\_

**Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.**

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

**1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals**(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_**2. Art der Zufahrtsstraße:**

- Asphalt
- Schotter
- Sand
- normaler Feldweg

 Sonstiges: \_\_\_\_\_**3. Achtung bei der Anfahrt auf:**

- enge Einfahrt
- scharfe Kurve
- niedrige Brücke
- niedrigen Tunnel

 tiefhängende Äste Sonstiges: \_\_\_\_\_**4. Anzahl der Stellplätze:  = \_\_\_\_\_****5. Untergrund der Stellplätze:**

- Asphalt
- Wiese
- Steinplatten
- Schotter
- Lehm
- Rasengittersteine

 Sonstiges: \_\_\_\_\_**6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: \_\_\_\_\_**Im Preis enthalten:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_**7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:**

- ja
- nein

**Einfach ausschneiden und einsenden an:****Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart**

**8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:** ja     nein**9. Hunde sind willkommen:** ja     nein**10. An den Stellplätzen gibt es:**

- einen Stromanschluß:     ja     nein  
 einen Wasseranschluß:     ja     nein  
 Sanitäreinrichtungen:     ja     nein  
 eine Ver-/Entsorgungsstation:     ja     nein  
 einen Grillplatz:     ja     nein  
 eine Liegewiese:     ja     nein  
 Einrichtungen für Kinder (Spielplatz, Spielzimmer o.ä.):     ja     nein  
 ein Freibad:     ja     nein  
 ein Hallenbad:     ja     nein

**11. An Aktivitäten ist möglich**

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

---



---



---

**12. Es gibt ein Restaurant am Platz:** ja     nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: \_\_\_\_\_

Name des Wirts: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon-Nummer: \_\_\_\_\_

Warme Küche gibt es von bis: \_\_\_\_\_

Das billigste Hauptgericht kostet: \_\_\_\_\_

Das teuerste Hauptgericht kostet: \_\_\_\_\_

Gibt es einen bewirtschafteten

Garten oder eine Terrasse?     ja     neinGibt es einen Cafébetrieb?     ja     nein**13. Sonstiges**

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

---



---

**14. In der Nähe gibt es** (Entfernung in km):

- ein Freibad:     ja \_\_\_\_\_ km     nein  
 ein Hallenbad:     ja \_\_\_\_\_ km     nein  
 einen Fahrradverleih:     ja \_\_\_\_\_ km     nein

Sonstiges: \_\_\_\_\_  


---



---

**15. Entfernung in Kilometern:**

- zum nächsten Ort: \_\_\_\_\_ km  
 zum nächsten Lebensmittelladen: \_\_\_\_\_ km  
 zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: \_\_\_\_\_ km

**16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten** (Entfernung in km):

---



---



---



---



---



---

**17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:** ja     nein

## Reisemobil-Stellplätze

### 25842 Ockholm-Bongsiel

**Gaststätte Bongsiel**  
Hanni und Elsbe Thamsen  
Tel.: 4674 / 1445, Fax: 04674 / 1458



**Areal:** Malerischer, frei stehender Gasthof hinter dem Deich, direkt am Siel (Kanal).

**Zufahrt:** Asphalt.  $\square \text{---} \square$  = 10 auf Asphalt, kostenlos bei Verzehr eines Abendessens.

#### An den Stellplätzen:



**Aktivitäten:** Angeln am Siel

#### Gastronomie:

Warme Küche: 12.00-14.00 Uhr, 17-22 Uhr

Hauptgerichte: 12-35 DM  $\top$

Sonstiges: Dienstag Ruhetag

#### Sport & Freizeitangebote:

$\approx$  12 km,  $\hat{\Delta}$  16 km,  $\text{---}$  vor Ort

**Entfernungen:**  $\Delta$  12 km  $\square$  8 km  $\text{---}$  3 km

**Sehenswürdigkeiten:** Die Halligen 6 km, das Nolde-Museum 28 km, die malerische Kleinstadt Tonder in Dänemark 30 km, das Naturschutzgebiet Bordelumer Heide 8 km.



### 25853 Drelsdorf

#### Drelsörper Krog

Familie Weber, Dorfstraße 2,  
Tel.: 04671 / 3013, Fax: 04671 / 6737

**Areal:** Historischer Landgasthof im Grünen.

**Zufahrt:** Asphalt.  $\square \text{---} \square$  = 25 auf Schotter, kostenlos bei Verzehr einer Mahlzeit.



#### An den Stellplätzen:



**Aktivitäten:** Nach Voranmeldung: Führung durch die benachbarte Kirche aus dem 12. Jahrhundert, Bücherantiquariat im Ort.

#### Gastronomie:

Warme Küche: 12.00-14.00 Uhr, 18-21 Uhr

Hauptgerichte: 10-24 DM  $\top$

Sonstiges: Mittwoch Ruhetag

#### Sport & Freizeitangebote:

$\approx$  400 m,  $\hat{\Delta}$  15 km,  $\text{---}$  vor Ort

Sonstiges: Trimm-Dich-Pfad 1 km..

**Entfernungen:**  $\Delta$  2 km  $\square$  0,4 km  $\text{---}$  2 km

**Sehenswürdigkeiten:** Dagebüll: Fähr-Bahnhof zu den Halligen und den Inseln Föhr und Amrum 25 km, Verladestation nach Sylt in Niebüll 25 km.

RM 1/96

2

1

## Reisemobil-Stellplätze

#### An den Stellplätzen:



**Aktivitäten:** Mitarbeiter in den

Ställen, Reiten.

#### Cafébetrieb:

Geöffnet

11.00-24.00 Uhr  $\top$   $\text{---}$

#### Sport & Freizeitangebote:

$\text{---}$  200 m.

Sonstiges: Reitmöglichkeit, Golfplatz 6 km.

**Entfernungen:**  $\Delta$  0 km,  $\square$  500

m,  $\text{---}$  2 km

**Sehenswürdigkeiten:** Badesee

Apetlon 6 km.



### 87640 Biessenhofen/Allgäu

#### Gasthof Stegmühle

Familie Höfle,  
An der Stegmühle 2,  
Tel.: 08341 / 2396, Fax: 08341 / 41951

Für Neulinge hier die Spielregeln der großen RM-Aktion

„Leser helfen Lesern“:

● Geben Sie sich als Reisemobilist zu erkennen. Eine telefonische Reservierung ist immer ratsam. ● Kein Müll, keine tropfenden Abwasserhähne, kein Lärm: Seien Sie Vorbild – im Interesse aller Reisemobilisten.

#### Stellplätze für eine Nacht:

„Reisemobilfreundliche Restaurants“

mit 400 Adressen, vielen Bildern und Kartenteil ist zum Preis von 18,80 Mark plus 3 Mark Porto gegen Scheck oder Bankeinzug erhältlich bei:  
REISEMOBIL INTERNATIONAL Bordbuch-Redaktion,  
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart.



Kennen Sie einen Reisemobil-Stellplatz? Senden Sie den Fragebogen ausgefüllt an: REISEMOBIL INTERNATIONAL, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart

RM 1/96

4

3

## REISEMOBIL Collection

#### Zeichenerklärung:

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobil-freundliche Gemeinde



### 83236 Übersee/Chiemsee

#### Bauernhof Steiner

Xaver und Christa Steiner,  
Almfischer 11  
Tel.: 08642 / 1383

**Areal:** Großer Bauernhof vor Alpenkulisse.  
**Zufahrt:** Asphalt, Schotter, Sand.

**Achtung:** scharfe Kurve.

$\square \text{---} \square$  = 5 auf Wiese, Steinplatten, Schotter, DM 10,-.

**An den Stellplätzen:**

Sonstiges: Geöffnet Tag und Nacht, Frühstück auf Wunsch.

**Aktivitäten:** Führungen über den Bauernhof.

#### Sport & Freizeitangebote:

$\approx$  2 km,  $\text{---}$  1,5 km.

**Entfernungen:**  $\Delta$  1 km  $\square$  1 km  $\text{---}$  1 km

**Sehenswürdigkeiten:** Chiemsee, Herreninsel, Fraueninsel 2 km, Reit im Winkl 20 km.

## Reisemobil-Stellplätze

### 87663 Langenwang

#### Bauernhof Walk

Theo und Margret Walk, Enisried 23  
Tel.: 08364 / 1003, Fax: 08364 / 9133



**Areal:** Kleiner Bauernhof mit vielen Tieren.  
**Zufahrt:** Asphalt.  $\square \text{---} \square$  = 2 auf Wiese, Schotter, Erwachsene DM 9,-, Kinder bis 6 Jahre DM 6,-, inkl. Dusche- und Toilettenbenutzung.

**An den Stellplätzen:**   
Sonstiges: Brötchen- und Brotservice.

**Aktivitäten:** Mitarbeiter im Stall und auf der Weide, Tischtennis, Fußball, Korfball.

#### Sport & Freizeitangebote:

$\approx$  3 km,  $\hat{\Delta}$  10 km,  $\text{---}$  vor Ort.

Sonstiges: Kutschenfahrten, Tennis, Schlittenfahrten.

**Entfernungen:**  $\Delta$  3 km  $\square$  3 km  $\text{---}$  3 km

**Sehenswürdigkeiten:** Schloß Neuschwanstein 10 km, Wintersportgebiet Nesselwang 13 km.



### A-7143 Apetlon/Burgenland

#### Reiterhof Sonja

Sonja Kögl, Quergasse 36,  
Tel.: 0043 / 2175 / 2345,  
Fax: 0043 / 2175 / 23454

**Areal:** Bewirtschafteter Reiterhof mit Stallungen.

**Zufahrt:** Asphalt.  $\square \text{---} \square$  = 5 auf Schotter, kostenlos.

**Zeichenerklärung:**  $\square$  = Anzahl der Stellplätze,  $\square$  = telefonische Reservierung erwünscht, = Behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluss, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb,  $\top$  = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih,  $\square$  = nächster Ort,  $\square$  = nächster Lebensmittelladen.



# treffpunkt

**Meinungen, Tips, Ideen**

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Liebe Leserinnen und Leser,  
der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.  
Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

## Bade-Glück

Der Saulgauer Wohnmobilstellplatz wird seit seiner Eröffnung am 1. Oktober 1995 sehr gut angenommen. Dazu leisten Berichterstattungen wie in REISEMOBIL INTERNATIONAL einen besonderen Beitrag.

Wir dürfen allerdings die Gelegenheit nutzen und auf einen kleinen Fehler hinweisen: Informationen zu den Stellplätzen sind nicht bei der Stadtverwaltung Saulgau zu erhalten, sondern beim Thermalbad, Am Schönen Moos, Saulgau, Tel. 07581/4961, Fax 4965.

Jürgen Hörmann,  
Städtisches Kur- und Gästeamt,  
88348 Saulgau



Foto: Stadtverwaltung Saulgau

Zeigt sich  
reisemobil-  
freundlich:  
Gemeinde  
Saulgau.

## Tausch-Glück

Wir haben in diesem Jahr an einem Austauschprogramm für Wohnmobilbesitzer in den USA teilgenommen und sind sehr begeistert. Eine Idee, die sich auf dem Gebiet des Haustausches bewährt hat, lässt sich auch auf Reisemobile übertragen.

Der große Vorteil liegt in der Betreuung durch den Gastgeber vor Ort. Wir wurden am Flughafen abgeholt und fanden ein vollständig eingerichtetes Wohnmobil vor – Bettwäsche und ein erster Imbiß inklusive. Der erste Tag diente dem Zurechtfinden in der neuen Umgebung: Einkauf, Probefahrt und Testen aller Einrichtungen des Mobils. Weiter stellte man uns Karten und Reiseführer aus dem Gebiet zur Verfügung. Unsere Gastgeber kannten unsere Reiseroute aus eigener Erfahrung und konnten uns noch einige Tips mit auf den Weg geben. So begann unsere Tour, und durch telefonischen Zwischenkontakt waren wir vier Wochen gut betreut ohne Zwischenfall unterwegs.

Wir freuen uns schon auf den Gegenbesuch im kommenden Früh Sommer, um uns ebenso gastfreundlich zeigen zu können. Ich kann diese Art, Urlaub zu machen, nur empfehlen. Wie jede größere Unternehmung benötigt es mindestens ein halbes Jahr an Vorbereitung. Jetzt also an den Urlaub 1996 denken!

Dieter Pfeifle,  
76327 Pfinztal



Fotos zu schießen, gehört zweifelsohne zu den beliebtesten Tätigkeiten im Urlaub. Von seiner Tour durch Norwegen brachte Helmut Spreitzer aus 71686 Remseck-Aldingen ein geradezu grandioses Bild mit. Die Aufnahme des Reisemobils an einem reißenden Fluß entstand bei Fyresdal zwischen Kristiansand und der Hardangervidda. Haben auch Sie prima Bilder zum Thema Reisemobil unterwegs? Trauen Sie sich – schicken Sie uns Ihre Aufnahmen. Vielleicht finden Sie Ihr Foto demnächst auch auf dem Treffpunkt in REISEMOBIL INTERNATIONAL. Viel Glück.

Drückte im rechten Moment aufs Knöpfchen:  
Helmut Spreitzer aus  
71686 Remseck-Aldingen.



# MOBIL Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN  
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

## REISE-SPECIAL

Jetzt jeden Monat in  
REISEMOBIL INTERNATIONAL  
und CAMPING, CARS & CARAVANS

Mit dem Reisemobil  
rund um den

## HALLSTÄTTER SEE

Das Dachstein-Massiv  
und seine  
gewaltigen Höhlen



Kommen Sie mit auf Achse:  
Abenteuer- und  
Genießerreisen exklusiv

# WIE IN ORPHEUS' UNTERWELT



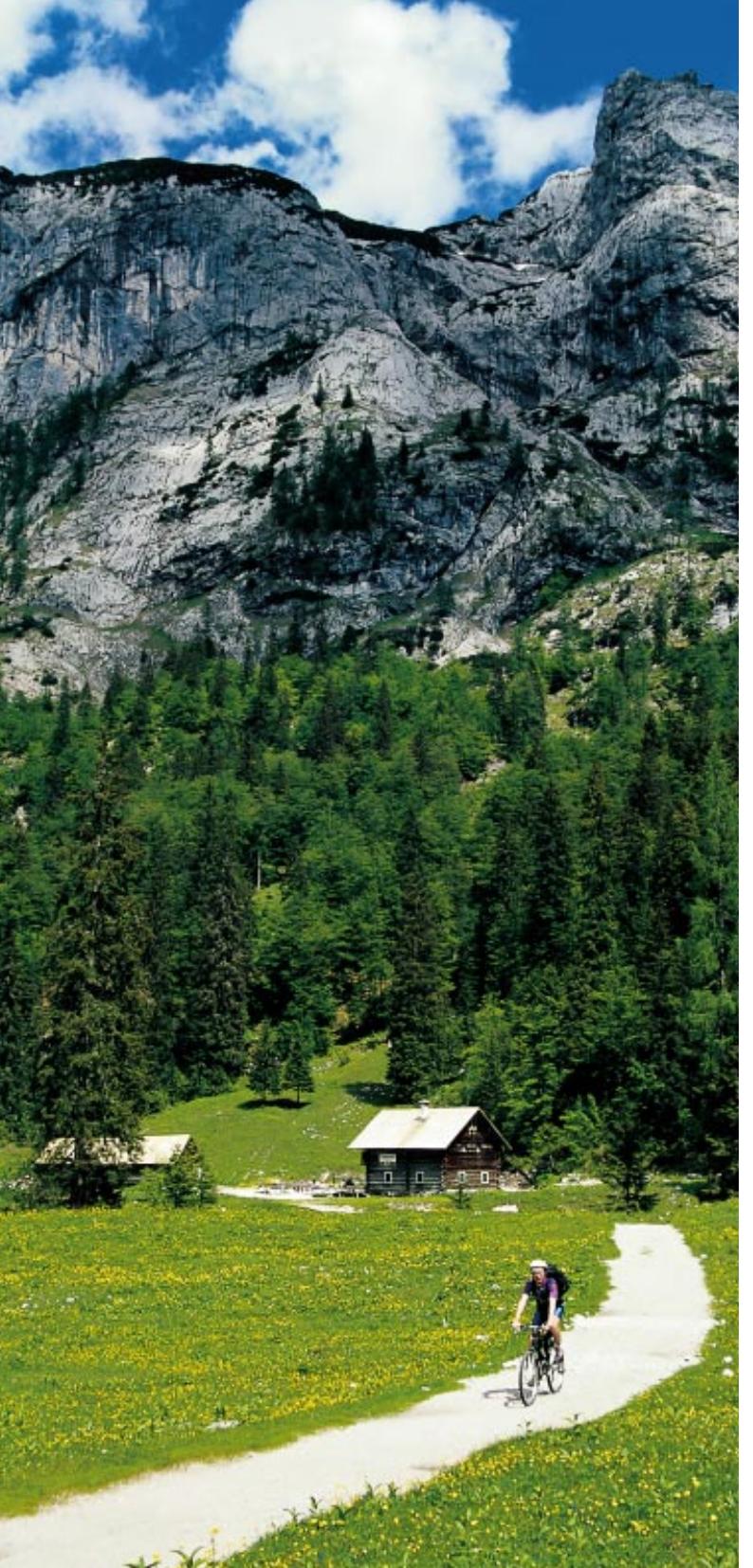
*Schon früh am Morgen legt der Fischer im Hallstätter See seine Netze aus.*

## RUND UM DEN HALLSTÄTTER SEE



**Die bizarren Eispaläste in der Märchenwelt der Dachstein-Rieseneishöhle zählen zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Österreichs.**

**Das Dachstein-Massiv hüllt sich in Wolken: Viel weiter geht es mit dem Reisemobile nicht (oben). – Das schmucke Städtchen Hallstatt in der Morgensonne (rechts).**



**Das Dachstein-Massiv beherrscht die liebliche Alpen-Landschaft des Salzkammergutes mit ihren Seen und malerischen Städtchen. Die MOBIL REISEN-Autoren Lissi und Fritz Sturm machten überraschende Entdeckungen im Innern dieses mächtigen Berges.**

**D**en „schönsten Seeort der Welt“ nannte der Forscher Alexander von Humboldt einst Hallstatt im oberösterreichischen Salzkammergut. Und der war ja nun wirklich in der Welt herumgekommen. Aber nicht die Schönheit und Idylle des Städtchens am Hallstätter See mit seinen am steilen Seeufer eng aneinandergeschmiegen und wie an den Berg übereinandergeklebten schmucken Häuschen haben Hallstatt Berühmtheit verschafft. Vielmehr war der Ort schon ein bedeutendes Handelszentrum, als Rom noch ein Dorf war und dort, wo später Metropolen wie Wien und Berlin entstanden, Bären und Wölfe in dunklen Wäldern hausten.

Eine ganze Epoche – etwa 750 bis 400 v. Chr. – erhielt den Namen Hallstatt-Kultur oder Hallstattzeit nach dem Fund eines Gräberfeldes, das auf vorgeschichtlichen Bergbau schließen ließ. Man könnte diese Phase auch als eine Art Frühform der europäischen Einheit von Frankreich bis Slowenien und in den Kaukasus bezeichnen.

Eisenverhüttung und die Gewinnung von Salz durch Bergbau waren die Triebfeder für wirtschaftlichen Aufschwung und weitreichende Handelsverbindungen.

Die Standseilbahn in der Nähe des Campingplatzes Klausner-Höll bringt den Hallstatt-Besucher zum ältesten Salzbergwerk der Welt. Ein Wanderweg führt an dem vorgeschichtlichen Gräberfeld vorbei zur Grubeneinfahrt, und hinab geht es in Stollen, die von keltischen Bergarbeitern geschlagen wurden – vor gut 2.600 Jahren.

Eine offenbar ungeheure Naturkatastrophe beendete für einige Jahrhunderte den Bergbau. Gewaltige Massen aus Geröll, Lehm und Wasser müssen sich in die Schächte und Gänge im Berg ergossen haben. Millionen abgebrannter Kienspäne – die einzige damalige Beleuchtungsmöglichkeit unter Tage – zeugen noch heute davon. Die vor Ort grabenden Wissenschaftler halten es für möglich, daß sie vielleicht nur wenige Zentimeter Gestein von verschütteten keltischen Bergleuten trennen – „Ötzis“ in Salz.

Fünf Stunden dauert die spannende Führung durch das Berginnere, und die Zeit vergeht wie im Fluge. Noch lange hin- ►



terher, vom Tageslicht und der schönen Aussicht vom Rudolfsturm wieder verwöhnt, wirken die erlebten Eindrücke in uns nach. Und wir ahnen zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht, was das Innere des Dachstein-Massivs an weiteren Überraschungen für uns bereit hält.

**B**eim „Seewirt“ in Hallstatt, dem Gasthof Zauner, wollen wir uns nach diesem anstrengenden Tag stärken. Wir genießen zwei köstlich zubereitete Reinanken aus dem morgendlichen Fischfang und ein Gläschen Wein dazu. Und weil uns die Geheimnisse des Dachsteins so sehr in ihren Bann gezogen haben, beschließen wir, uns auch noch die berühmten Eishöhlen anzuschauen.

## Ins Reich der Finsternis

Die Existenz von Höhlen war den Bewohnern von Obertraun seit jeher selbstverständlich und keiner besonderen Anmerkung nötig. Sie benutzten sie als Keller für ihre Almen oder Unterstand bei Gewitter. Mancher Wilderer fand in ihnen Unterschlupf, doch der Mythos des Geheimnisvollen und Sagenumwobenen hielt sie ab, sich weiter ins Innere der Berge zu wagen. Die wissenschaftliche Neugier aber drang dann 1910 ungekennzeichnet in Orpheus' Unterwelt ein und entdeckte die Dachstein-Rieseneishöhle und die Mammuthöhle. Seither offenbart sich mehr und mehr ein Höhlensystem unvorstellbaren Ausmaßes im Inneren des Dachsteins.

Das Höhlenmuseum an der Mittelstation der Dachsteinseilbahn zeigt in einem Modell die verschlungenen Wege, Schluchten und Hallen, die nur mit Zwischencamps in vielen Tagen durchwandert und durchklettert werden können. Für das fünf Stun-



## RUND UM DEN HALLSTÄTTER SEE

*Wandern unter dem Dachstein im Frühsommer: Sonnige Blüten und eisige Lawinenreste bilden reizvolle Kontraste.*

ser verändern sich die Formen ständig. Und in 20 Jahren kann eine ganz andere Kulisse gewachsen sein.

Wir verlassen die Schauhöhle. Von jetzt an sind unsere Karbidlampen die einzige Lichtquelle. Sie duften recht aufdringlich nach Knoblauch. Der Durchgang wird schmal und eng, kriechend müssen wir uns durchzwängen, überall das Kling, Klong, Klong fallender Wassertropfen, sonst kein Laut. Kühl und feucht, aber sauber und klar ist die Luft – keine Pollen, kein Ozon, vor allem kein Elektrosmog. Handys haben hier keine Chance.

Eine Wand fühlt sich an wie Samt. „Bergmilch“ erklärt der Experte. „Das ist ein Austritt von Kalk. Warum in dieser Form, weiß allerdings auch ich nicht.“ Zusammen mit dem braunen Gestein rundum ergeben sich seltsame Skulpturen.

Schon drei Stunden sind wir unterwegs, uns erscheinen sie wie Augenblicke. Das Fehlen von Tageslicht hat die innere Uhr ausgeschaltet. So ist es auch zu verstehen, daß Höhlenforscher ihr Biwak – 20 Stunden vom Eingang entfernt – in ►

den dauernde Höhlentrekking, bei dem wir die Schauhöhlen verlassen und uns auf die Spuren der ersten Höhlenforscher begeben werden, müssen wir uns erst in einen „Schlaz“ – ein wasserdichter Overall – zwängen und uns mit Helm und Karbidlampe ausrüsten.

Langsam gewöhnen wir uns an die kühle feuchte Dunkelheit, laufen auf breiten Wegen durch die Tropfsteinhalle zum König-Artus-Dom, eine Halle mit gewaltigen Ausmaßen. Im Eispalast der Königin Kondwiramur sind wir bereits mitten in der märchenhaften Eiswelt. Meisterhaft beleuchtet präsentieren sich Höhlen, Hallen und die seltsamsten Formen und Figuren. Die Eisbildung ist durch besondere Luftströmungen entstanden. Durch Temperaturschwankungen und ständiges Tropfwas-

einer Etappe bewältigen können. Allein für das Labyrinth der Mammuthöhle – 46 km mit 1180 m Höhenunterschied sind bis jetzt bekannt – reicht eine Woche Aufenthalt im Reich der Finsternis nicht aus. Sie ist der Sicherheit wegen ohnehin nur in den trockenen Wintermonaten zu erklettern, abseilen mit mehreren 100-Meter-Seilen mit eingerechnet.

Über enge Durchlässe und schmale Gänge erreichen wir den Teil der Mammuthöhle, der als Schauhöhle ausgebaut ist. Jetzt können wir auf die Karbidlampen verzichten. Eine effektvolle Beleuchtung zeigt riesige Hallen und Dome. Noch rätselt man darüber, ob sie durch einen Urstrom der Traun oder durch tektonische Spannungen entstanden sind. Bei tektonischen Spannungen fallen uns Erdbeben ein – eine schreckliche Vorstellung bei tausenden Tonnen Gestein über uns. Sigi Wallmüller, der Höhlenexperte lacht nur: „Seit Menschengedenken hat's bei uns keines gegeben.“ Dennoch ist es uns wohler, als wir wieder freien Himmel über uns wissen.

Es braucht Zeit, bis wir uns wieder an den Duft des Waldes und das Licht der Sonne gewöhnen. Von der Mittelstation der Bergbahn bietet sich die Auffahrt auf den Krippenstein, 2.100 m, an. Ein zünftiger Imbiß im Berghotel bringt unsere innere Uhr wieder ins Lot.

Der Heilbronner Weg – nach dem Unglück einer Heilbronner Schulklassen angelegt – ergänzt die Höhlenwanderung. Die Bildung der Höhlen setzte einen Verkarstungsprozeß auf der Hochfläche in Gang. Er lässt sich entlang des Weges gut verfolgen.

## Spaß und Abenteuer

Im Biergarten beim Moserwirt in Goisern – er ist so etwas wie die Wohnstube des Ortes – wollen wir die Erlebnisse des Tages noch einmal Revue passieren lassen. Unter den alten Kastanien sitzt man gern und gemütlich. Der Lehrer des Orts zusammen mit dem berühmten Goiserer Schuhmacher, der noch heute die Bergschuhe für seine Kunden von ausgesuchtem Juchtenleder von Hand fertigt, der Kurdirektor neben dem Eisenbahner, und der Gast gehört



## RUND UM DEN HALLSTÄTTER SEE

**Führung durch das alte  
Salzbergwerk von Hallstatt  
(rechts). Die Mammuthöhle  
(oben) im Inneren des  
Dachsteins hat ihren Namen  
nicht von ungefähr.**



selbstverständlich mit in die Runde. 7000 Einwohner hat Goisern und nur 2000 Gästebetten, das ist ein gesunder Mix für ein freundschaftliches – nicht erzwungen gastfreundschaftliches – Miteinander.

Vom Nebentisch tönt „Wasserfall, Abseilen, Springen“ herüber. „Die Leute waren heute in der Weißenbachschlucht zum Canyoning“, erklärt unser Tischnachbar, und schon werden die Tische zusammengerückt. Egon, der Leiter der Gruppe stellt sich vor. Er ist geprüfter Bergführer und hat seit drei Jahren seine Liebe zum kombinierten Klettern, Tauchen, Schwimmen in den Schluchten entdeckt. „Nein, nein, nix Kamikaze,“ lacht er. „Ausrüstung und Technik sind bei uns genauso selbstverständlich wie am Berg. Gumpen und Höhlen durchtauche ich immer erst selbst, bevor ich meine Schüler hineinspringen lasse.“ Inka, die blonde Berlinerin mit den lustigen Augen ergänzt: „Du, der Egon ist echt Spitze, dem kannst du vertrauen. Kommt doch morgen mit!“ Warum eigentlich nicht, wildes Wasser kennen wir schon vom Kajakfahren. ►

Immer die gleiche Prozedur: Ausrüstung aussuchen, Neopren, Helm und Schuhe müssen passen. Ein Kleinbus bringt uns zum Einstieg. Geschmeidig wie ein Panther bewegt sich Egon. Im stillen schwören wir uns, nie wieder die Gymnastik im Studio zu schwänzen. Eine Naturbadewanne aus weißem Fels und lichtgrünes Wasser – märchenhaft schön – warten auf uns und ein übermäßig planschender und um sich spritzender Egon. Eine Wasserschlacht bahnt sich an. Das ist gewollt. Erstens gewöhnen wir uns so an die Wassertemperatur, und zum anderen sind Scheu und Ängstlichkeit im Nu überwunden. Jetzt drängt es uns richtig, in den schäumenden Sprudeltopf unter uns zu springen. Hochklettern an den Uferfelsen und – rutsch – in die nächste Badewanne. Ein himmlisches Vergnügen. An einer besonders eindrucksvollen Stelle der Schlucht lässt Egon anhalten. Etwas Atem schöpfen müssen wir wirklich bis zum nächsten Springen, Klettern, Schwimmen und Tauchen. Der Nachmittag vergeht wie im Flug. Es war sicherlich nicht unsere letzte Wasser-Kletter-Wanderung.

## RUND UM DEN HALLSTÄTTER SEE

**Sportlich zwischen extrem und gemächlich: Canyoning in der Weißbach-Schlucht (rechts) und Radfahren entlang der Traun vor der Kulisse Dachstein.**



Fotos: Fritz Sturm

Ein Aufenthalt im Salzkammergut, in welcher Ecke auch immer, wäre unvollständig, ohne Bad Ischl seine Referenz zu erweisen. Von Goisern ist es ein gemütlicher Bummel mit dem Rad entlang der Traun. Auf ihren lebendigen Fluten wurde rund 1000 Jahre Salzgeschichte geschrieben. Die „Clausn am Steg“, 1573 für die Salzschieffahrt erbaut, reguliert auch heute noch den Wasserstand des Hallstätter Sees.

Ein fröhlicher Haufen in Neopren und bunten Helmen lässt seine Schlauchboote zu Wasser, um den Spuren der alten Salzschieffer zu folgen.

Bei Lauffen macht der „Wilde Lauffen“ auf sich aufmerksam. Tosend braust die Traun durch die Felsen. Die Salzschiefer –

meist Nichtschwimmer – ergaben sich hier mit einem „in Gottes Namen“ den gefährlichen Fluten. Ein „Gott's-Nam-Stein“ ist zum Gedenken an ihre Ängste an der Straße aufgestellt. Wenn die Boote mit Tauschwaren wieder flußaufwärts zurückkehrten, wurden sie mit einer Seilwinde durch die reißende Traun gezogen.

### Viele Gesichter hat das Salzkammergut

Das kaiserliche Bad Ischl zeigt sich geschäftig und wie immer gut besucht. Die Kaiservilla, das Lehár-Haus und die berühmte Esplanade mit dem Café Zauner –

geliebte, gesuchte Nostalgie. Der Hauch von „Es war einmal...“

Da uns der Dachstein in Ramsau die kalte Schulter zeigte, versuchen wir es mit ihm von Gosau aus. Bis zum Vorderen Gosau-See führt eine Straße, danach wandern wir entlang des Sees, immer den Dachstein vor Augen, durch Wälder, vorbei an Wasserfällen und kleinen Seen zum Hinternen Gosausee. Immer näher kommen wir den Felsabstürzen und steilen Rinnen. Welch gefährliche Lawinen im Winter herabdonnern, zeigen Geröllhalden und die Schneeberge links und rechts des Weges. Auch der See ist nicht immer so lieblich wie heute. Bis zu 26 Meter verändert er im Wechsel der Jahreszeiten seine Wasserhöhe. Schmelzwasser kann ihn zum Überlaufen bringen.

**V**on hier sind es nur noch gut drei Stunden bis zur Adamekhütte auf dem Dachstein, aber die gemütlichen Bänke vor der Hozmeisteralm in 1164 Metern Höhe verführen uns zu einem Nickerchen, womit sich die Frage des weiteren Aufstiegs automatisch selbst erledigt.

Zurück in Bad Goisern erleben wir das andere, das bodenständige, naturverbundene Salzkammergut. Auf der Holzveranda hinter einem Hollerbusch nicken uns zwei Frauen freundlich zu, fragen nach unserem Woher und Wohin. Gurgelnd plätschert der Mühlbach am Haus vorbei. Dahinter zockelt gemütlich eine Lokomotive auf den Schienen. Sie zieht zwei Anhänger mit frisch gemähtem Gras beladen hinter sich her. „Goiserisch gemütlich“, haben wir irgendwo gesehen. Die hölzernen Waschbrückerl am Fluß sehen aus wie frisch benutzt, und auf die breiten Holzgeländer über dem Wasser lehnt man sich gern, um den Fischen in der Traun zuzuschauen. Böse Zungen sagen, die Goiserer hätten nach Salz gesucht und den Teufel, nämlich Schwefel, gefunden. Immerhin ist Goisern jetzt ein Kur-Bad.

Auch der schönste und interessanteste Urlaub geht einmal zu Ende. Als Abschluß haben wir uns gestern im Rafting-Boot auf die Spuren der Salz-Zillen auf die Traun begeben. Noch jetzt rauscht uns das Wasser des „Wilden Lauffen“ in den Ohren. Und während wir auf der Autobahn nordwärts eilen, sind unsere Gedanken immer noch in den Bergen, Höhlen und Wassern des Salzkammergutes.

**Campingplatz Gosaumühle**

A-4823 Steeg/Hallstätter See,  
Tel.: 0043-6134/830314.

**Lage:** Am südlichen Ortsrand von Hallstatt, direkt am See beim Gasthof Gosaumühle.

**Öffnungszeit:** Ganzjährig geöffnet.

**Ruhezeiten:** Keine

**Sanitär-Ausstattung:**

6 Warmwasser-Duschen,  
Im Winter Duschen im Gasthof.

**Stellplätze Caravans:**

60 Touristenplätze auf einem Wiesengelände direkt am See. Stromanschlüsse an allen Stellplätzen. PKW werden beim Caravan abgestellt.

**Stellplätze Reisemobile:**

Keine separaten Stellplätze, im Winter stehen Reisemobile auf dem Parkplatz der Gaststätte. Entsorgung für Chemietoiletten möglich.

**Preise:** Erwachsene zahlen pro Nacht 32 ÖS, Kinder von 6 bis 15 Jahren 16 ÖS. Der Stellplatz für Caravan kostet 35 ÖS, PKW 20 ÖS und Reisemobil 50 ÖS.

**Gastronomie:**  
Gasthof am Platz.

**Einkaufen:** Kiosk auf dem Gelände. Im Winter kann im Gasthof eingekauft werden.

**Gas:** Gasflaschen werden an der Tankstelle in Hallstatt getauscht.

**Tiere:** Dürfen mitgebracht werden und kosten nichts.

**Baden:** Im Hallstätter See am Campingplatz. Zum Hallenbad in Bad Ischl sind es 3 Kilometer.

**Camping Klausner-Höll**

A-4830 Hallstatt, Tel.: 0043-6134/8322.

**Lage:** Südlich des Hallstatt-Tunnels, im Ortsteil Lahn Richtung Bad Aussee am Ortsende nach rechts abzweigen.

**Öffnungszeit:** 1. Mai bis 15. Oktober.

**Ruhezeiten:** 22 bis 7.30 Uhr und 12 bis 14.30 Uhr.

**Sanitär-Ausstattung:**

8 Warmwasser-Duschen.

**Stellplätze Caravans:** 55 Touristenplätze auf ebenem Wiesengelände. PKW werden beim Caravan abgestellt. Stromanschlüsse an allen Stellplätzen.

**Stellplätze Reisemobile:** Befestigte Stellplätze für Reise-

mobile sind möglich. Entsorgung für Chemie-Toiletten möglich.

**Preise:** Erwachsene zahlen pro Nacht 40 ÖS, Kinder von 2 - 14 Jahren 20 ÖS. Stellplatz für Caravans 40 ÖS, Reisemobile 55 ÖS, PKW 28 ÖS. ADAC-Vergleichspreis: 168 ÖS.

**Gastronomie:** Am Platz befindet sich ein Imbiss, ein Restaurant ist 100 Meter entfernt.

**Einkaufen:**

Kiosk auf dem Gelände.

**Gas:** Gasflaschen können getauscht werden.

**Tiere:** Erlaubt, 15 ÖS.

**Weitere Campingplätze:**

**Camping am See,** A-4831 Obertraun Tel.: 0043-6134/8378 oder 8368.

Geöffnet von 1. Mai bis 31. Oktober.

**Camping Bischof,** A-8993 Gößl/Grundlsee, Tel.: 0043-3622/8297.

Geöffnet von 1. Mai bis 30. September.

**Camping Seiberl,** A-8993 Gößl/Grundlsee, Tel.: 0043-3622/8689.

Geöffnet von 1. Mai bis 30. September.

**CAMPING-KOMPAKT DACHSTEIN****Camping  
am Dachstein****Freie Stellplätze für Reisemobile**

Generell ist in Österreich das Übernachten auf öffentlichen Parkplätzen nicht erlaubt. Mancherorts wird es jedoch toleriert, aber nur für eine Nacht, wie zum Beispiel auf den Parkplätzen am Hallstätter See. Besser ist es jedoch, auf dem Parkplatz eines Gasthofes zu stehen, natürlich nicht, ohne vorher den Wirt um Erlaubnis zu bitten und bei ihm zu speisen. Am sichersten ist die Übernachtung auf einem Campingplatz.

**Camping Staudnwirt**

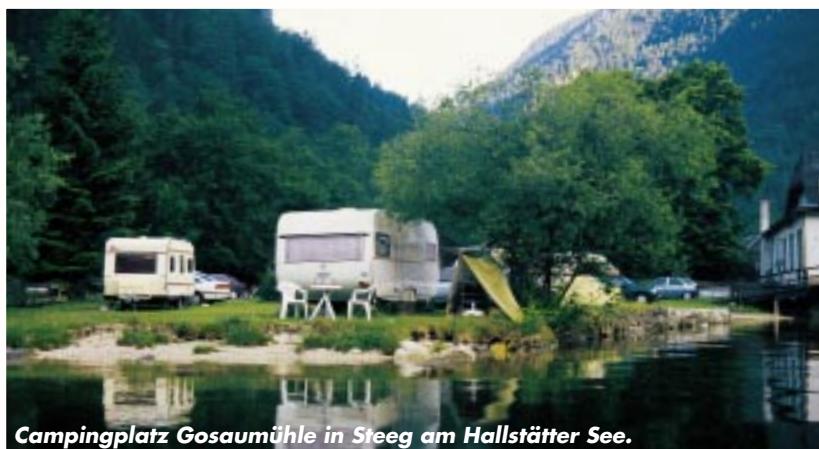
A-8990 Bad Aussee-Reith, Tel.: 0043-3622/52427.

**Lage:** Von Bad Aussee 2,5 km Richtung Grundlsee beim Gasthof Staudnwirt.

**Öffnungszeit:** Ganzjährig geöffnet.

**Ruhezeiten:** 22 bis 7 Uhr.

**Sanitär-Ausstattung:** 3 Warmwasser-Duschen/10ÖS.



**Campingplatz Gosaumühle in Steeg am Hallstätter See.**

**Stellplätze Caravans:** 40 Touristenplätze in einem Obstgarten zwischen Straße und Wald. PKW werden beim Caravan abgestellt. Stromanschlüsse an allen Stellplätzen.

**Gastronomie:** Gasthof am Platz.

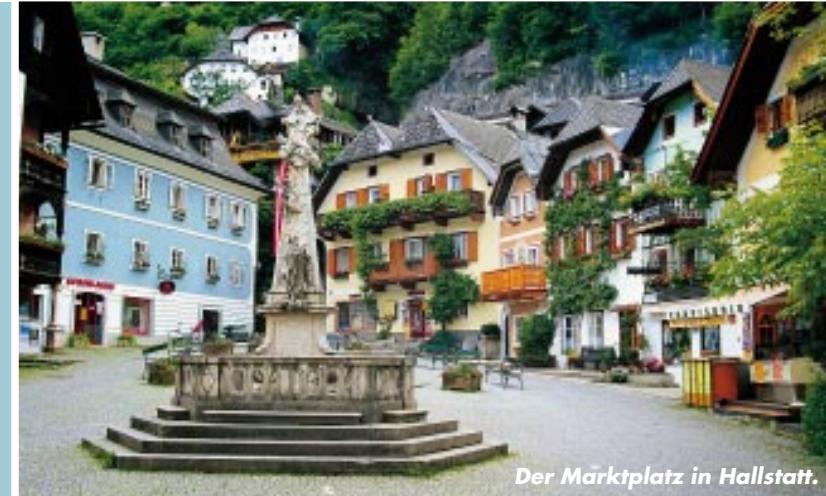
**Einkaufen:** Kiosk auf dem Gelände.

**Gas:** Gasflaschen können im Ort getauscht werden.

**Tiere:** Erlaubt und kostenlos.

**Baden:** Kinderschwimmbecken auf dem Campingplatz. Der Grundlsee ist ein Kilometer entfernt.

1



**Der Marktplatz in Hallstatt.**

berühmten Gräberfeld am Hallstätter Salzberg sind im prähistorischen Museum in Hallstatt ausgestellt. Tradition ist am Dachstein allgegenwärtig. Deshalb hat fast jede Gemeinde ihr eigenes Heimatmuseum, das dem Besucher das Brauchtum der Region näher bringt.

**Ausflüge:** Ein Ausflug mit dem Gosauer Bummelzug ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Während des mehrstündigen Aufenthalts auf den Almen sind Wanderungen und gemütliche Einkehr mit Zither-

musik angesagt. Eine Schiffahrt auf dem Hallstätter See wäre ein weiteres Ausflugsziel. Die Fahrt geht ab Hallstatt zur Hängebrücke und zum Ostuferwanderweg. Abfahrtsort und -zeiten sind bei den Kurverwaltungen zu erfragen.

**Wintersport:** Ab Obertraun geht's mit der Dachsteinbahn hinauf zum Krippenstein, auf 2109 Meter Höhe. Von da aus führen Sessellifte ins Sommerski-gebiet Hoher Dachstein. Der Predigtstuhl-Sessellift in Bad Goisern bringt dort Wintersportler hinauf zu den Schleppliften. Die

Berg- und Skischule Outdoor Leadership in Bad Goisern bietet Kinder-Skikurse auch Schneeschuh- und Tiefschneewandlungen an. Tel.: 0043-6135/6058.

**Wandern:** Wanderwege von leicht bis ganz schön schwer gibt es viele, und die sind im allgemeinen gut beschildert. Für Wanderanfänger empfiehlt sich zum Beispiel der Ostuferwanderweg am Hallstätter See, der teils als botanischer Lehrpfad angelegt ist. Etwas anspruchsvoller ist dagegen der Wanderweg von der Bergstation der Predigtstuhl-Doppelsesselbahn bis zur Hüttenecalm. Die Wanderkarte Dachstein-Hallstätter See und den Dachstein-Wanderführer gibt es im Buchhandel und bei den Tourismusverbänden.

**Bergsteigen:** Kletterer und solche, die es werden wollen, sollten sich ebenfalls der Bergschule Outdoor Leadership anschließen. Bergführer Heli Putz gibt Ausbildungskurse in Fels- und Eisklettern. Canyoning, Sportklettern, Kletterführungen und Bergsteigerreisen stehen ebenfalls auf seinem Programm. Tel.: 0043-6135/6058.

**Rafting:** Geführte Rafting-Touren auf der Traun können bei Sport-Zopf in Bad Goisern, auch für Anfänger, gebucht werden. Dort werden auch Rafting-Boote und Kajaks verliehen. Tel.: 0043-6135/8254.

**Freizeit  
am Dachstein**

**Anreise:** Von München kommend fährt man auf der BAB 8 nach Salzburg. Am Knoten Salzburg biegt man entweder nördlich auf die A 1 ab und folgt ihr bis Ausfahrt Thalgau. Danach geht's weiter auf der B 158 über St. Gilgen und Bad Ischl zum Hallstätter See. Oder ab Knoten Salzburg südöstlich auf der A 10 bis Ausfahrt Golling und dann auf der B 162 über Abtenau und Ramsau nach Hallstatt. Beide Bundesstraßen haben Steigungen über 8%.

**Informationen:** Kurverwaltung A-4822 Bad Goisern, Tel.: 0043-6135/8329, Fax: 0043-6135/832974. Fremdenverkehrsverband A-4830 Hallstatt, Tel.: 0043-6134/8208. Dachsteinhöhlen Obertraun, A-4831 Obertraun, Tel. und Fax: 0043-6131/362.

**Karten:** Empfehlenswert für Wanderer, aber auch Skifahrer oder



Mountain-Biker ist die Kompass-Wanderkarte Nr. 20, Dachstein - Südliches Salzkammergut. Von Marco Polo gibt's die Freizeitkarte, Blatt 39, Salzburger Land - Salzkammergut und den Reiseführer Salzburg - Salzkammergut.

**Sehenswürdigkeiten:** An erster Stelle in der Reihe der Sehenswürdigkeiten stehen natürlich die Salzbergwerke, und die gibt es reichlich zu besichtigen. Hallstatt hat allerdings noch mehr zu bieten. Sehenswert ist dort die spätgotische Kath. Pfarrkirche mit Flügelaltären und Fresken aus dem 15. Jh. und die Kalvarienbergkirche, erbaut von 1700 bis 1711. Bad Ischl, die heimliche Hauptstadt während der Donau-Monarchie, hat von ihrem Glanz der Vergangenheit nichts eingebüßt. Führungen durch die Kaiservilla gibt es von Mai bis September. Seit der Steinzeit sind die Höhlen am Dachstein den Menschen bekannt. Wer sie heute sehen möchte, kann dies von Mai bis Oktober tun. Die Rieseneishöhle, sie ist 25 Millionen Jahre alt, und die Mammuthöhle, die längste und tiefste Höhle Österreichs, sind von der Mittelstation der Dachsteinbahn in Obertraun erreichbar. Der Eingang der Koppenbrüllerhöhle liegt am Ortsende von Obertraun in Richtung Bad Aussee.

**Museen:** Wer sich die Höhlen nicht in natura ansehen möchte, dem sei ein Besuch im Höhlenmuseum in Obertraun empfohlen. Es ist ganzjährig und täglich geöffnet. Die archäologischen Funde aus dem welt-

1

Zu gewinnen:  
14 Tage Camping-Ferien  
in Ehrwald, Tirol

Mitarbeiterin in Instituten	Keller im Wohnwagen	Schnuller	Beistand	römischer Kaiser	roter Farbstoff	Fuge, längl. Verfeifung	junger Mensch	Mauer- aufbau (Mz.)	Streben, Neigung	Ölschiff	Frau Lohengrins
→								12	italienischer Maler	→	→
Senke im Gelände	frz. Stadt in der Normandie	→						Rinderfett	→		
Erhöhung des zul. Gesamtgewichts	5							Anzeigen-aufgeber	→		
fischähnliches Wirbeltier	Sinn-, Spottgedicht	Laubbaum	Zugehörigkeit zu einer Nation	eisenähnlich. Schwermetall	Wohnzins	Stromversorgung	→				
starkes Brett, Bohle	→			→				Halteleiste für Vorzelt		Zugvorrichtung am PKW	
Gewürz	6 Männername	Fluß zum Amazonas	Stadt in Solothurn	Unkosten	Stromversorgung ohne Netzanschluß	Rennbahn	Edelstein gewicht				
Ziege									Gebergsweide		linker Nebenfluß des Neckars
Schutz-, Sperrbezirk	Unterliegen im Kampf	Gehweg, Bürgersteig	→					Streitmacht	Laubbaum	→	
Frauenkurzname	→	äußerste Armut		3	Nationalitäts-Z. Großbritanniens	Frauenname	→				Mißgunst
österr. Abtei an der Donau	2	Mundfessel	Gebäck		Zaun, Reithindernis			studenterischer Speise raum			
Brauner oder Rotalte	Helden gedicht	englische Grafschaft	großer Mensch		Besatz, Borte	10	Be deutung	Glaube, Glau bensbe kenntnis			
Park in Wien			Moralbegriff		Zeichen für Lithium			persönliches Fürwort		amerik. Schrift stell erin	→
kochsalzhaltiges Wasser	herumbasteln	Talent, Neigung	Eingangsraum Vorder asiat		Sohn Abrahams						Segel befehl
Milchschüssel	Caravan Hersteller	Heu-, Mistgabel	Gelehrten sprache		Fluß zum Weißen Meer			Vorder asiat Araberfürst			
Schreibwaren artikel	8	Stadt an der Elbe, westl. v. Dessau	Zeit ge schmack	Kurzhals giraffe	Erfindungs schütz urkunde	Klein kraft rad		Qual, Schmerz			
ein Erdteil	lateinisch: ich	Germane	Verwandter		Mittel losigkeit				krater förmige Senken		Ge bau teil
deutscher Komponist		Apostel der Eskimos			Erb faktor		Telefonat				
Stadt auf Bornholm			persönliches Fürwort		Bezahlung v. Künstlern						
					Vater der Königin tochter Europa			früherer türkischer Titel			
					13						
Lösungswort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	12	13									
			Bezahlung								

## PREISRÄTSEL

# DIE SONNENSEITE DER ZUGSPITZE

Es geht auch andersrum – und das sogar mit allem Komfort. Auf die Zugspitze, Deutschlands höchsten Gipfel, führen mehrere Wege. Einer der weniger bekannten spannt sich von der österreichischen Seite und beginnt im Talstädtchen Ehrwald: von hier fährt eine Seilbahn zum Gipfelkreuz in 2962 Meter Höhe.

Nur wenige Meter von der Talstation dieses luftigen Verkehrsmittels entfernt liegt das Areal der Ferienanlage Tiroler Zugspitze, ein Komplex aus allerlei Freizeit Attraktionen mit Campingplatz. Der Name verheißt mehr als nur Campingvergnügen – und verspricht nicht zuviel: Die mobilen Gäste, die auf einem der rund 200 Stellplätze Station machen, können zum Beispiel im zur Anlage gehörenden Hotel große österreichische Küche genießen oder im Spaßbad des Camps unter Dach und draußen die Wasserabfahrt per Rutsche üben, saunieren oder sich im Whirlpool aalen.

Zwei Wochen lang können Sie mit drei weiteren Personen in einem der schönsten Täler Tirols campen, wenn Sie das Kreuzworträtsel richtig lösen und dazu noch ein wenig Losglück haben. Ob Sie nun die warme Jahreszeit wählen oder eher winterliche Aktivitäten schätzen – die Region Ehrwald bietet zwischen Wettersteingebirge und Mieminger Gruppe Wanderwege und -reviere für beschauliche Touren und für stramme Marschierer.

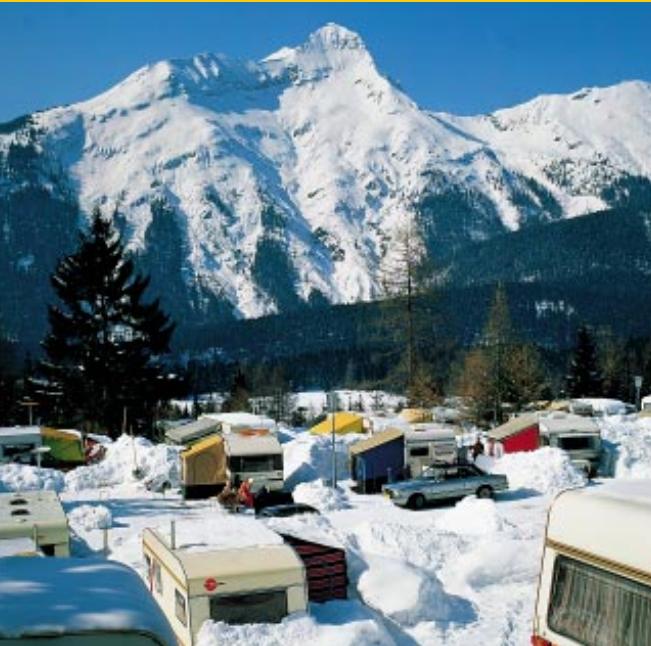
Im Winter sorgen in der Umgebung des Campingplatzes zwei Gondelbahnen, sieben Sesselbahnen, dazu zwei Vierersessel- und sechs Doppelsesselbahnen für den Transport auf die Pisten. Schleppseile gibt es sogar 37 an der Zahl.

Noch mehr Information gibt's bei: Ferienanlage Tiroler Zugspitze, A-6632 Ehrwald, Tel.: aus Deutschland 0043/5673/2254-0, Fax: 0043/5673/2309-51.

**Die Lösung des Preisrätsels in Ausgabe 12/95 lautete:**  
**Umluftheizung. Gewonnen hat Michael Würzburger aus Emmendingen. Glückwunsch!**

## Alpen-Camping Ehrwald

Idealer Startplatz zu Berg- und Skitouren durchs Tiroler Zugspitzgebiet ist der Campingplatz Ehrwald. Hier können die Gewinner des Preisrätsels Ferien machen.

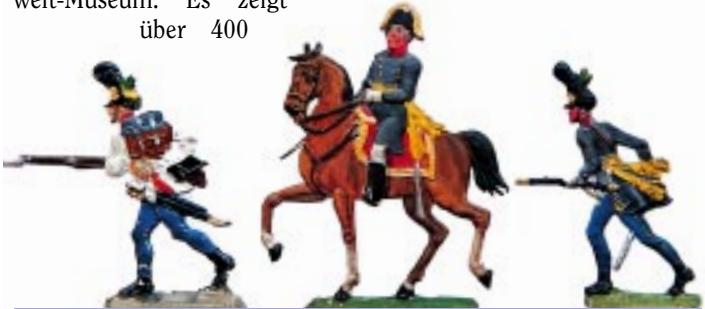


## Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein 14tägiger Aufenthalt mit dem eigenen Freizeitfahrzeug im Tiroler Zugspitzcamp Ehrwald verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie bitte nur dieses Wort auf einer frankierten Postkarte an: CDS Verlag, „Rätsel“, Postwiesenstraße 5 A, 7032 Stuttgart. **Einsendeschluß:** 5. Januar 1995! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und sein Name in Heft 2/96 veröffentlicht.

## Spielzeug-Dorado

In der oberösterreichischen Gemeinde Wels befindet sich das bekannte Welser Puppenwelt-Museum. Es zeigt über 400



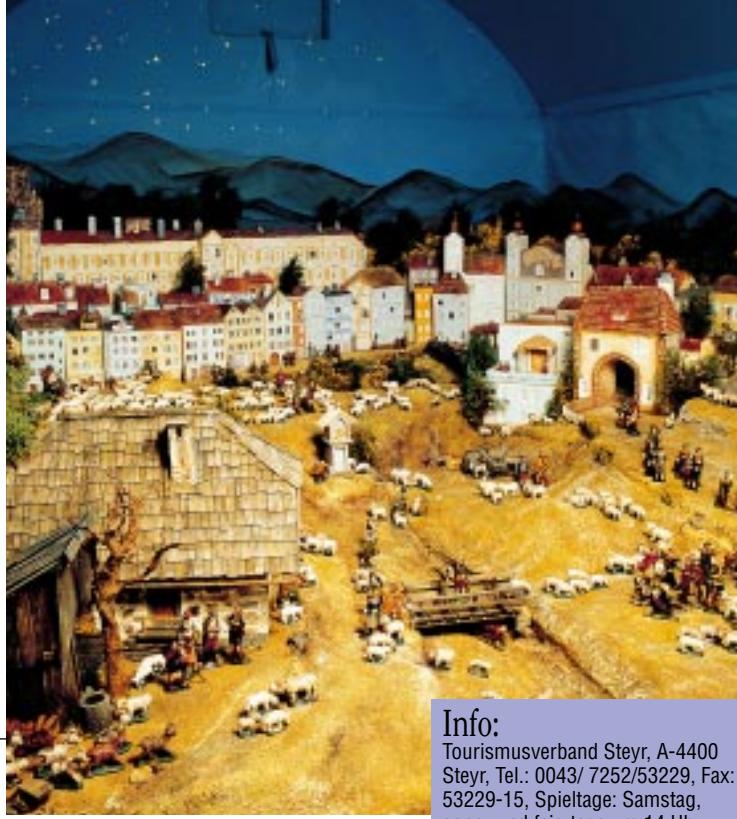
### KURZ & KNAPP

Puppen, 200 Teddybären, Puppenstuben und Kaufläden aus der Zeit von 1800 bis 1950. Bis zum 18. Februar 1996 ist außerdem die Sonderschau „Ulan, Dragoner, Kürassier – Historische Zinnsoldaten“ zu bewundern. Dabei handelt es sich um über 2.000 alte, liebevoll und originalgetreu bemalte Zinnsoldaten aus mehreren Ländern. Infos: Tel.: 0043/7242/44631.

## Norwegen mit Spikes

Norwegen-Fahrer haben jetzt doppelten Grund zur Freude: Zum einen liegt der neue Fahrplan der norwegischen Reederei Color Line mit den Verbindungen Kiel-Oslo, Hirts-hals-Kristiansand-Oslo und Newcastle-Stavanger-Bergen vor. Dazu bietet die Reederei zusammen mit der Firma Viking Dekk deutschen Fahrzeughaltern die Vermietung von Spikesreifen an. Im Winterhalbjahr sind die in Norwegen nur wärmstens zu empfehlen. Reserviert wird in Kiel, am Kai in Oslo wird ummontiert und gelagert. Preis pro Woche: rund 170 Mark. Info: Color Line, Postfach 2646, 24025 Kiel, Tel.: 0431/ 974110, Fax: 9741122.

**Prächtig:** Die „Waggon-krippe“ ist eine der größten Krippen der Welt.



Oberösterreich ist die Hochburg der Krippen-Bauer.

### Christkindl in Steyr

## KRIPPEN VOLKSTÜMLICH

Eine Krippen-Hochburg bildet die mittelalterliche Stadt Steyr in Oberösterreich. Noch bis zum 6. Januar können sich Besucher dort auf eine weihnachtliche Tour begeben und dabei insgesamt neun Krippen-Stationen der Region Steyr-Garsten-Christkindl besuchen. Dabei zählt die Pötmesser Krippe mit 778 Figuren und zwölf Metern Länge zu den größten der Welt. Zu bestaunen ist auch das „Steyrer Kipperl“, das einzige noch bespielte Stabpuppen-Krippentheater im deutschsprachigen Raum. In der einstündigen Aufführung geht es volkstümlich und turbulent zu.

**Info:**  
Tourismusverband Steyr, A-4400 Steyr, Tel.: 0043/ 7252/53229, Fax: 53229-15, Spielstage: Samstag, sonn- und feiertags um 14 Uhr, 15.15 Uhr und 16.30 Uhr.

**Übernachtungstip:**  
Laut Tourismusverband ist auf dem zentral gelegenen Parkplatz in der Sepp-Stöger-Straße, direkt am Schloßpark, das einmalige Übernachten erlaubt.

## Freestyle-Festival in Kirchberg/Tirol

### AKROBÄTEN AUF SKIERN

Wer gern tollkühne Skifahrer auf ihren schnellen Brettern bewundern will, sollte sich in diesem Winter in Kirchberg, Tirol, einfinden. Der österreichische Skirost ist vom 1. bis 4. Februar 1996 Austragungsort des internationalen Ski-Freestyle-Weltcups und wird zum Mekka aller Freunde dieses mittlerweile olympisch gewordenen spektakulären Wintersports. So stehen aufsehenerregende



Sprung-, Buckelpisten- und Ballettwettbewerbe mit allen Top-Stars auf dem Programm. Nach den kühnen Sprüngen, Schrauben und Salti wird eine farbenfrohe Weltcup-Party gefeiert. Das Finale im Springen wird erstmals in der Weltcup-Geschichte bei Flutlicht ausgetragen. Schon am 30. Dezember zeigen die Freestyle-Akrobaten in Kirchberg eine spektakuläre Nachtshow.

**Info:**  
Tourismusverband Kirchberg, A-6365 Kirchberg/Tirol, Tel.: 0043/5357/2309, Fax: 3732.

**Übernachtungstip:**  
Vier Kilometer von Kirchberg entfernt liegt der Camping Schwarzsee, A-6370 Kitzbühel, ganzjährig geöffnet, Tel.: 0043/356/ 2806, Fax: 447930;

**Anfahrt:** Von Kitzbühel zwei Kilometer auf der B 170 Richtung Wörgl, dann rechts, beschichtet.

**Camping Brixen,** A-6364 Brixen, ganzjährig geöffnet, Tel.: 0043/5334/8113, Fax: 8373; im Ort beschichtet.

### Teemuseum Norden

## LIEBER TEE

Im ostfriesischen Teemuseum in Norden findet der Besucher die Wurzeln der langen norddeutschen Tee-Tradition. Über Geschichte, Anbau- und Zubereitungsformen dieses Getränks informiert eine ausführliche und sehenswerte Ausstellung des Teemuseums im Norden. Schließlich wird in dem Land zwischen Meer und Moor das Teetrinken besonders kultiviert: Der Pro-

**Info:**  
Ostfriesisches Teemuseum, Westerstraße 1, 26492 Norden, Tel.: 04931/12100 oder 12892 bei Frau Backer, im Winter unbedingt vorher anmelden, da sonst geschlossen. Eintrittspreise: 3,50 Mark für Erwachsene, Kinder erhalten ermäßigte Eintritt.

**Übernachtungstip:**  
Campingplatz Neuhaar-lingersiel, 26427 Neuhaar-lingersiel, ganzjährig geöffnet, Tel.: 04974/712, Fax: 495.

**Anfahrt:** Das Teemuseum befindet sich im westlichen Ortsbereich, beschichtet.



# Bücher

Spaß für Leseratten

**Wenn es  
draußen  
stürmt und  
schneit, gibt  
es fast nichts  
Schöneres,  
als sich mit  
einem dicken  
Stapel Reise-  
bücher der  
nächsten  
Urlaubsfahrt  
entgegenzu-  
sehenen. Hier  
eine kleine  
Auswahl.**

## Südfrankreich pur

Auf nicht alltäglichen Routen lassen Michael und Ruth Fichtner den Leser Land und Leute entdecken. Auf 152 Seiten liefern sie detaillierte Beschreibungen der Landstriche und Dörfer in Südfrankreich. Nur schwerlich allerdings gelingt es den Autoren an mancher Stelle, den Reiz eines Urlaubs im Reisemobil zu vermitteln. So lautet überraschend die Erkenntnis im Kapitel „Kräutergarten des Südens“: Immer, wenn „ich durch die Provence fahre, fühle ich mich unter dem aufragenden Alkoven des Wohnmobil nicht mehr wohl.“ Vielleicht sollten sie aufs Motorrad umsteigen? Außerdem findet der Leser keinerlei Hinweise auf die äußerst leckeren regionalen Gerichte, die er sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte.

**Michael Schweres-Fichtner und Ruth Fichtner:** *Mit dem Wohnmobil durch Südfrankreich*, Drei Brunnen Verlag, Stuttgart, 1995, 152 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos, 39,80 Mark.

## Nordlicht

Norwegen, Europas nördlichstes Reiseland, erfährt der Autor Werner K. Lahmann zwar auf weitgehend bekannten Wegen. Er bewahrt aber einen Blick für die verborgenen Kleinigkeiten am Wegesrand. Neben dem Trip im eigenen

Fahrzeug bietet sein 152 Seiten starkes Buch handfeste Informationen, wie vor Ort ein Reisemobil gemietet werden kann. Dazu nennt es Preise und verrät, wie sich von zu Hause aus die Fahrt reservieren lässt. Praxisnah sind ebenfalls die Fährverbindungen sowie die Stellplatztips.

**Werner K. Lahmann:** *Mit dem Wohnmobil durch Norwegen*, Drei Brunnen Verlag, Stuttgart, 1995, 152 Seiten, 39,80 Mark.

## Weltstadt Berlin

Ausgezeichnet ist es dem Autorenteam gelungen, dem Leser Appetit auf die facettenreiche Metropole zu machen. Nach einem ausführlichen Einstieg in die Geschichte der Stadt erhält der Leser gründlichen Einblick in die unterschiedlichsten Bezirke Berlins. Zwar liefern die abgebildeten Stadtteilpläne einen groben Überblick, für die exakte Tourenplanung aber sind detailliertere und vor allem übersichtlichere Pläne nötig. Bis auf den Geschichtsteil ist das 327seitige Werk durchgehend farbig bebildert. Erfreulicherweise zeigen die Fotos die verschiedensten Typen, lebenlustige Menschen, die der Stadt ein eigenes Flair verleihen.

**Wieland Giebel (Hrsg.):** *Berlin*, APA Publications, Berlin, 1995, 327 Seiten, 44,80 Mark.

## Inseln pur

Die Nordfriesischen und Ostfriesischen Inseln haben es dem Autor Roland Hanewald angetan. Dem gebürtigen Cuxhavener gelingt es in seinen zwei Büchern, dem Leser die faszinierende Inselwelt der deutschen Nordseeküste zu erschließen. Die Einteilung in einzelne Register erleichtert dem Leser vor Ort, die passenden Punkte zu finden. So gut diese Informationen sind, so schlecht sind allerdings die ohnehin wenigen Schwarz-Weiß-Fotos.

**Roland Hanewald:** *Nordfriesische Inseln, Ostfriesische Inseln*, Reise Know-How Verlag, Bielefeld, 1995, je 288 Seiten, 19,80 Mark.

## Viel Wasser

Wasserwandern in Mecklenburg und Brandenburg steht bei den Autoren Horst Herbert Herm und Rainer Höh ganz oben auf der Beliebtheitsskala. Ideal für Reisemobilisten, beschreiben sie auf 288 Seiten kurze Tagestouren und mehrtägige Routen in diesem Naturparadies. Sie erklären Ausflüge per Boot, die sich auf den Gewässern der Mecklenburgischen Seenplatte und des Müritz-Nationalparks besonders für Anfänger oder Familien mit Kindern anbieten.

**Herm/Höh:** *Wasserwandern Mecklenburg Brandenburg*, Reise Know-How Verlag, Bielefeld 1995, 288 Seiten, 19,80 Mark.



Händlerportrait

Meldungen

Schnäppchen

Zubehör



Den Trabi als Spaßauto, den Stetson als Life-style-Symbol und Frau Ulrike samt Sohn Götz (Bild unten) als tatkräftige Unterstützung – Herbert Rutenkolk setzt auf Reisemobilhandel zum Anfassen.



**Wer sich in Frankfurt für Hymer-Mobile interessiert, kann – wenn er den Händler Herbert Rutenkolk besucht – gleich noch ein wenig USA-Luft schnuppern.**

# Unter einen Hut gebracht

Eigentlich trieb er sich ja am liebsten 10.000 Kilometer weiter westlich herum: „Eine große Ranch, das wär's.“ Weil aber für einen Deutschen, selbst wenn er seine berufliche Laufbahn als Landwirt begann, eine Länderei im ehemals Wilden Westen der USA meist nur Wunschtraum bleibt, pflegt Herbert Rutenkolk den für ihn zweitschönsten Beruf der Welt –

er verkauft Reisemobile. Und lebt ansonsten, wo es nur geht, die Sitten seiner Wunschheimat. Des Reisemobilhändlers Sehnsucht bemerkte deshalb schon, wer sein Betriebsgelände in Frankfurt betritt. Der stattliche Herr mit Lederweste und breitkrempigem Stetson, der hier wie die hessische Version von Pa Cartwright statt Longhorns und Mustangs stolz seine



Fotos: Wolfgang Falk

Hymer-Mobile inspiziert, ist Chef im Corral. Aber nicht nur modisch hat sich der 55jährige für US-Bräuche entschieden: „Wer bei Rutenkolk kauft, sucht keine Konventionen. Großen Abstand und feine Umgangsformen pflegen wir nicht – ich bin mit den meisten Kunden nach fünf Minuten per du.“

Rutenkolk steht damit für eine Händlerschar, die versucht, ihren Kunden auch während des Reisemobilkaufs die Nestwärme des fahrenden Volks zu bieten. Mit weitausholenden Handbewegungen – seine Gesprächspartner könnten versucht sein, sie texanisch zu nennen – begleitet der Hymer-Händler sein Credo: „Meine Kollegen, die ständig über Ar-

beitsüberlastung klagen, kann ich nur bedauern. Wer als Händler den überarbeiteten Manager spielt und behauptet, keine Zeit zu haben, mit einem Interessenten im Mobil wegzufahren, ist für die Kundschaft nicht glaubwürdig.“

Wenn diese These stimmt, kann man Herbert Rutenkolk alles abkaufen. Der Mann mit Stetson reist gerne, häufig und

daraus gemacht, wer als erster potentielle Kunden auf dem Firmengelände entdeckt. Denn sobald auch nur ein Interessent den Hof betritt und seinen Blick über die Parade der Mobile schweifen lässt, unterbricht das Ehepaar jede Tätigkeit, springt auf und geht an den Mann. Auch das die amerikanische Art – kein Kunde darf länger als eine Minute alleine bleiben.

weit: Russland, USA, Ägypten, Lateinamerika – überall war er schon mobil.

Von seinen Fahrten weiß er anschaulich zu erzählen – zuweilen so begeistert, daß ihn schon mal seine Frau Ulrike bremsen muß. Überhaupt spielt sie in seinem Leben und im gemeinsamen Geschäft den Part der besonnenen Kraft. Allerdings in einem Punkt einig mit ihm: „Ich brauche gute Laune um mich herum.“ Und die, so glaubt die 47jährige Holländerin fest, sei auch für die Branche Reisemobilhandel unumgänglich. „Wir verkaufen Freizeit, wir handeln mit den positiven Seiten des Lebens. Unser Geschäft funktioniert anders als das von Bestattern.“

Während sie über das Lebensgefühl von Reisemobilhändlern parliert, wandert ihr Blick immer wieder zum Fenster. Fast scheint es so, als hätten die Rutenkolks einen Sport

schließen wollte, an der Friedberger Landstraße in Frankfurt würden – die mittlerweile leerstehenden US-Baracks liegen nahe – Reisemobile mit der Nonchalance und Beliebigkeit verkauft, wie sie US-Gebrauchtwagenhändlern zu eigen ist, irrt. Seinen Betrieb als Bonanza mit Goldgräber-Mentalität zu führen, ist seine Sache nicht: „Auf Rabatte bis zur Schmerzgrenze lege ich keinen Wert. Wenn ein Kunde das erwartet, muß ich ihn eben ziehen lassen.“ Sichtbarster Unterschied zum Allerlei mancher Mobil-Händler aber: Im Neufahrzeugpark der Rutenkolks stehen ausschließlich Hymer-Mobile. Punktum. Für den Firmenchef eine klare Entscheidung: „Wenn Sie zu Merce- ▶

## Händlerportrait

des gehen, wollen Sie nicht auch noch einen VW, einen Ford und einen Renault sehen. Wir zeigen auf unserem 8.000 Quadratmeter großen Firmengelände rund 20 verschiedene Hymer-Modelle, und unsere Kunden können sicher sein, daß, weil wir nur ein Fabrikat führen, die Ersatzteil-Vorhaltung klappt.“ Rutenkolk weiß aus Erfahrung, daß er sich auf die Treue seiner Kunden verlassen kann: „Wir haben schon fast alle wichtigen deutschen Marken verkauft. Unsere Kunden haben noch alle Wechsel mitgemacht.“

Das wird wohl – der Besucher glaubt es – am familiären und immer ein wenig unkonventionellen Stil liegen, den besonders Amerika-Fan Herbert Rutenkolk walten lässt. Fachlich indes streben das Ehepaar und seine sieben Mitarbeiter nach deutscher Wertarbeit: Für den Fahrzeug-Check verfügt der Betrieb über einen Bremsenprüfstand, Grube und Hebebühne ermöglichen auch komplexe Reparaturen, selbst drastische Aufbauschäden biegt der Frankfurter Händler mit seiner großen Wandpresse wieder gerade.

Fahrzeugtechnik ist für den Stetson-Träger eben nicht nur unumgänglicher Teil seiner Arbeit. Rutenkolk, als Landwirt ins Berufsleben gestartet, sattelte schnell um auf den Verkauf von Landmaschinen. Und die Liebe zu großvolumigen Nutzfahrzeug-Motoren ist ihm geblieben. Sie begann mit seinem ersten selbstgefertigten Reisemobil im Jahr 1974, dem er ein Triebwerk implantierte, das er einem Mähdrescher der Marke John Deer ausgebaut hatte. Bis nach Marokko und wieder zurück trug ihn und seine Frau das Gefährt. Die Zeiten waren



Diversifikation: Campingplatz als Ergänzung des Firmenprogramms.



**Konzentration:** Im Neufahrzeugpark stehen nur Hymer-Mobile. So lasse sich besonders intensiver Werkstatt-Service und gesicherte Ersatzteilversorgung betreiben, erläuterten die Rutenkolks

**RM-Redakteur Axel H. Lockau (rechts).**

eben anders. „Damals waren wir doch alle ein wenig Hippies“, erinnert sich seine Frau.

Mittlerweile sind beide seßhafter geworden. Vielleicht haben sie sich vor fünf Jahren auch deshalb zugelegt, was noch lange nicht jeder Reisemobilhändler sein eigen nennen kann: einen ganzen Campingplatz. Rund 70 Kilometer vom Frankfurter Firmensitz entfernt offeriert in der Wetterau der Caravanpark Laubach 450 Stellplätze auf elf Hektar, nicht nur für Wochenend-Camper.

Solche Aktivitäten gehören für die Rutenkolks zum Programm. Wer in seiner freien Zeit fast ausschließlich im Mobil unterwegs ist, der weiß, was Reisemobilfahrer bewegt. Deshalb haben Rutenkolks im vergangenen Wahlkampf um den Magistrat der Stadt Frankfurt die schließlich siegrei-



che Bürgermeisterkandidatin Petra Roth mit einem Kampagnen-Reisemobil unterstützt, deshalb sitzt der hessische Cowboy brav im Wirtschaftsbeirat der Mainmetropole. Dort will er der Verwaltung und den Kommunalpolitikern nicht nur die Interessen des mittelständischen Unternehmertums nahebringen, er möchte Frankfurt auch reisemobilfreundlicher gestalten.

Und dann, so glaubt Boss Herbert Rutenkolk, dann ist seine Stunde gekommen. Sobald sein Sohn nämlich praxisfit genug ist, will er das Ränzlein schnüren: „Wenn der morgen früh fertig ist, bin ich heute abend weg.“

Sollte Herbert Rutenkolk diese Ankündigung wahr machen, sollte er sich von seinem Reisemobil-Handel tatsächlich trennen können, dann ist klar, wohin die Reise geht: nach Dallas, Texas. Dort steht sein Zweitmobil, ein mächtiger Fleetwood. Und dort kann er dann auch endlich jeden Menschen duzen, ob der nun ebenfalls einen Stetson trägt oder nicht.

Axel H. Lockau

Bad Waldsee zu arbeiten. Wenn er seine Lehrjahre beendet hat,

will und soll er in die Führung des väterlichen Frankfurter Be-

triebs hineinwachsen.

#### Tischdesign

## Partnerlook

Reisemobilisten, die Gardinen, Tische und Schränke im gleichen Dekor bevorzugen, finden in dem hochdruck-laminierten Material HPL einen neuen Werkstoff. Die so bezeichneten Schichtstoffplatten bieten die Möglichkeit, die Muster von Tischen und Schränken dem umgebenden Design vollkommen anzugeleichen. Diese in Crashtests entwickelten splitterfreien Kunststoffplatten bieten angeblich optimalen Oberflächenschutz. Das Material eignet sich auch für Naßräume. Eine beschichtete Standardplatte kostet pro Quadratmeter 25 Mark.



**Alles gleich:** Tische, Schränke und Gardinen im Einheits-Design.

## Doppelt hält besser

### **Stop dem Autoklau: Auch Reisemobile können vor Lang-fingern geschützt werden.**

Für 490 Mark offeriert die Firma Sherlock ein umfangreiches Sicherheitssystem: Gleich in zweifacher Hinsicht soll der Diebstahl-Schutzbrief Autodieben das Handwerk legen.

#### Zubehör

Zum einen wird das Reisemobil oder der Pkw an mindestens 40 Stellen markiert. Motorblock, Karosserie und Fensterscheiben: Die Sicherung ist nach außen hin sichtbar. Diese Buchstaben- und Ziffernkombination wird per EDV bei Sherlock und einer Dekra-Datenbank gespeichert. Zugriff darauf haben ausschließlich Polizei, Zoll und Versicherungen. Sollte das Fahrzeug dennoch gestohlen werden, ist aufgrund des Codes eine weltweite Fahndung möglich.

Der eigentliche Clou für den Kunden aber ist ein mit die-

#### Entkeimung

## Wasser marsch

Ein Mittel, Trinkwasser nitratfrei zu entkeimen, hat die Firma Dr. Keddo Biochemische Produkte unter dem Namen Mikrosept entwickelt. Die in einer UV-undurchlässigen Flasche enthaltene Flüssigkeit wird mit einer Pipette in die Frischwasser-Öffnung dosiert. Ist die Flasche leer, füllt sie der Händler für drei Viertel des Preises nach. 100 Milliliter reichen aus, um 1.000 Liter Wasser zu entkeimen. Die Flasche kostet 16,20 Mark.

**Volle Pulle:**  
keimfreies Wasser  
garantiert.



#### Faltbare Ferngläser

## Leichtgewicht

Mit der Kompaktklasse Rocky bietet Steiner Optik Ferngläser im Pocketformat an. Das zusammenklappbare Rocky 8x24 wiegt 250 Gramm und bietet ergonomisch geformte Augenmuscheln sowie vertiefte Daumenmulden. Das vollgum-

miamierte Glas ist laut Hersteller staub- und spritzwasserdicht. Ein Dioptrienausgleich paßt die Schärfe an unterschiedliche Sehstärken an. Der Hersteller bietet zehn Jahre Garantie.

Unverbindliche Preisempfehlung: Rocky 8x24 kostet 399,00 Mark, Rocky 10x28 und Rocky 12x28 je 499,00 Mark.



**Sorgt für  
guten Durchblick:  
Steiner Rocky.**



**Geschützt  
vor Dieben:**  
Ein mar-  
kiertes  
Fahrzeug.  
Die Firma  
Sherlock  
bietet ein  
Siche-  
rungssy-  
stem, bei  
dem min-  
destens 40  
Stellen am  
Fahrzeug  
gekenn-  
zeichnet  
werden.



steme, die einen hundertprozentigen Diebstahlschutz gewähren, und nicht erst eingreifen, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist."

#### Freizeitsessel

## Design jung

Die französische Firma Lafuma stellt für die kommende Saison eine umfangreiche Kollektion von Freizeitsesseln und -stühlen vor. Typisch für Lafuma sind das moderne Design, UV-beständige Baumwollbezüge (zwei Jahre Garantie) sowie hochwertiges Aluminium- oder Stahlrohr. Die Freizeitmöbel gibt es im Fachhandel für unterschiedliche Preise je nach Größe. Die Sessel kosten zwischen 69 und 99,90 Mark.



Ewig jung: der Sessel-Klassiker Pop Up.

#### Zubehör



#### Wasserdichte Tasche

## Ganz dicht

Die Firma Cullmann hält mit ihrer Serie Nautic Foto- und Videotaschen bereit, die völlig staub- und wasserfest sein sollen. Das verwendete Material gilt durch ein spezielles Schweißverfahren als absolut reißfest. Der Hüftgurt verspricht optimale Bewegungsfreiheit. Lieferbar in Schwarz und Blau, kosten die Taschen je nach Größe im Fachhandel zwischen 89 und 229 Mark.

Gut verstaut: die Tasche Nautic für den Fotofreak.



#### Solartechnik

## Sonnige Zeiten



Flexible Solarmodule aus Folie liefert die Firma Webasto Systemkomponenten. Ideal für die gewölbten Dachflächen von Reisemobilen und Caravans sind die Solarfolien mit einer Stärke von 3 Millimetern. Die Firma verspricht eine kinderleichte Montage: Die Solarmodule werden einfach auf dem Dach verklebt. Das einzelne Modul misst 690 x 690 Millime-

**Strom aus der Sonne: Modul auf dem Dach.**

ter und liefert eine Leistung von 50 Watt. Ein Regler von drei Ampere begrenzt den Stromfluß, wenn die Batterie auf volle Kapazität gebracht ist. Empfohlener Preis pro Modul: 998 Mark.



## Herzensangelegenheit

**Ein Reisemobil-Händler stellt sein komfortabel ausgestattetes, als Individualausbau gefertigtes Integrierten-Schnäppchen vor.**

Bernhard Moser, 30, leitet gemeinsam mit seinem Vater Alois, 63, und seiner Mutter Hildegard, 57, die Moser Wohnwagen- und Reisemobile GmbH in Mainz. Dabei hatte der gerünte Karosseriebau-Meister, Fahrzeugtechniker und Handelsfachwirt von Kindesbeinen

## Schnäppchen

an die Gelegenheit, das Caravaning-Handwerk in dem mittlerweile über 36 Jahre alten Traditionssunternehmen von der Pike auf zu lernen. Neben Hymer-Neufahrzeuge vertreiben Mosers auch Gebrauchte aller Marken. Außerdem steht der Kundenschaft eine Vermietflotte von insgesamt zwölf Hymer-Reisemobilen zur Verfügung.

„Suchen Sie einen komfortablen und höchst individuellen Integrierten? Dann können wir Ihnen genau das richtige bieten. Nach knapp fünf Jahren Nutzung und 53.000 gefahrenen Kilometern gab ein Neuwagen-Kunde sein 6,5 Meter langes Multi-Mobil auf DB 711 D bei uns in Zahlung.

Durch seinen Grundriß, der aus einer hinter dem Fahrsitz installierten Längsitzbank mit davor plaziertem, frei stehendem Tisch, gegenüber gelagerter Längsküche, sich daran anschließendem, längs eingebautem Einzelbett und Heck-Bad besteht, eignet sich das Multi-Mobil für das alleinreisende Paar. Dazu geben wir diesem Schnäppchen reichlich Sonderausstattung mit auf den zwei-

#### Die Daten des Multi-Mobil 711

**D:** Erstzulassung: Januar 1989, Fahrleistung: 53.000 Kilometer, Motor: 3,9-Liter-Diesel mit 85 kW (115 PS), Verbrauch: 15 Liter, Chassis: Mercedes Benz 711 D, zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 Kilogramm, Länge: 6,50 Meter, zwei Schlafplätze, Ausstattung und Extras: Sitz-Badewanne, Alde-Warmwasser-Heizung, Ceran-Kochfeld, Motorradträger, Alarmanlage, Solar- und Satellitenanlage, Sonnenmarkise, Radio-Cassettenspieler, 120 Liter Fäkalientank, 300 Liter Diesel, 220 Liter Frischwasser, 120 Liter Abwasser, 116 Liter Gas.

ten mobilen Lebensweg. So gehören beispielsweise die geräumige Sitzbadewanne im großen Bad, die Alde-Warmwasser-Heizung, ein Ceran-Kochfeld und ein robuster Motorradträger genauso zum Inventar, wie eine Alarmanlage,

116 Liter-Gastank, 300 Liter Dieseltank, 220-Liter-Frischwassertank, 120-Liter-Abwassertank, 120-Liter-Fäkalientank, Porzellan-WC, Solar- und Satellitenanlage, Sonnenmarkise sowie Radio-Cassetten-Deck mit Lautsprecherboxen.

Was dieser Integrierte bei derlei Ausstattung kostet?

## Vermiet-Ausstellung

Wer sich mit dem Gedanken trägt, im nächsten Jahr mit einem Miet-Mobil loszuziehen, sollte sich schon mal das Wochenende vom 13. auf den 14. Januar vormerken. Dann veranstaltet die Firma MS Reisemobile in 48161 Münster ihre große Vermiet-Ausstellung. Interessenten können sich dann bei Kaffee oder Glühwein ihr Hymer-Urlaubs mobil aussuchen und dabei noch in den Genuss des Frühbuchrabatts kommen. Weitere Infos erteilt Frau Braun, Tel.: 0251/719966.

## Neue Anschrift

Der Kastenwagen-Ausbauer Cicada firmiert unter neuer Anschrift. Aktuelle Adresse: Am Moosfeld 19, 81829 München, Tel.: 089/427235-0, Fax: 089/427235-35.

## Meldungen

### Neuer Händler

Der amerikanische Reisemobilhersteller Winnebago baut sein deutsches Händlernetz weiter aus. Neu dabei: Das Autohaus & Van Center Schüttler in 34497 Korbach. Das hessische Handelshaus, das bislang ausschließlich Pkw der Marken Nissan, Chrysler und Daihatsu im Programm hatte, führt in Zukunft auch Winnebago Neu- und Gebrauchtfahrzeuge. Anschrift: Am Hauptbahnhof 13, Tel.: 05631/2005, Fax: 05631/4565.

53.000 Mark! Haben Sie Interesse? Dann vereinbaren Sie doch einen Termin mit uns. Rufen Sie uns einfach an. Unsere Adresse lautet: Moser Wohnwagen und Reisemobile GmbH, Curiestraße 24, 55129 Mainz, Tel.: 06131/959580, Fax: 06131/959588."

Runde Sache:  
Auch bei Eis  
und Schnee  
richtig bereift.



# Gut besohlt

**Lohnt es sich überhaupt, Winterreifen  
für das Reisemobil zu kaufen?**

**E**in Satz Winterreifen kostet viel Geld. Reisemobilisten scheuen deshalb häufig eine solche Ausgabe. Bei der ersten Ausfahrt mit Sommerreifen in den Schnee aber gerät das Reisemobil schnell in kritische Situationen: Das Anfahren am Berg wird zur eiskalten Nervenprobe, auf glatter Fahrbahn gibt es die erste unfreiwillige Rutschpartie. Sogar Ganzjahresreifen gewährleisten nicht immer eine gute Spurtreue. Für den auch im Winter unternehmungslustigen Reisemobilisten gibt es also gute Argumente, Winterreifen zu kaufen.

● M(atsh) + S(chnee)-Reifen haben gegenüber Sommerreifen ein deutlich tieferes Profil.

● Zusätzliche Lamellen bieten zusätzliche Angriffsstellen auf gefrorener und verschneiter Fahrbahn.

● Die in Winterreifen verwendete Gummimischung ist deutlich weicher als bei Ganzjahresreusen. Sie steigert die Traktion und gewährleistet spürbar bessere Bremseigenschaften.

● Spezielle thermoelastische Mischungen garantieren Griffigkeit auch bei Minusgraden.

Soll das Fahrzeug auch im Winter genutzt werden, ist es ratsam, mit dem Reifenwechsel nicht erst bis zum plötzlich einsetzenden Schneefall zu warten. Bereits vor der ersten unfreiwilligen Rutschpartie sollte der Reisemobilist sein Fahrzeug möglichst mit vier Winterreifen bestücken. Mit nur zwei Pneus, etwa auf der Antriebsachse, ist das Lenkverhalten in kritischen Situationen nämlich deutlich schlechter.

Beim Reifenkauf sollten Sie unbedingt auf die Tragfähigkeit achten. Sie ist auf dem Reifen mit LI (Load-Index) und PR (Ply Rating) gekennzeichnet. Wenn Sie sich beim Kauf von Reifen für leichte Nutzfahrzeuge (C-Reifen, Commercialklasse) oder in der Karkasse verstärkte Reifen der obengenannten Reinforced-Kategorie mit erhöhter Tragfähigkeit entscheiden, fahren Sie automatisch auf der sicheren Seite.

Den Luftdruck sollten Sie gegenüber der Sommerbereifung um 0,2 bar erhöhen, da die Reifen mit weniger Druck auf verschneiter Fahrbahn schlechter greifen und sich schneller abnutzen. Kontrollieren Sie unbedingt nach einer längeren Nutzung der Winterpneus die noch vorhandene Profiltiefe: Miß sie weniger als vier Millimeter, so ist der sichere Griff im Matsch nicht mehr gewährleistet.

Durch die weichere Gummimischung erwärmt sich der Winterreifen während der Fahrt stärker als der Sommerpneu. Das führt zu verstärktem Abrieb. Deshalb ist es durchaus sinnvoll, bei den ersten Frühlingsstrahlen die Sommerreifen wieder zu montieren.

sas

# Winterputz

**Mit ein paar Handgriffen bringen Sie Ihr Vorzelt heil über den Winter.**

**Sommer ade:  
Vor dem Abbau  
des Zeltes sollte  
es gründlich ge-  
reinigt werden.**

Vor der alljährlichen Winterpause bedarf ein Vorzelt einer gewissen Pflege, damit es im nächsten Sommerurlaub wieder gute gründlich überprüft und gereinigt werden.



Winterschlaf in einem möglichst warmen, trockenen Raum hält, sollten die Zelthaut und das Gestänge gründlich überprüft und gereinigt werden.

Gern vergessen wird, noch vor dem letzten Abbau mit dem Winter-Check zu beginnen: Am aufgespannten Zelt lassen sich am besten alle Winkel kontrollieren. Ist das Baumwoll- oder Mischgewebe nur leicht verschmutzt, reicht es, die Zeltbahn trocken auszubürsten. Hartnäckiger Schmutz läßt sich mit einem Feinwaschmittel oder Neutralreingier entfernen. Wenn nötig, sollte die entsprechende Stelle noch mit Imprägniermittel nachbehandelt werden.

Beschichtete Gewebe können mit der Wurzelbürste vorbehandelt werden. Danach beseitigen warmes Wasser und ein handelsüblicher PVC-Reiniger den Dreck. Pilzbefall auf der beschichteten Plane allerdings entfernt am besten eine dreiprozentige Natronlauge.

Wichtig ist, alle Reißverschlüsse in beiden Richtungen zu überprüfen. Lassen sich Teile der Zelt-Verschlüsse nur widerborstig bewegen, werden die betreffenden Zahne am besten mit einem FCKW-freien Silikonspray eingesprüht. In der Not tut es auch ein Stück Seife. Fehlerhafte Nahtstellen gehören jedoch sicherheitsshalber in die Hände von Fachwerkstätten, damit auch beim nächsten Regenguß der Innenraum trocken bleibt.

Auch beim Zeltgestänge, heute meist aus korrosionsfreiem Material, verlängert regelmäßige Reinigung die Lebensdauer. Als Korrosionsschutz kann harzfreies Öl aufgetragen werden, hartnäckiger Rost muß aber unbedingt vorher gründlich entfernt werden.

sas

**Kochen im Urlaub –  
ist der Stress programmiert?  
Nicht, wenn die mobile  
Küche richtig aussieht.**

# Mahlzeit

**K**ennen Sie das? „Das ist ja wie in einer Puppenstube. Wie soll ich denn da kochen?“ Klar, auf den ersten Blick wirkt jede Reisemobilküche winzig, schließlich ist sie wesentlich kleiner als die heimische. Auf den zweiten Blick ist es nur noch halb so schlimm, und in der späteren Praxis ist es erstaunlich, wie leicht sich doch etwas Leckeres auf den Tisch bringen lässt. Aber auch das beste Kochrezept verfeinern letztlich eine Portion Phantasie und eine Prise Gelassenheit.

Der Raum im Mobil ist natürlich begrenzt, die Einrichtungskomponenten – Betten, Sitzgruppe, Bad und Küche – stets die gleichen. Alle Hersteller versuchen jedes Jahr aufs Neue, das Optimum in der Aufteilung zu finden. Ein jeder setzt dabei andere Schwerpunkte, und oft muß sich die Küche zugunsten anderer Wohnbereiche ganz klein machen.

Trotz der Vielzahl unterschiedlicher Fahrzeuggrundrisse gibt es indeed bei der Küche nur drei Grundformen, die jeweils leicht variieren. Oberhalb dieser Küchen bieten üblicherweise Oberschränke Platz für leichtes Gerät und Vorräte.

Die Urzelle dieser Formationen ist der sogenannte Küchenblock, dessen Oberfläche Spüle und zwei bis vier Kochstellen belegen. Unter dem Herd schlummert der Küchenschrank mit einem Fassungsvermögen von 60 bis 103 Litern, unter der Spüle befindet sich meist eine Arbeits- und Abstellfläche gesprochen werden, manchmal bietet die Spüle sogar zwei Becken, oft aber zumindest eine Abtropffläche. Genügend Platz findet eine Winkelküche nur in mittleren bis großen Alkovenmobilen, Integrierten und Halbintegrierten.

Noch ausladendere Küchenformationen bieten die großen Liner. Hier darf sich die Kombüse manchmal sogar mit zwei Blöcken gegenüberstehend breitmachen, oft ergän-

Ist solch ein Küchenblock längs an der Seitenwand des Mobils plaziert, verlängern die Einrichter ihn häufig um 20 bis 50 Zentimeter. So bekommt das als Längsküche bezeichnete Ensemble nicht nur Arbeitsfläche, es erhält darunter noch einen Stauschrank mit Auszügen für Vorräte und Töpfen. Diese Form findet sich in Alkovenfahrzeugen wie auch in Integrierten und Halbintegrierten kleiner bis mittlerer Größe.



**Ausgewählt:**  
Heckküche  
(Dethleffs,  
oben), Winkel-  
küche (Super  
Nova, Mitte)  
Längsküche  
(Mirage,  
unten).

zen zusätzlich noch Mikrowellengerät, Extra-Gefrierfach, Backofen und eine Menge Stauraum die Ausstattung.

Eher spartanisch, aber nicht selten ausgeklügelt bis ins letzte nutzbare Winkelchen, präsentieren sich die Kombüsen von Kastenwagen. Auch hier geben sich alle drei Grundformen – Block-, Längs- und sogar Winkelküche – die Ehre. Herd, Spüle, Kühlbox mit 20 bis 40 Litern Fassungsvermögen und Arbeitsfläche sind stets vorhanden, alles ist jedoch eine Nummer kleiner als in den übrigen Fahrzeugformen.

Die meisten Hersteller geizen übrigens nicht mit findigen Details und dekorativen Ideen. Dazu einige Beispiele: Als wundersamer Vermehrer von Arbeitsflächen sei die Firma Robelmobil genannt: Ihre Herdabdeckung läßt sich wie ein Buch aufklappen und dient, abgestützt von einem Standfuß auf der sich rechts anschließenden Sitzbank, entweder zum Vorbereiten des Kochguts oder zum Abstellen bereits fertiger Mahlzeiten.

Einen großvolumigen Klapp-Mülleimer verbirgt Niesmann + Bischoff in der Badezimmerwand seines Flair, der Küche schräg gegenüber. An strategisch günstigster Stelle, nämlich direkt in der Arbeitsfläche der Winkelküchen-Ecke, plaziert Va-

rio-Mobil sein Abfallbehältnis: Deckel hoch, Zwiebelschalen reingeschoben, Deckel zu.

Ein haushaltsübliches Topfkarsell bewahrt in der Winkelküche des Hymer E 690 vor längerer Suche und Umstapelen in gebückter Haltung. Für Ordnung von Haus aus sorgt der eingebaute Geschirrstapelauszug im Knaus Traveller 595. Auch an größeres Gerät wie Salatbesteck, Suppenkelle und Fleischmesser haben jene gedacht, die sich für eine Zweiteilung der breiten Schublade im Concorde 720 ST entschieden: Links wohlgeordnet das Besteck, rechts noch Platz für Größeres.

Neben einer geschlossenen, schönen Optik und Platz für Klein-Kram in den unteren Klappfächern bieten die Oberschränke in der Küche des Dethleffs H 6842 auch noch erfreulich viel Kopffreiheit. Und schließlich: Auf die Idee, daß ein Gewürzregal auch dekorativer Raumteiler sein kann, darauf kamen die Gestalter des Bimobil von Hersteller von Liebe. ▶

## Küche im Reisemobil

Seit einiger Zeit entscheiden sich auch immer mehr Einrichter für eine Abkehr von der üblichen Küchenoptik. Zunehmend ersetzen Oberflächen aus Corian oder komplett Edelstahl-Lösungen das altbekannte Braun emaillierter Keramikspülen, Holzimitat-Arbeitsflächen und Plexiglas-Herdabdeckungen.

Nachdem sich der reisemobile Koch mit der Küchengestaltung vertraut gemacht hat, sollte er seine Aufmerksamkeit der Küchentechnik schenken. Natürlich muß, wer seine Butter kühlen will, nicht detailliert wissen, wie ein Absorberkühlschrank funktioniert. Dennoch: Der Umgang mit Gas und Wasser im Reisemobil erfordert ein wenig Know-How.

**W**er sich in der heimischen Küche energiebewußt verhält, dem wird es in der Mobilküche kaum schwerfallen. Energie fließt auch hier nicht unendlich, sobald Strom, Gas oder Wasser betätigt werden. Dafür, wie lange die Vorräte reichen, gibt es weder allgemeingül-



Eingesetzt:  
Geschirrauszug  
(Knaus Traveller, oben),  
Winkeltür mit  
Besteckeinsatz  
(Concorde,  
rechts).



# Kochen: So geht's leichter

## Tips und nützliche Sachen für die Kombüse\*

**1.** Sparen Sie Gewicht und Platz, wo Sie nur können. Entscheiden Sie sich für leichtes Camping-Kochgeschirr, dessen drei bis vier Töpfe samt Deckeln und Griffen plus Pfanne exakt im größten Topf Platz finden. Die Hersteller bieten solche Ensembles in Aluminium mit Aluflon-Innenbeschichtung, in Edelstahl oder in Legierungen aus Edelstahl und Alu an. Je nach Ausführung kostet ein solches Topfset zwischen 50 und 280 Mark. Ein weiterer Vorteil von Camping- gegenüber Haushaltstöpfen: Erstere sind in ihrem Durchmesser auf die eng stehenden Gasflammen Ihres Urlaubsherdes abgestimmt. Selbst hohe Behältnisse gehen deshalb nicht automatisch auch in die Breite. Hat dagegen ein Haushaltstopf einen nur kleinen Durchmesser, hat er meist auch nur das Fassungsvermögen eines Restetöpfchens.



**2.** Lassen Sie Ihre Lieblingstasse oder ähnlich Liebgewordenes zu Hause

und entscheiden Sie sich für bruchsicheres (und leichteres) Geschirr aus Kunststoff, Melamin, gehärtetem Glas oder emailliertem Aluminium. Ein Set für vier Personen in Melamin-Ausführung (Waca) kostet rund 80 Mark. Etwa 90 Mark zahlen Sie für ein 6-Personen-Service aus Hartglas (Arcopal).

**3.** Schaffen Sie sich zusätzliche Arbeitsflächen. Das geht prima mit einer sogenannten Spülbeckenbrücke. Solche Brücken lassen sich variabel auf jede Beckengröße einstellen, sind als Schneidbretter konzipiert

– aus Kunststoff (7 Mark) oder in Holz mit Metallgestell (18,50 Mark). Ebenfalls praktisch: ein klappbarer Geschirrkorb mit Abtropfschale. Denn oftmals zwingt der fehlende Platz am Küchenblock dazu, aus dem Spülwasser Gezogenes gleich jemandem zum Abtrocknen in die Hand zu drücken. So aber kann das abgewaschene Geschirr auch an einer anderen Stelle im Mobil oder draußen

von alleine trocknen.

**4.** Vermeiden Sie Rutschpartien Ihres gesamten Haushalts in den Schränken. Damit Sie nicht nach jeder Fahrt erst mal Ihre Küchengerätschaften neu ordnen müssen, besorgen Sie sich Taschenstapler (um 12 Mark) und Geschirr- oder Gläserkörbe (zwischen 26 und 35 Mark). So bleibt alles stets griffbereit und vor allem rumpelsicher. Zusätzlicher Nutzen: Während der Fahrt nervt nichts Klirrendes oder Klapperndes. Ebenfalls für Ruhe und etwas Halt sorgen Antirutschmatten (Scoot-Gard), mit denen Sie die Fachböden Ihrer Schränke auslegen können (eine Rolle, 30 Zentimeter breit und 360 Zentimeter lang, kostet 25 Mark).

**5.** Verschaffen Sie Ihrem Kühlschrank ab und zu mal Erleichterung. Beladen Sie ihn möglichst mit bereits vorgekühlten Lebensmitteln oder schieben Sie – vor allem wenn's in südliche Regionen geht – immer wieder mal ein paar frische Kühlakkus nach. Viele Campingplätze bieten Kühlschränke, in denen Sie Ihre Akkus wieder aufladen können. Praktisch sind übrigens Akkus mit Gel-Füllung (Coleman) für zwei bis fünf Mark. Sie bleiben länger kalt als die wassergefüllte Version. Übrigens: Die Leistung Ihres Kühlschranks nimmt ab, sobald sich Eis bildet. Tauen Sie ihn lieber



zwischen-durch mal ab – am besten natürlich vor einem Großeinkauf.

**6.** Genügt Ihnen der oftmals spartanisch konzipierte Müllheimer nicht, dann installieren Sie einen zweiten. Die einfachste Möglichkeit: Die Einkaufstüte wird an einen Türkauf oder besser in ein passendes Standgestell (sechs Mark) gehängt. Wenn Ihnen diese offene Version stinkt, wählen Sie ein Modell mit Deckel (17 Mark): An der Innenseite der Schranktür montiert, ist der Müll auch optisch aus dem Weg. Die mülltechnische Luxusversion spendiert aus einem Fach am Eimerboden stets eine neue Tüte von der Rolle (30 Mark, Ersatzrolle mit 60 Tüten für 4,50 Mark).

**7.** Hantieren Sie nicht mit offenen Zucker-, Kaffee-, Mehl-, Reistüten. Füllen Sie besser alles ab in luftdicht schließende Kunststoffdosen (Emsa). Darin wird nichts feucht (und klumpt dann), und wenn die Dosen umfallen, bleiben sie geschlossen. Meist sind sie auch noch stapelbar und bieten eine Schüttöffnung im Deckel. Noch ein Tip: Kaufen Sie Senf, Mayonnaise, Meerrettich und ähnliches in



\* Alle vorgestellten Produkte sind im Küchen- und Campingfachhandel erhältlich

tige Erfahrungswerte oder gar Faustregeln. Denn jede Mobilbesatzung hat unterschiedliche Ansprüche.

In der Mobil-Kombüse kommt stets nur ein Teil der fürs gesamte Fahrzeug bereitgestellten Energie zum Einsatz. So speisen die Gasflaschen – sie fassen fünf oder elf Kilogramm – außer dem Herd auch noch die Warmwasserbereitung für Küche und Bad sowie die Bordheizung. Und wer einen Absorber-Kühlschrank sein eigen nennt, der versorgt ihn, sobald kein Strom aus Steckdose oder Bordbatterie zur Verfügung steht, eben-

falls noch über die Energiequelle Gas.

Wieviel Wasservorräte zur Verfügung stehen, hängt von der Fahrzeuggröße ab. Im Kastenwagen muß sich die Crew meist mit 50 bis 60 Litern begnügen. Größere Fahrzeuge führen Reserven von durchschnittlich 80 bis 150 Litern mit sich. Dieses Wasser muß für die Aktivitäten in Küche und Bad reichen.

Aber wo läßt sich nun beim Kochen Energie einsparen? Das hängt

schon mit der Auswahl der Speisen zusammen. Verlegen Sie all jene Lieblingsgerichte, die extrem lange Kochzeiten haben, auf die Zeit nach dem Urlaub: Alles, was ewig schmolzen oder leise vor sich hinköcheln muß, damit Fleisch schließlich zart wird oder Aroma sich voll entfalten kann.

**S**tehen nur zwei oder drei Kochstellen zur Verfügung, dann ist es unsinnig, einen der benötigten Plätze nur zu belegen, um etwas warmzuhalten. Greifen Sie dann auf die Methoden unserer Großmütter zurück, die ihre Töpfe

Tuben statt Gläsern. Denn Tuben wegen weniger, werden mit der Zeit kleiner und lassen sich außerdem immer noch irgendwo im Kühlschrank dazwischen schieben.

**8.** Suchen Sie sich das richtige Plätzchen für Gewürze, Schneebesen, Suppenkelle, Rührlöffel, Gemüse- oder Käseraffel, Teesieb, Flaschenöffner, Korkenzieher, Schere, Spülburste usw. In jeder Reisemobilküche findet sich noch ein Eckchen dafür. Für Gewürze bietet der Campinghandel ein fünffachiges Gewürzpaneel zur Befestigung an der Wand – die Dosen klemmen unter



Ausgetüftelt:  
Auch Küchen-  
utensilien  
außerhalb von  
Schränken  
lassen sich  
sicher verstauen  
(Action Mobil).

## Küche im Reisemobil

**PRAXIS**

übrigen Wohnbereich abtrennbaren Raum. Die klassische Aufteilung im Reisemobil hingegen folgt der einer Einzimmer-Wohnung, in der aber mehrere Personen leben – also auch schlafen, kochen und essen.

Jeder weiß, daß Küchendüfte vor dem Essen durchaus den Appetit anregen. Hängen sie nach dem Essen jedoch nicht nur in der Luft, sondern auch in Gardinen, Polstern und Bettwäsche, dann schwindet mit dem Hunger auch die Freude. Aber nicht jedes Mobil bietet genügend Stauraum, in dem beispielsweise das Bettzeug tagsüber verschwinden kann. Meist lagert es oben im Alkoven.

Richtig schädlich ist es, wenn sich Küchendampf als Kondenswasser auf dem meist durch und durch hölzernen Interieur und den Polstern

niederschlägt und dort im Laufe der Zeit sein zerstörerisches Werk beginnt: Holz und Furniere quellen möglicherweise an besonders stark belasteten Stellen auf, Schimmel setzt sich in Polstern und Matratzen fest.

Das A und O jeder Kochaktion im Mobil ist also eine gute Entlüftung. Durch ein geöffnetes Fenster direkt an der Kombüse entweicht normalerweise schon ein großer Teil der Dämpfe. Für einen linden Durchzug sorgt, wer zusätzlich eine Dachluke oder ein weiteres Fenster öffnet. Aber Vorsicht: Zuviel Zugluft könnte die Gasflammen auspusten oder dafür sorgen, daß sie unkontrolliert an Brennbarem in der Nähe des Herdes züngeln. Dazu eine Empfehlung: Gardinen schmücken zwar, haben aber aus sicherheitstechnischen Gründen am Küchenfenster nichts zu suchen.

Obwohl alle Reisemobil-Hersteller das Entlüftungsproblem kennen, bieten die wenigsten in ihren Küchen auch Dunstabzugshauben an. Sogar in den Sonderausstattungs-Listen sucht man diese Geräte oft vergeblich. Wer für die gute Luft in seinem Urlaubsdomizil aber mehr tun möchte, der kann solche Geräte nachrüsten. Der Campingfachhandel bietet Modelle verschiedener Marken an, die ihre Energie entweder über die 230-Volt-Außensteckdose oder im 12-Volt-Betrieb über die Bordbatterie bekommen (Hersteller: Cramer und Comet).

Einem handwerklich geschickten Do-it-yourself-Reisemobilisten gelingt auch der Eigeneinbau – es ist allerdings ein Durchstoß zum Dach notwendig. Ein oberhalb der Abzugshaube plazierter Schrank verliert übrigens etwas Stauraum, weil das Entlüftungsrohr durchgeführt werden muß. Erledigt eine Werkstatt den Einbau, kostet der Spaß ungefähr 300 Mark. Der Preis für das Gerät liegt zwischen 110 und 210 Mark.

Gut kochen kann derjenige, der Vorratshaltung und Lagerung frischer Zutaten so professionell beherrscht wie ein Küchenchef. Das gilt zu Hause wie auch auf Reisen im Mobil, und dazu gehört etwas Planung. Denn die Vorräte auf der Reise sind begrenzt – je nachdem, wieviel Zuladung das Mobil verträgt (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/95).

Besonders fahrtechnisch spielt die Verteilung auf Ober- und Unterschränke sowie weiter unten liegenden Staukästen eine Rolle. Dafür eine Faustregel: Alles Leichte nach oben, Schweres nach unten, damit der Schwerpunkt möglichst tief liegt.

Eine Eigenschaft, die Menschen gern von den vierbeinigen Artgenossen übernehmen, ist das Hamstern. Gerade, wenn es auf die Reise geht, packen sie vieles für alle Fälle ein, denn wer weiß schon, was kommen wird. Wenn es auch schwerfällt, so sollte sich der Chefkalkulator von solchen Gedanken freimachen. Auch Lebensmittel, die fürs Basisvorratslager geplant sind, müssen nicht in Riesenmengen mitgenommen werden.

A Iso: Sechs von den acht Spaghetti-Packungen können zu Hause bleiben – auch in Italien gibt es Supermärkte. Ratsam ist, den Kühlschrank in den Tagen der Anreise zum eigentlichen Urlaubsgebiet nur mit dem zu bestücken, was wirklich nötig ist: Nicht drei Stück Butter und zwanzig Eier, vier Liter Milch oder Hamstermengen anderer Produkte.

Wie jeder Küchenchef sollte sich ein Reisemobilist Gedanken zur Speisekarte machen. Im Rahmen der Urlaubsplanung kann aufgeschrieben werden, welche Gerichte sich relativ problemlos zubereiten lassen, welche Zutaten als Vorrat mit auf die Reise müssen und welche davon jeweils vor Ort besorgt werden können. Nach dieser Liste läßt sich der Grundstock zusammenstellen.

Scheint es zu viel, dann bleibt das eine oder andere eben draußen.

Um in der ersten Urlaubsphase – der Anfahrt – den Kochaufwand möglichst klein zu halten, hilft Vorgekochtes in Frischhalteboxen über die Runde: eine fix und fertige Hackfleischsoße etwa, zu der nur noch Nudeln gekocht werden müssen.

Je besser vor der Abfahrt geplant wird, desto gelassener bleibt jeder reisemobile Koch während des Urlaubs. Na denn, Mahlzeit!

Marion Seigel



Platzsparend:  
Aufgeklappte  
Kocherabdeckung als  
Arbeitsplatte  
(Robemobil,  
oben), Topf-  
karussell (Hy-  
mer, rechts).



# Reisemobil-Historie

## Menschen und Mobile, die Geschichte schrieben

**Der Condor 590 A von Tabbert sollte ein Überflieger werden. Aber er breitete nur einen Sommer seine Schwingen aus.**

# EL CONDOR PASA



**Vorgänger, Original und Überlebender: Ehe sich Tabbert an einen Vollintegrierten wagte, baute der Hersteller einen schmucken, silberblauen Teilintegrierten. Dann entstand der Condor 590 – mit grünen Dekorstreifen.**

Selbst Automobile, die stolz einen Stern auf der Stirn tragen, können unter einem schlechten Stern geboren werden. Zum Beispiel dann, wenn sie ihren Lebensweg unter einem Vorzeichen antreten, für das sie aufgrund von Herkunft und Können nicht verantwortlich zu machen sind. Und zuweilen erwerben sie sich sogar genau deshalb einen Ehrenplatz in der Ruhmeshalle der jeweiligen Branche.

Wie der Tabbert Condor 590. Kaum wurde er flügge, war er ein Jahr später schon vorbeigeflogen. Als im Herbst 1979 sein Stern auf dem Essener Caravan-Salon aufgehen sollte, stand ein anderes Mobil in Opposition. Klaus Förtzsch, 51, heute im Vorstand der Dachgesellschaft TIAG AG (Handelsmarken: Tabbert, FFB, Weinsberg, CI Wilk, Fawi) zuständig für Marketing und Vertrieb und damals Verkaufsleiter für Reisemobile bei Tabbert, bringt es auf den Punkt: „Wir glaubten, mit unserer

Front für den 590 so richtig in zu sein, aber Hymer stellte ebenfalls neue Integrierte vor und war optisch eindeutig moderner als wir.“

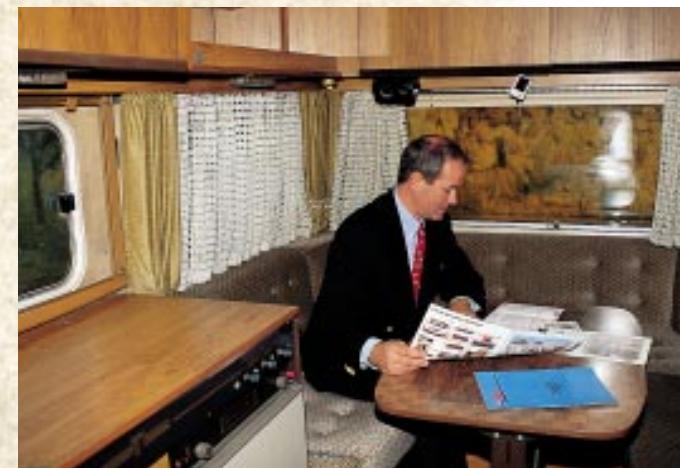
Vergebens das „Prickeln, das die ganze Mannschaft am Abend vor der Vorstellung des allerersten integrierten Tabbert-Reisemobils ergriß“, wie Förtzsch die Premierenstimmung schildert. Vergebens die Vorbereitungsphase, in der Tabbert versuchte, die neue Fahrzeuggattung besonders gründlich anzugehen – das kanige Gesicht des Condor 590 konnte mit seinem Lego-Design die immerhin leicht gerundete neue Hymer-Linie kaum ausstechen. Dabei hatten die Entscheidungsträger des Freizeit-

fahrzeugproduzenten die Problemstellung vollintegriertes Mobil durchaus analytisch ausgelotet. Zwei Jahre zuvor wagten sie sich das erste Mal an einen Motorcaravan, einen schmucken Zwitter aus Kastenwagen und teilintegriertem Mobil. Für die angestammte Kundschaft des Hauses, eher wertkonservative Anhänger des von Firmengründer Alfred Tabbert geprägten Prachtbarocks, muß der Debütant wie ein Schock gewirkt haben.

In Astralsilber und Marathonblau lackiert und mit den sich nach oben verjüngenden Seitenwänden aus Stahlblech wirkte er unter den Tabbert-Wohnwagen jener Zeit wie ein unter Fiaker gefallenes UFO. Ein Jahr später dann brachte der Hersteller ein – jetzt schon braver geratenes – Alkovenmobil auf den Markt. Er hieß ebenfalls Condor, besaß die

Ordnungsnummer 530 und hatte durchaus Ähnlichkeit mit anderen Erzeugnissen – Schreckfaktor also deutlich geringer. Die so gesammelten Erfahrungen nahm das Entwicklungsteam dann mit in die Konzeptionsphase des Condor 590.

„Aber trotzdem betreten wir Neuland“, beschreibt Förtzsch das Unterfangen, sich nun an ein integriertes Fahrzeug zu wagen. Vielleicht auch deshalb befragten die Tabbertianer besonders viele auswärtige Instanzen: Externe Designer steuerten so lange Entwürfe bei, bis ihre Vorschläge und die Formvorgaben des Tabbert-Teams ein organisches Ganzes ergaben. Dann erst entstand ein Dummy – im Maßstab eins zu eins und aus Styropor. Das schaumige Gebilde konnten nun Entscheidungs- und Bedenkenträger begutachten. Firmenleitung und Händlerbeirat gaben ihre Expertisen ab, immer wieder griff das Gestal-



tungsteam zu den Farbtöpfen, um neue Varianten aufzupinseln.

Schließlich kristallisierte sich das Endergebnis heraus. Den Anregungen des Automobilclubs ADAC folgend, der bereits damals Vorschläge zur optischen Sicherheit von Campingfahrzeugen gemacht hatte, erhielt der 590 für damalige Begriffe mutige hellgrüne Dekorstreifen. Denn Sicherheit, das hatte der Hersteller beschlossen, wollte er zu einem der zentralen Verkaufsargumente des neuen Integrierten machen.

Während Förtzsch leise sinnend durch den Condor geht, den er zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder sieht, erinnert er sich an die Überlegungen der frühen Jahre: „Jede Möbelkante im Wagen erhielt eigentlich einen auf- ►



**Renoviert, variiert und durchgehalten: Eines der 200 gebauten Exemplare des Condor 590 im Lego-Design – noch immer aktiv, wenn auch ohne grüne Dekorstreifen.**

# EL CONDOR PASA

## Reisemobil-Historie

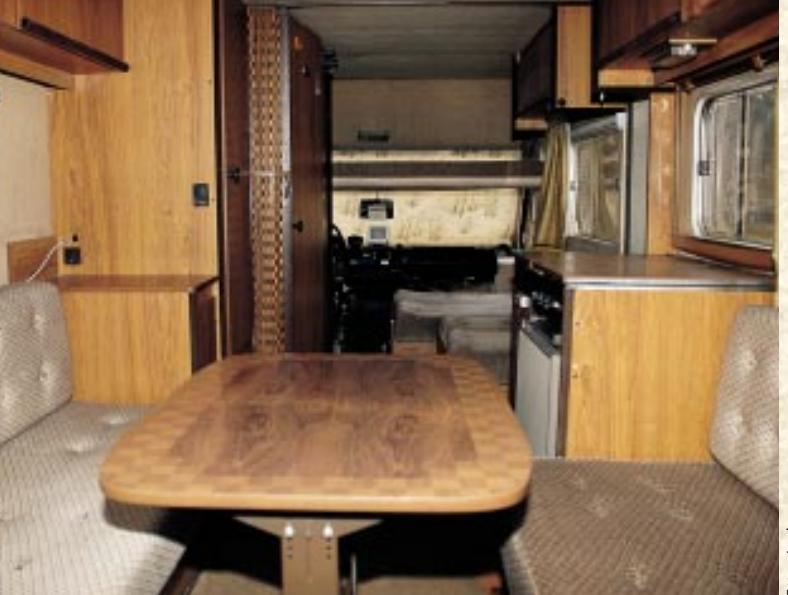
Menschen und Mobile, die Geschichte schrieben

geklebten Schutz aus weichem, teppichbodenartigem Material, um blaue Flecken oder Schlimmeres zu vermeiden.“

Derselben Philosophie entsprang die Idee, den Beifahrer im Cockpit einem Dreipunktsicherheits-Gurt anzuvertrauen. Das war Anfang der achtziger Jahre in einem Integrierten schon fast revolutionär – ebenso wie weitere Zutaten, die den verehrten Mitbewerbern zeigen sollten, welche Ergebnisse intensives Nachdenken zeitigen konnte: So besaß der Condor serienmäßig eine Fahrertür und – für den Käufer unsichtbar – einen in das Fahrerhaus integrierten Überrollbügel, an dem auch die Sicherheitsgurte Halt fanden.

**Klappt noch immer: Tabbertianer Förtsch baut mit Genuß aus Beifahrer-Sitzbank und Einzelsitz die Seitensitzgruppe – Ergänzung der Sitzlandschaft im Heck (Bild rechts).**

**D**och alle avancierte Technik half nichts: Das kubistische Gesicht des 590 stand dem Markterfolg entgegen. Obwohl seine Lebensdauer auf drei bis vier Jahre geplant war, überstand er nicht einmal zwölf Monate. Schon kurz nach dem



Fotos: Lockau



**Funktioniert nach wie vor: Im Bad (Bild rechts) schwappt das Frischwasser in zwei jeweils 25 Liter fassenden Kanistern unterm Klapp-Waschbecken. Ein geblümter Vorhang im Stil der Zeit verbirgt den Vorrat.**

Stapellauf mußten die Tabbert-Männer für den Condor eine neue Nase entwickeln.

Das Interieur indes ließen sie in der Neuauflage unangetastet, denn Grundriß und Stil waren „auf Anhieb ein Erfolg“ (Förtsch). Für drei bis vier Reisende berechnet, bot der Condor 590 auf knapp sechs Metern Länge im Notfall drei Bettstellen für fünf mobile Schläfer. Aber nicht so sehr deshalb fand er damals Freunde, von denen viele ihren Condor bis heute hegen und pflegen, sondern weil er während der Fahrt und zur Rast raffinierten Sitzkomfort bot: Statt eines Beifahrersessels hatten die

Tabbert-Konstrukteure eine Sitzbank ins Fahrerhaus gesetzt, auf der mit gutem Willen auch zwei Passagiere nebeneinander Platz nehmen konnten.

Hinter ihnen gab es eine ähnliche, etwas schmalere Bank, auf der ein weiterer Mitfahrer gut aufgehoben war – in summa vier Plätze in Fahrtrichtung mit bester Aussicht. War die tägliche Fahrstrecke ge-

schaft, ließ sich die vordere Sitzbank – klapp und wipp – wenden, zwischen beide Bänke kam ein Tisch, der ansonsten im Bad fest in Verankerungen ruhte, und schon konnte ein reisendes Trio hier tafeln oder an-

schon von Berufs wegen zur Nüchternheit verpflichtet, ein Lächeln übers Gesicht.

Die professionelle Elle legt er freilich trotz aller Nostalgie aus der Hand: „Wir haben bei Tabbert damals einfach Fehler gemacht. Der Condor war das gehätschelte Kind. Die ganze Firma war von einer Aufbruchstimmung erfaßt, wirtschaftliche Überlegungen wurden schlicht vernachlässigt.“

**D**er Hintergrund: Die Sparte Reisemobilbau entwickelte sich für Tabbert zu einem teuren Vergnügen. Zwar kostete der Condor 590 schon zu seinem Debüt mit der nicht gerade überbordenden Kraft aus 65 Diesel-PS 56.358 Mark, doch glücklich wurde die Tabbert-Mannschaft mit ihm, aber auch mit seinen Nachfolgern, kaum.

Selbst die auf den Ur-590 folgende E-Klasse, Modelle in besitzanzeigender Goldlackierung, die für Reisemobilisten bis heute das Bild der Marke bestimmten, wurde nicht



gerade ein Gewinnbringer. Rund 200 Exemplare des 590 mit alter Front, rund 500 Integrierte mit neuer gerundeter Stirn und rund 300 Reisemobile der halbintegrierten und Alkoven-Bauart produzierte Tabbert bis 1982. Dann war Schluß. Der Hersteller konzentrierte sich wieder auf sein Stammgeschäft, die Fabrikation von Caravans.

Dieses Metier betrieb er schließlich seit 1953, hier erwarb er sich eine treue Kundschaft, hier war er stilbildend. Bis heute. Und das nicht nur deshalb, weil Firmenpatriarch Alfred Tabbert erwiesenermaßen derjenige war, der die Schabracke in den Caravanbau einführte. Axel H. Lockau

**Früher Nutzfahrzeug-Charme: Bis der Condor 590 von 1980 seinen heutigen Eigner erreichte, versuchten fünf Vorbesitzer, das karge Cockpit mit allerlei Zierrat zu kultivieren.**



# Brettern, das die Welt bedeutet

**Urlaub, Sonne, Schnee und Berge – auch für viele Flachland-tiroler gibt es kaum etwas Schöneres, als bei solchen Bedingungen Ski zu laufen.**

sportlichen Anforderungen im Schnee auf die Sprünge helfen.

Wer als Neuling mit dem Skilaufen beginnt – aber auch wer nach längerer Abstinenz wieder auf die Bretter steigen möchte, sollte unbedingt einen Skikursus buchen. Erstens macht

## Von L bis S: Die Könnestufen

### Gruppe L:

Der Skifahrer kann auf leichten Pisten fahren und bevorzugt untere Geschwindigkeitsbereiche.

### Gruppe A:

Der Skifahrer beherrscht – zumindest bei guten Pistenverhältnissen – paralleles Fahren und bevorzugt den mittleren Geschwindigkeitsbereich.

### Gruppe S:

Der Skifahrer beherrscht alle Pisten- und Geschwindigkeitsverhältnisse.

**N**euschnee, Pulverschnee – es ist wieder soweit. Traumhafte Abfahrten und strahlend blauer Himmel locken die Skifahrer in die Berge. Reisemobilisten inklusive.

Ist das Ziel nach langer Fahrt endlich erreicht, und finden sich nahe der Seilbahn sogar Stellplätze samt Entsorgungsstation für Reisemobile, dann steht dem Glück für die kommenden Skitage nichts mehr im Wege. Auf geht's.

Ganz unvorbereitet sollte man freilich nicht in den Winterurlaub starten. Nicht nur das Reisemobil braucht eine spezielle Präparierung für die kalten Tage (REISEMOBIL INTERNATIONAL 12/95). Auch dem im Alltagsstress meist vernachlässigten, menschlichen Körper sollte man durch kräftigende und dehnende Skigymnastik auf die

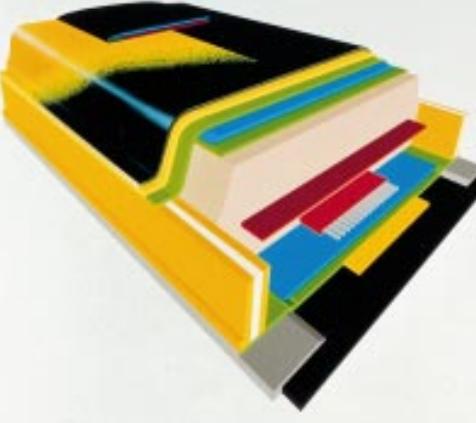
Skilaufen-Lernen in der Gruppe meist sehr viel Spaß. Zum andern erzielt man unter fachkundiger, persönlicher Anleitung am schnellsten Fortschritte. Wichtig ist, daß die Einteilung der Übungsgruppen nach dem Können der Teilnehmer vorgenommen wird (siehe: Die Könnestufen).

Den Anfang für Neulinge bilden Übungen, die sie an das Rutsch-Gefühl mit den langen Latten unter den Schuhen gewöhnen. Geübt werden – mal mit, mal ohne Stöcke – Gehen, Hinsetzen und Aufstehen, Kniebeugen, Gleiten, Umtreten um die Skiendoen sowie Treppen- und Grätschritte bergauf. Klappt das einigermaßen, geht es auf die Piste zur ersten leichten Abfahrt. Dabei rutschen die Novizen in Gänseformation hinter dem Skilehrer im Pflug den Hang hinunter.

Ganz allmählich entwickelt sich aus dem Pflug das Bogenfahren, dem als nächstes großes Übungsziel der Parallelschwung folgt. Den kann man entweder aus dem Pflugbogen heraus ansetzen oder durch Winkelsprünge. Das heißt, durch leichtes Anheben der Skiendoen nach einer Hock-Streckbewegung.

Drei Grundregeln beherrschen den gesamten Skilauf vom Anfänger bis zum Superstar. Nummer eins heißt: Skilauf ist Knielauf. Was bedeuten soll, daß man ohne große Bewegungen des Oberkörpers, allein durch das stoßdämpferartige Ausfedern, Be- und Entlasten der Beine seine Linie über Piste und durch Buckel fährt. Grundregel Nummer zwei sagt: Die Hauptbelastung muß beim Fahren auf dem Talski, also dem unteren Ski liegen. Belastet man den Bergski zu stark, kommt es fast zwangsläufig zum Sturz.

**Schicht auf Schicht: Skier werden heutzutage in Schalenbauweise hergestellt.**



Regel drei – nicht minder wichtig: immer mit Vorlage fahren. Daß heißt, der Schwerpunkt des Körpers befindet sich knapp vor dem vorderen Bindungskopf. Nur so ist eine optimale Steuerung und Schwungauslösung der beiden Bretter möglich. Bei Rücklage ist eine Kontrolle der Ski nahezu unmöglich, außerdem wird man sehr schnell.

Beherrschte man Umsteiger- oder Parallelschwung in allen gerade modischen Varianten und auf allen Hängen – zur Zeit ist Wedeln aktueller denn je –

gehört man schon zu den absoluten Pistencracks. Allerdings gibt es auch dann noch weiterführende Kurse für Engagierte. Etwa für das Buckel-, Tiefschnee-, Eis-, gesundheitsbewußtes oder ästhetisches sowie Genussfahren.

Zum Glück gibt es heute für jeden Zweck maßgeschneiderte Ski-Ausrüstungen, die das Skifahren erheblich erleichtern. Lange vorbei sind die Zeiten, als man auf siebenfach verleimten Hickoryski die Hänge hinunterfuhr, die Füße in Leder-Skischuhen verpackt, die nur ungenügend Halt in den Seilzugstrammer-Bindungen fanden. Vergangenheit ist auch, daß man vor jeder Abfahrt erst zu Fuß den Berg erklimmen mußte.

## Skifahren als High-Tech-Sport

Heute dominieren Laminat- und Wabenstrukturen den Skibau. Die Kleidung ist dank Goretex-Fasern atmungsaktiv, und die Kunststoffschalen-Ski-Stiefel bieten absolut festen Halt und sind äußerst komfortabel.

Die aktuellen Ski – sie werden nach den Könnestufen der Skiläufer in L-, A- und S-Versionen gebaut – sind in Schalenbauweise hergestellt. Zum Beispiel so, daß unter eine bis zu den Stahlkanten umlaufende Deckplatte – Stichwort Monocoque – verschiedene Schichten von Schaumstreifen, Kunststoffplatten oder Wabenkörpern eingelegt werden, bevor das Ganze durch den Gleitbelag verschlossen wird. Diese neue Technik optimiert die Übertragungskraft auf die Kanten, spart viel Gewicht und liefert in Verbindung mit der ►



**HOBBY**  
**Skifahren**

# Brettern, das die Welt bedeutet



## Expertentips zum Kauf von Ski und Schuh

- Reduzieren Sie die Auswahl dadurch, daß Sie dem Verkäufer klipp und klar sagen, wieviel Geld sie höchstens für die Ausrüstung ausgeben wollen.
- Schätzen Sie Ihr Können ehrlich ein. Ein Rennski mag noch so imageträchtig sein, als Anfänger werden Sie mit ihm nicht zureckkommen.
- Schildern Sie dem Verkäufer Ihre Fahrweise – etwa: kurze oder weiche, lange Schwünge –, damit er für Sie den richtigen Ski heraussuchen kann.
- Die Körpergröße spielt für die Auswahl der Skilänge bei Erwachsenen eine wichtige Rolle. Männer wählen zwischen 15 und 25 Zentimeter über Körpergröße, Frauen 10 bis 15 Zentimeter. Anfängerski für Männer sollten aber nicht länger als 1,90 Meter sein. Frauen sollten A- und L-Ski nur knapp über der Körpergröße wählen.
- Planen Sie für den Kauf der Skischuhe viel Zeit ein. Laufen Sie vorher ruhig ein Stück durch die Stadt, damit die Füße schon leicht angeschwollen sind.
- Ziehen Sie zur Anprobe der Skistiefel Ihre eigenen Skisocken an, mit denen Sie auch später Skifahren wollen. Wichtig ist, daß die Schuhe bereits bei geschlossenen Schnallen kompakt am Fuß sitzen. Kaufen Sie den Schuh – aus Angst vor Druckstellen – nicht zu groß. Sie würden es auf der Piste bitter bereuen, weil Sie damit Ihre Ski kaum steuern können. Um ganz sicher zu

gehen, laufen Sie mit den Skischuhen an den Füßen rund zehn Minuten im Laden auf und ab.

- Bedenken Sie bei der Skistiefel-Auswahl, daß die sportlichen Mehrschnalle sehr hart gepolstert sind. Wesentlich komfortabler sind die besonders bei Frauen sehr beliebten Heckeinstieger. Einen guten Kompromiß zwischen sportlicher Härte und Komfort bieten die sogenannten Zentraleinstieger mit Heckeinstieg und Schnallen im Spannbereich.
- Die richtige Länge der Skischuhe überprüfen Sie, indem Sie in die Rücklage gehen. Wenn sich dabei die Zehen bewegen lassen, ohne vorn anzustoßen, ist die Länge okay. Bei durchgedrückten Knien sollten die Fersen satt im Schuh sitzen.
- Lassen Sie sich vom Verkäufer die heute üblichen Anpaßvorrichtungen am Schuh genau erklären. Wenn Sie nicht wissen, was Sie verstellen können, haben Sie das Geld für die teuren Verstellteinrichtungen vergeblich ausgegeben.

Sicherer Stand:  
Ausgefielte  
Technik macht  
das Skifahren  
sicher.  
Eine gute  
Bindung schützt  
vor Knochen-  
brüchen.



heute aktuellen, stark taillierten Formgebung einen besonders leicht drehenden Ski.

Ähnlich rasant wie die Ski haben sich auch die Bindungen verändert. Der neueste Schrei sind Modelle, die in alle Richtungen öffnen. Erreicht wird dies durch Bindungsköpfe wie -fersen, die sowohl nach oben als auch nach links und rechts auslösen. Wodurch sich die komplizierten Knochenbrüche kurz oberhalb des Schuhs sowie Zerrungen und Bänderverletzungen am Knie weitgehend vermeiden lassen.

## Ski und Klamotten, der letzte Schrei

Mindestens genauso flott wie die Ski-Firmen neue Modelle, kreierte die Bekleidungs-Industrie moderne Skianzüge. Heute ist Skibekleidung funktional und atmungsaktiv. Man muß also nicht mehr wie in der Sauna schwitzen. Dennoch verhindern die neuen Materialien, daß Feuchtigkeit von außen nach innen durchkommt.

Zur Zeit zeigt sich bei der Oberbekleidung und den Unterziehpullis ein neuer Trend: zurück zur Natur, genauer gesagt zur guten alten Schurwolle. Dieses Material steht den heutigen Kunstfaser-Produkten wie etwa dem Fleece kaum nach. Der Walkvorgang macht die Bekleidung während der

Herstellung schnee- und zu einem hohen Grade winddicht. Der natürliche Wollfettgehalt (Lanolin) stößt Wasser ab. Auch gegen Schmutz und Geruch ist die schuppige Oberfläche der Wollfaser gut gewappnet. Die Struktur der Schurwolle hält den Schmutz fern, und dank ihrer Fähigkeit, Schweiß zu binden, entsteht Geruch oft gar nicht erst. Außerdem ist dieses neue, alte Material umweltfreundlich und ökologisch sinnvoll. Reine Schurwolle als ein nachwachsender Rohstoff ist voll und ganz recyclingfähig und ohne Rückstände biologisch abbaubar.

Bei der Unterwäsche kommt man jedoch kaum ohne Kunstfasern aus, um den beim sportlichen Skifahren erzeugten Körperschweiß besser nach außen transportieren zu lassen. Die heute üblichen farbenfrohen Fleece wärmen nicht nur. Sie sind zudem angenehm kuschelig.

Wichtig: Gerade im Winter sollte man sich nach dem Zwiebelschalenprinzip – mehrere dünne Bekleidungsteile statt einer dicken Hülle – kleiden. So kann man sich – etwa bei der Mittagsrast – zum Teil ausziehen und sich tagsüber optimal den steigenden oder fallenden Temperaturen und dem sportlichen Leistungsniveau anpassen.

Sicherheit und Komfort werden bei den Skistiefeln großgeschrieben. Hier sind, damit der Skitag nicht zur Qual wird, feinabgestufte Einstellmöglichkeiten bis in den Wadenbereich hinein ein Muß (siehe: Expertentips zum Ski- und Schuhkauf).

Gern gesehen:  
Skifahrer zeigen  
auf der Piste, was  
der neueste Mode-  
trend zu bieten hat.  
Ganz aktuell sind  
wieder natürliche  
Materialien aus  
Schurwolle.



## Die Regeln des deutschen Skiverbandes

Skisportler bewegen sich in der freien Natur. Sie ist Heimat für Tiere und Pflanzen, die auf einem empfindlichen Boden leben. Alle Skifahrer sind aufgerufen, die Landschaft zu schonen, um auch in Zukunft Wintersport in einer natürlichen Umwelt ausüben zu können. Der Deutsche Skiverband bittet daher die Skisportler, folgende Regeln zu beachten:

- 1 Halten Sie sich an markierte Loipen, Pisten oder gekennzeichnete Routen.
- 2 Weichen Sie im Wald nicht von präparierten Spuren ab und unterlassen Sie das Tiefschneefahren im Wald. Sie stören Tiere und schädigen mit den Skikanten den Aufwuchs von jungen Bäumen.
- 3 Meiden Sie schneearme Südlagen, auf denen Wildtiere ihr spärliches Winterfutter finden.
- 4 Bleiben Sie Wildfütterungen fern, wenn sie nicht eigens für die Beobachtung eingerichtet sind.
- 5 Beachten Sie Hinweistafeln und meiden Sie geschützte Gebiete.
- 6 Lassen Sie beim Skisport Ihren Hund zu Hause.
- 7 Vermeiden Sie Lärm.
- 8 Unterlassen Sie Skilaufen in der Dämmerung und bei Nacht.
- 9 Nehmen Sie allen Abfall mit nach Hause.
- 10 Fahren Sie nach Möglichkeit zum Skisport mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

**HOBBY**  
**Skifahren**

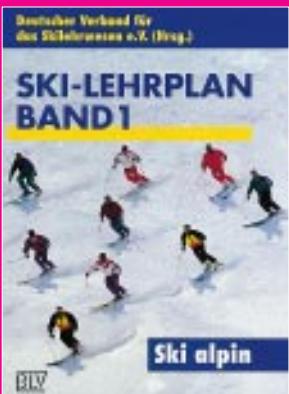
# Brettern, das die Welt bedeutet

## Lesestoff

**Skilehrbücher können keinen Skikurs ersetzen, aber sie bieten eine gute Einführung und sind erstklassige Nachschlagewerke.**

Das 22 Mark teure BLV-Sportpraxis-Buch „Richtig Skifahren“ von Jürgen Kemmler wendet sich an alle Skiläufer, gleich welcher Könnensstufe. Es fragt nach Ausrüstung, konditionellen und körperlichen Eigenschaften, Skitechnik und gibt praktische Tips für das skitechnisch richtige und sichere Verhalten auf Pisten und im Gelände sowie das richtige Fahren im Tiefschnee.

Ebenfalls im BLV sind zwei Skilehrpläne erschienen, in denen die aktuellen Lehrmethoden des Deutschen Skiverbandes dargestellt sind. Der Kurzlehrplan kostet knapp 25 Mark, für den großen Skilehrplan 1 verlangt der BLV-Verlag knapp 50 Mark.



Gute Skihandschuhe gehören natürlich ebenso dazu. Abriebfeste Stoffe wie Kevlar schützen den Handschuh vor extremer Abnutzung. Damit die Hände warm bleiben, sind in den Handschuhen atmungsaktive Materialien verarbeitet.

Unbedingt erforderlich ist ein Schutz für die Augen. Ganz wichtig ist dabei der Filter gegen die gefährliche UV-Strah-

lung. Die Sonnenbrillen sollten aber auch unbedingt gegen den Fahrtwind schützen. Verschiedene Glaseinfärbungen schaffen bei unterschiedlichsten Wetterbedingungen gute Sichtverhältnisse. Selbst bei Nebel gestattet ein orange eingefärbtes Glas angenehme Sicht.

Die Brille für die Augen und der Helm für den Kopf? Klar, bei Kindern versteht sich ein Helm ja von selbst. Auch Erwachsene müssen sich nicht scheuen, einen Sturzhelm aus Sicherheitsgründen zu tragen, am besten aus Carbon. Es ist leicht und stößfest. Und so ein Helm sieht prima futuristisch aus.

Gleichgültig, ob mit oder ohne Helm, bei strahlender Wintersonne verschafft Skilaufen in den Bergen Eindrücke, die man so leicht nicht vergißt.

Jürgen Wolf/Frank Böttger



## Lesen auf der Hütte

Über 200 Skigebiete in Österreich, Italien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz informiert der soeben erschienene ADAC-Ski-Atlas Alpen 1996. Vierfarbige Panoramakarten zeigen das jeweilige Gebiet mit allen Abfahrten, Liften und Loipen. Dazu gibt es Infos über Pistenlänge, Tiefschneereviere, Liftkapazität pro Stunde, Snowboard-Extras, Langlaufangebot, Kinderskigärten und weitere Freizeitmöglichkeiten. Das 668-seitige Standardwerk für Wintersportler ist ab sofort für 52 Mark in allen ADAC-Geschäftsstellen und im Buchhandel erhältlich.

## So verhalten Sie sich richtig auf der Piste

### Verhaltensregeln der Fédération Internationale de Ski

- 1 Jeder Skifahrer muß sich stets so verhalten, daß er keinen anderen gefährdet oder schädigt.
- 2 Jeder Skifahrer muß Geschwindigkeit und Fahrweise seinem Können und den Gelände- und Witterungsverhältnissen anpassen.
- 3 Der von hinten kommende Skifahrer muß seine Fahrspur so wählen, daß er vor ihm fahrende Skifahrer nicht gefährdet.
- 4 Überholt werden darf von oben oder unten, von rechts oder links, aber immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Skifahrer für alle seine Bewegungen genügend Raum läßt.
- 5 Jeder Skifahrer, der in eine Abfahrtsstrecke einfahren oder ein Skigelände querren (traversieren) will, muß sich zuvor nach oben und unten vergewissern, daß er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann. Dasselbe gilt auch nach jedem Anhalten.
- 6 Jeder Skifahrer muß es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrtsstrecke aufzuhalten. Ein gestürzter Skifahrer muß eine solche Strecke so schnell wie möglich wieder freimachen.
- 7 Der aufsteigende Skifahrer darf nur den Rand einer Abfahrtsstrecke benutzen; er muß auch diesen bei schlechten Sichtverhältnissen verlassen. Dasselbe gilt für den Skifahrer, der zu Fuß absteigt.
- 8 Jeder Skifahrer muß die Zeichen (Markierungen und Hinweisschilder) auf den Abfahrtsstrecken beachten.
- 9 Bei Unfällen ist jeder Skifahrer zur Hilfeleistung verpflichtet.
- 10 Ausweispflicht bei Unfällen: Jeder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muß bei einem Unfall seine Personalien angeben.

## TRENDSHOP

# Zubehör-News



**Guck mal:** Für skilaufende Brillenträger hat Adidas den Clip-in Korrektioneinsatz entwickelt. Er wird mit integriertem, zweifach verstellbarem Nasensattel in die Brille eingeclipt. Dadurch bekommt die Adidas-Sportbrille die Zusatzfunktion der optischen Sehhilfe. Allerdings kann allein ein Optiker den Clip-in Korrektioneinsatz den individuellen Sehbedürfnissen anpassen.



**Hände hoch:** Skihandschuh Limit aus Ribstop, Lederinnenhand, Fleece/Thinsulate-Isolierung, Reißverschluß und Klett, 109 Mark.



**Schau mal her:** Die Skimode für die Dame präsentiert Nordica mit der Sportiv-Kollektion. Zu dieser Linie zählen Overalls, Jacken und Trägerhosen. Besonders auffallend: die apricotfarbene, wattierte Weste mit farblich abgesetzten Zier- und Steppnähten im Schulterbereich für 300 Mark.



**Klein, aber fein:** Der Hersteller Nordica hat einen Schuh speziell für Kinder zwischen drei und sechs Jahren entwickelt. Er verfügt über einen beweglichen und niedrigen Schaft sowie einen weichen Innenschuh und ist besonders leicht zu schließen und zu öffnen. Bunte Farben und ein liebenswertes Design kommen den Wünschen kleiner Wintersportler entgegen.

## HOBBY

### Skifahren

# CLUBS



## RMC Weser-Ems

**W**ir wollten endlich unabhängig von Feiertagen oder Ferien auf Tour gehen", erzählt Dietrich Dewor, 50, vom RMC Weser-Ems aus Wilhelmshaven. „Schließlich wollten wir uns vom Ende irgendwelcher arbeitsfreien Tage nicht das Ende unseres Trips vorschreiben lassen.“ Der Pressewart schmunzelt: „Von Anfang an war uns klar, daß diese Reise nichts für berufstätige Familieväter sein würde, sondern eher etwas für Rentner. Also nannten wir unseren spätherbstlichen Trip auf die Ostseeinsel Usedom die Rentner-

**Der RMC Weser-Ems gehört nicht nur zu den größten und ältesten Clubs in Deutschland. Er engagiert sich auch sehr stark für den Reisemobil-Tourismus – und sei es während einer Rentner-Tour.**

Tour. Schließlich bieten wir jeder Altersgruppe etwas.“ Gesagt, getan: Rund 60 Teilnehmer folgten dem Ruf des Club-Vorstands und machten sich mit ihren 26 Reisemobilen auf den langen Treck nach Osten. Höhepunkt der zweiwöchigen Tour,

auf deren Programm auch ein Abstecher nach Potsdam und der Besuch einer NDR-Talkshow in Hannover stand, war ein mehrtägiger Aufenthalt auf der zweitgrößten Insel Deutschlands: Usedom.

Reisezielwart Fritz Müller, 57, hatte einen malerisch am See gelegenen Pri-



Basislager: Der Stellplatz auf Usedom.

Stellplatz und lange Reisemobil-Kolonnen auf den Straßen Usedoms behindert werden.

Natürlich erschöpfen sich die Aktivitäten des niedersächsischen Clubs nicht nur in ausgefallenen Unternehmungen. Im Gegenteil, Aktionen wie die Rentner-Tour bilden nur das Sahnehäubchen auf einer großen Torte von kämpferischen Initiativen der Weser-Ems-Freunde. Immerhin gibt es sie mittlerweile schon seit 16 Jahren, und mit einer Mitgliederzahl von über 200 Personen und knapp 100 Fahrzeugen gehören sie zu den ganz großen Reisemobil-Clubs in Deutschland.

Nicht ohne Stolz verweisen die Weser-Emsler deshalb auch auf die Leistungen der letzten Jahre, besonders im Bereich Stellplätze. In diesem Punkt sind sie nämlich besonders aktiv. So konnten sie beispiele-

weise alle Gemeinden des Ammerlandes dazu bewegen, reisemobilfreundlich zu werden. Und erst kürzlich brachten sie die beiden Gemeinden Elsfleth und Berne in der Weser-Marsch rund um Wilhelmshaven dazu, Stellplätze einzurichten. Brake und Nordenham sollen folgen.

Als 1987 die Reisemobil-Union (RU) gegründet wurde, der Dachverband der Reisemobilclubs Deutschlands (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/95), waren sie ebenfalls maßgeblich beteiligt. Und der erste Vorsitzende des RMC Weser-Ems, Wilhelm Holub, 45, ist gleichzeitig auch Präsident besagter RU.

Sicher wird der RMC Weser-Ems auch in Zukunft für eine ausgewogene Relation zwischen mobilem Engagement und Freizeitspaß sorgen. Bei der ersten Rentner-Tour jedenfalls kamen alle Teilnehmer auf ►



Triumvirat (im Vordergrund v. l. n. r.): Die Organisatoren Fritz Müller, Hans Güldenpfennig und Dietrich Dewor.

## Welches Programm verfolgt der RMC Weser-Ems?

Der Reisemobilclub Weser-Ems steht nicht nur für ausgefallene Freizeitaktivitäten, seit vielen Jahren engagiert er sich vor allem im Bereich Aufklärungsarbeit. Zu regelmäßigen Besprechungen und Klönabenden treffen sich die Club-Mitglieder in der Gaststätte „Am Markt“ in 26188 Edewecht, Tel.: 04405/4347.

Weitere Aktivitäten werden im regelmäßig erscheinenden, vereinsinternen RMC Weser-Ems-Magazin ausgeschrieben.

In der nächsten Zeit stehen noch folgende Termine auf dem Programm:

**Mitte Januar:** Verwöhn-Wochenende für die Aktiven der Elsfleth-Initiative.

**Infos bei Dietrich Dewor, Pressewart des RMC Weser-Ems, Telefon: 04402/70204.**

**Erste Februarwoche:**

Jahreshauptversammlung in Edewecht „Am Markt“.

**9. März 1996:** Grünkohlessen in Rastede.

**Ostern 1996:** Fahrt zur Osterley nach Antwerpen.



Wilhelm und Magdalene Reil, 76 und 75:

**„Nächstes Jahr sind wir wieder dabei.“**



Fritz und Martha Müller, 57 und 55:

**„Nächstes Jahr setzen wir noch eins drauf.“**



Ernst und Edith Hirschberger, 59 und 57:

**„Eine tolle Tour ohne Hast und Hetze.“**



Wilhelm und Magdalene Reil, 76 und 75:

**„Nächstes Jahr sind wir wieder dabei.“**

# CLUBS



ihre Kosten. Ernst und Edith Hirschberger aus Wilhelmshaven, 59 und 57, schwärmen: „Eine tolle Reise ohne Hast und Hetze“, und Mitorganisator Fritz Müller und seine 55jährige Ehefrau Martha aus Rastede glauben: „1996 setzen wir noch eins drauf, da führt die RMC-Rentner-Tour einmal rund“.

## Vorbildlich

Das sogenannte Elsflether Modell, bei dem erstmals ein örtlicher Händlerbetrieb seine eigene Gemeinde reisemobilfreundlich machte, könnte bundesweiten Vorbildcharakter bekommen. Das jedenfalls erhofft der RMC Weser-Ems, der die Initiative unterstützte: Das Händlerehepaar Ursula und Reiner Goldau hatte Ende Oktober in die Gemeinde an der Wesermarsch eingeladen (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/95). Dort wurden die neu geschaffenen Stellplätze offiziell eingeweiht. Der Erfolg lässt sich sehen: 250 Reisemobil-Touristen kamen mit 130 Fahrzeugen aus weiten Teilen Deutschlands nach Elsfleth. Freilich, das Programm hatte mit dem Besuch eines Segelschulschiffs und einer Radtour zu einem Sperrwerk auch einiges zu bieten.

um Deutschland. Das sind dann rund 5.000 Kilometer. Mit diesem Tatendrang stehen Müllers keinesfalls allein, denn auch Wilhelm und Magdalene Reil aus Edewecht, 76 und 75, sind der Meinung: „Nächstes Jahr bei der Rentner-Tour einmal rund um Deutschland sind wir bestimmt dabei.“

Juan J. Gamero-Ortiz

## Flaire Sache:

Zu seinem Gründungstreffen fand sich der Kreis „Freu(n)de mit Flair“ Anfang Oktober in Enkirch an der Mosel zusammen. Spaß am Reisemobil und Erfahrungsaustausch standen im Vordergrund – Freundschaften sollen folgen. Das nächste Treffen ist für den 16. bis 19. Juni 1996 in der Nähe von Wilhelmshaven geplant. Auskünfte erteilt Wilfried Bruns aus Zetel, Tel.: 04453/2694.



Foto: privat

## TREFFS UND TERMINE

### 29. Dezember bis 1. Januar

■ Sylvesterfeier der Road Runner Nordrhein-Westfalen in Ahaus, Infos bei Dieter Kruse, Tel.: 02333/73105.

### 30. Dezember bis 1. Januar

■ Jahreswechsel auf der Gnarrenburg, Infos beim dortigen Verkehrsverein, Telefon: 04763/88-0, Fax: -22.

■ Sylvesterfeiern in Rotenburg an der Fulda, buntes Rahmenprogramm, Reservierungen unbedingt erforderlich, Infos beim Verkehrs- und Kulturamt, Tel.: 06623/5555, Fax 818263.

### Clubs willkommen

Dank ihres Engagements stärken Clubs der gesamten reisemobilen Szene den Rücken. Grund genug für REISEMOBIL INTERNATIONAL, den Vereinen landauf, landab ein noch größeres redaktionelles Forum zu bieten. Ob Termine für Veranstaltungen, ob Treffen auf der grünen Wiese, ob Aktionen rund um einen Stellplatz: Auf den Clubseiten in REISEMOBIL INTERNATIONAL finden solche Themen die ihnen gebührende Beachtung.

Schreiben Sie uns bitte:  
REISEMOBIL INTERNATIONAL, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,  
Fax: 0711/1346668.

### 31. Dezember

■ Sylvesterfeier „Friedrichstadt“ des RMC Schleswig-Holstein, Infos bei Peter Kluge, Telefon: 040/7224629.

■ Sylvesterfeier des I. A. RMC Schleswig-Holstein in Buxtehude, Infos bei Gerd Sorgenfrei, Telefon: 040/42122353.

■ Sylvesterfeier des RMC Mittelbaden in Grafenhausen Brühlbach, Infos bei Martin Lenz, Telefon: 07245/ 4085.



Foto: Petri

**Der I.A. RMC Schleswig-Holstein lädt auf den Platz am Gill-Hus in Heiligenhafen ein. Damit ist die Saison 1996 eröffnet.**



**Traumschiffe: In Heiligenhafen ruhen Reisemobile und Yachten gleich nebeneinander.**

## Ostern zur Ostsee

Zum dritten Internationalen Ostsee-Treffen lädt der I. A. RMC Schleswig-Holstein vom 4. bis 8. April nach Heiligenhafen ein. Treffpunkt ist der eigens von dem Club ins Leben gerufene Parkplatz am Gill-Hus (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/95). Dort steht ein großes, bestuhltes Festzelt, in dessen Mitte eine Bühne aufgebaut ist. Hier das Programm des Treffens:

**Donnerstag:** Anreise ab 18.00 Uhr auf dem Platz zwischen Jachthafen und Strandpromenade. Bewirtung und Musik im Festzelt.

**Montag:** Frühschoppen, danach offizielle Verabschiedung. An den fünf tollen Tagen teilzunehmen, kostet pro Reisemobil 100 Mark, zwei Personen und Kinder bis zwölf Jahre inbegrieffen.



Abends singt ein Shantychor im Festzelt.

**Samstag:** Kennenlerntag der Gastgeberstadt Heiligenhafen. Kinderprogramm, Stadtbummel also ohne die Kleinen möglich.

Abends handgemachte Musik zum Tanzen.

**Sonntag:** Osterfeiern suchen für die Kinder. Mittags Suppe essen, anschließend Besuch eines Naturschutzgebietes. Abends Countryband.

**Mittwoch:** Frühschoppen, danach offizielle Verabschiedung. An den fünf tollen Tagen teilzunehmen, kostet pro Reisemobil 100 Mark, zwei Personen und Kinder bis zwölf Jahre inbegrieffen.

Infos und Anmeldungen bei  
**Karin und Dieter Sebeck, Telefon und Fax: 04193/2659.**

**Nur nicht im trüben fischen: Kinder sind beim I.A.RMC Schleswig-Holstein willkommen.**



## Ehrenhalber

Wie soll sich ein Reisemobilist unterwegs verhalten, damit er nicht unangenehm auffällt? Diese Frage hat sich auch die Reisemobil-Union (RU, siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/95) gestellt – und spricht als Dachverband der Reisemobilclubs in Deutschland zehn Empfehlungen aus:

**1.** Du sollst den Paragraph 1 der Straßenverkehrsordnung auswendig lernen und Dich daran halten.

**2.** Du sollst Umwelt und Natur achten, denn diese hast Du nicht mitgezahlt.

**3.** Du sollst nur auf erlaubten Stellplätzen parken oder nächtigen.

**4.** Du sollst private Stellplätze nur mit Genehmigung benutzen, eventuell Bezahlung anbieten.

**5.** Du sollst Stellplätze sauber/sauberer verlassen, wenn nötig Abfälle mitnehmen.

**6.** Du sollst Fäkalien und Abwässer nur ordnungsgemäß entsorgen.

**7.** Du sollst Lärmelästigungen vermeiden (Tür, Radio, Generatoren).

**8.** Du sollst campingähnliches Verhalten nur an den dafür vorgesehenen Stellen praktizieren.

**9.** Du sollst platzsparend parken, damit keine anderen behindert oder Parkraum verschwendet wird.

**10.** Das zehnte Gebot kann nur sein, halte alle neun Gebote ein, so kannst Du Deine Freiheit wahren, auch in Zukunft sorglos fahren.

# VORSCHAU



## Auf dem Örtchen

Sie gehören zum Reisemobil und sind oft genug Thema größerer Erörterungen: die Bordtoiletten. Deshalb informiert RM im großen Serviceteil über ihre Technik und unterschiedlichen Arbeitsprinzipien, über Zusatzmittel und deren ökologische Bedeutung, über Entsorgungsschwierigkeiten und Entsorgungsmöglichkeiten.



## Gruppendynamik

Aus drei Sitzbänken – zwei davon quer, eine längs – bauen sich Besitzer des Eura 590 LSS eine Rundsitzgruppe. Was der knapp sechs Meter lange Alkoven zum Preis von 77.000 Mark seinen maximal fünf Passagieren an weiteren Qualitäten zu bieten hat, ergründet der Profitest im Februar-Heft.



## Außerdem:

MOBIL REISEN, das Extramagazin in RM mit Reisereportagen, Tourentips, Campingplätzen und Stellplatzservice. In der Februar-Ausgabe lesen Sie unter anderem: Reisen in der Provence – dem Frühling in Frankreich entgegen.

## Alternativ-Entwurf

Nur gut 5,70 Meter lang und schon ein Integriertes auf Mercedes Sprinter. Der Hymer 520 S sucht die Marktlücke mit einer eigenwilligen Innenarchitektur: vorwiegend runde Formen und eine Sitzbank im Halbrund. Ob die Konstrukteure des knapp 120.000 Mark teuren Mobils auch sonst den Bogen raus hatten, klärt ein Test.



**Die nächste Ausgabe erscheint am 19. Januar 1996**

## IMPRESSUM

### REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

**Verlag:** CDS Verlag GmbH,  
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,  
Telefon 0711/1346650,  
Telefax 0711/1346668

**Herausgeber:** Gerhard Dolde

**Verlagsleiter:** Hans-Jürgen Hess

**Chefredakteur:** Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)  
**Stellvertretender Chefredakteur:**  
Claus-Georg Petri (cgp)

**Chef vom Dienst:** Reinhard Uhde (ru)

**Redaktion:** Axel H. Lockau (ahl),  
Juan J. Gamero-Ortiz (gam), Rainer  
Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas)

**Redaktionsassistentin:** Erika Napiralla

**Ständige Mitarbeiter:** Mark Böttger,  
Dieter S. Heinz, Rudolf Lodemann,  
Marion Seigel, Wolfgang Strähler,  
Wolfgang Möller-Streitbörger,  
Fritz Sturm, Aurel Voigt

**Fotos:** Wolfgang Falk

**Gestaltung:** Gunild Carle (Ltg.),  
Frank Harm, Cordula Klink, Christine Lott

**Produktion:** Grafik & Service GmbH,  
Stuttgart

**Anzeigenleitung:** Hansjörg Schwab  
(verantw.), Sylke Wohlschies (stv.)

**Anzeigenverkauf:** Oliver Berthold

**Anzeigendisposition:** Marion Hansen

**Anzeigenverwaltung:** Verlags- und  
Anzeigen-Service, Postwiesenstraße 5A,  
70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690,  
Telefax 0711/1346696. Es gilt  
die Anzeigenpreisliste Nr. 6.  
Erfüllungsort und  
Gerichtsstand ist Stuttgart.



**Reproduktion:** Andreas Kuhn,  
Grafik & Service GmbH

**Druck:** Union-Druckerei, Frankfurt

**Vertrieb:** Partner Presse Vertrieb, Stuttgart

**Preis des Einzelhefts:** DM 5,-

**Jahresabonnement:**

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

**Bankverbindung:** Untertürkheimer  
Volksbank eG (BLZ 600 603 96),  
Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher  
Genehmigung der CDS-Verlags GmbH.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschrif-  
ten können auch ohne ausdrückliche Zu-  
stimmung im Wortlaut oder auszugsweise  
veröffentlicht werden.

Im CDS Verlag  
erscheint  
außerdem jeden  
Monat CAMPING  
CARS & CARAVANS

